167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 50 Pf. - Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto Leipzig 16654. - Fernruf 100 und 101.

Dienstagausgabe — Merseburg, den 8. März 1927 — Nummer 56

Neues in Kürze.

In der allgemeinen Lohnbewegung im Reiche haben in Berlin Besprechungen zwischen Gewerkschaftlern und kommunistischen Betriebsräten stattgefunden. Auch aus den Industriestädten des Westens wird ein sich anbahnendes Zusammengehen von Sozialisten und Kommunisten in der allgemeinen Lohnbewegung gemeldet.

*

Wie verlautet, ist vom Reiche die Erhöhung der Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge um rund 300 Mill. M. in Aussicht genommen. Die Verhandlungen mit den Einzelstaaten sollen bereits weit gediehen sein.

*

In einer Zentrumsversammlung teilte der Abgeordnete, Reichspostminister a. D. Giesberts, mit, daß der Vorstand der deutschen Zentrumspartei beschlossen habe, eine eigene Jugendbildungsabteilung einzurichten. Um die Mittel dafür aufzubringen, haben sich sämtliche Zentrumsabgeordnete verpflichtet, mindestens 15 Prozent ihrer Diäten einem Jugendbildungsfonds der Partei zuzuführen.

*

In der russischen Handelsvertretung in Berlin sind neue Delegierte des Außenhandelsdepartements aus Moskau eingetroffen. Wie verlautet, sollen Verhandlungen mit der deutschen Industrie über eine Erweiterung der Russenaufträge aufgenommen werden.

*

An der Berliner Börse sprach man von dem bevorstehenden Eintreffen des Gouverneurs der Bank von Frankreich in Berlin. Die Pariser „Havasagentur" meldete, der Gouverneur wolle demnächst ins Ausland reisen zu Vorbereitungen zur internationalen Stützung der kommenden Frankenstabilisierung.

*

In unterrichteten Pariser Kreisen versichert man, daß der Papst kanonische Maßnahmen gegen gewisse elsässische Geistliche ergreifen werde, die an der elsässischen Heimatrechtsbewegung teilgenommen haben.

*

Aus dem besetzten Gebiet wird gemeldet, daß die französischen Gendarmerieposten infolge verschiedener Vorkommnisse der letzten Zeit um 211 Mann verstärkt worden sind. Auch die Ausweiskontrolle aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet ist wieder, wie aus Mainz gemeldet wird, erheblich verschärft worden.

*

Am Dienstag abend gibt der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummon, einer Morgenblättermeldung aus Genf zufolge ein Diner für die Mitglieder des Rates. Am Mittwoch abend hat Dr. Stresemann als Vorsitzender den Rat zu sich zu Gaste geladen. — In Locarno war's nur eine Bootsfahrt mit Lady Chamberlain, die die Lösung brachte. Jetzt wird es üppiger. Aber auch für uns?

*

Chamberlain erklärte vor Antritt der Genfer Reise dem Vertreter der Londoner „Morningpost": „Die wichtigste Frage für den Frieden Europas ist nicht mehr die Rheinlandfrage, sondern die Einigung Polens und Deutschlands." — „Für den Frieden Europas?" Von Deutschland wird er bestimmt nicht gestört. Im übrigen sind Chamberlains Worte bedenklich vieldeutig.

*

Wie aus Sofia gemeldet wird, ist der Chef der bulgarischen Sicherheitspolizei, Ikonomoff, von Mitgliedern einer revolutionären Organisation ermordet worden.

*

Die Londoner „Times" melden aus Washington: Das Staatsdepartement richtete einen neuen Protest nach Mexiko gegen die Errichtung von Militär- und Marinezonen an den Grenzen Mexikos, die die Union als eine gegen sie gerichtete feindliche Maßnahme ansehen müsse.

*

Der brasilianische Senat hat sich mit allen gegen 22 Stimmen gegen eine Seerüstungsbeschränkung ausgesprochen und die Regierung aufgefordert, die brasilianische Flotte auf den Standard der Flotten Süd- und Mittelamerikas zu bringen.

*

Präsident Coolidge unterzeichnete endgültig das Gesetz, durch das das Inkrafttreten der neuen einseitig englandfreundlichen und deutschfeindlichen Einwanderungsbestimmungen um ein Jahr verschoben wird.

Militarismus ist Trumpf!

Das französische Gesetz zur Mobilisation der gesamten Nation angenommen.

Die französische Kammer hat gestern die gesamte Gesetzesvorlage über die Mobilisation der Nation im Kriegsfalle gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Die Sitzung brachte neue bemerkenswerte Vorstöße der äußersten Linken gegen das Gesetzesprojekt. Vor allem wehrten sich die Kommunisten gegen das Recht der Regierung, mitten im Kriege sogenannte Versuchsmobilisationen anzuordnen, wodurch jeder Streik unmöglich gemacht werden könne. Der Berichterstatter erklärte sich zu Konzessionen bereit, insofern die Regierung Mobilisierungen erst nach der Votierung der für diese notwendigen Kredite vornehmen könne.

Ferner kritisierte die äußerste Linke, daß die Gesetzesvorlage der Regierung die Möglichkeit einräume, durch Dekret alle wirtschaftlichen und finanziellen Vorkehrmaßnahmen gegen einen Staat auszusprechen, den der Völkerbund für schuldig erkläre. Der kommunistische Antrag, den betreffenden Artikel so abzuändern, daß erst ein Gesetz der Regierung die Vollmachten geben könne, wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen, die der Völkerbund verlange, durchzuführen, wurde abgelehnt. Schließlich wurde die gesamte Vorlage angenommen.

— Hauptbefürworter dieses ungeheuerlichen Gesetzes, das Weib und Mann, Kind und Greis im Kriegsfalle mobilisiert und außer den Menschen Frankreichs auch alle toten Dinge, die gesamte Wirtschaft, in den Dienst des Militarismus stellt, war bekanntlich der Sozialdemokrat Paul Boncour. Dementsprechend haben auch die französischen Sozialdemokraten und natürlich ebenso alle unseren Demokraten entsprechenden Abgeordneten für dieses Gesetz gestimmt.

In Deutschland aber hetzen die Sozialdemokraten unentwegt gegen den letzten Rest unserer Wehrmacht, als gäbe es für uns Deutsche gar nichts Besseres, als unseren Kopf mitten in den zähnebewehrten Rachen des Löwen zu stecken. Und dieses lebensgefährliche Dressurkunststück mit dem jeder Dressur spottenden Löwen Frankreich nennen diese unsere Sozialdemokraten Politik. Der gesunde Menschenverstand müßte ihnen sagen, daß es einfach Selbstmord ist.

*

Wie der Pariser „Matin" meldet, soll dem Gesetzentwurf der allgemeinen Organisation der Nation in Kriegszeiten ein weiterer Gesetzentwurf für die Neuorganisation der Küstenverteidigung noch in diesem Jahre erfolgen. Er werde sämtliche in französischen Häfen im Falle eines Krieges liegenden einheimischen und ausländischen Handelsschiffe der Landesverteidigung zur Verfügung stellen.

Die ersten Beratungen in Genf.

An die gestrige Geheimsitzung des Völkerbundsrates schloß sich um 3/4 12 Uhr die erste öffentliche Sitzung an. Dr. Stresemann leitete die Verhandlung in deutscher Sprache. Neben den Ratsmitgliedern haben in großer Zahl die Sachverständigen der verschiedenen Delegationen Platz genommen. Auch die gesamte deutsche Delegation ist anwesend.

Als erster Punkt der Tagesordnung wird der Antrag des Danziger Völkerbundskommissars von Hamel auf Uebernahme seines Gehaltes durch den Völkerbund beraten. Dr. Stresemann fordert hierbei den Danziger Senatspräsidenten Sahm und den Danziger Völkerbundskommissar von Hamel auf, am Ratstische Platz zu nehmen. Der Berichterstatter hierfür, der Vertreter von Chile, Villeges, schlägt auf Grund der Berichte der Völkerbundskommission die Ablehnung des Antrages des Danziger Völkerbundskommissars vor. Ohne Aussprache lehnt sodann der Völkerbund den Antrag einstimmig ab. — Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung sodann

die Lagerung von Munition in Danzig.

Ohne Aussprache wird auch dieser Bericht des Berichterstatters angenommen, der die Ueberweisung dieser Frage an die ständige beratende Kommission des Völkerbundes vorschlägt, die beauftragt wird, hierfür dem Völkerbundsrat einen Vorschlag zu machen. Bis dahin wird der Völkerbundskommissar in Danzig beauftragt, vorläufig im Namen des Völkerbundsrates die zur Lagerung der Munition notwendige Genehmigung zu erteilen (!). Weiter behandelte der Völkerbundsrat einige Mandatsfragen und sodann den Bericht der Hygienekommission des Völkerbundes über die letzte Tagung.

Zu der direkten Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete

vor dem Völkerbund wurde beschlossen, es bei dem bisherigen System der Verhandlungen zu belassen. Somit wurde der Antrag der Mandatskommission auf direkte Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete beim Völkerbunde abgelehnt. Der Völkerbundsrat hat sich also mit seinem gestrigen Beschluß der Stellungnahme der großen Mandatsmächte England und Frankreich angeschlossen.

Polen macht wieder Schwierigkeiten.

Ablehnung des Kompromißvorschlages zu den Danzig-polnischen Zollverhandlungen.

Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat in der gestrigen Vormittagssitzung eine Erklärung der polnischen Delegation entgegengenommen. Die polnische Regierung lehnt den vom Finanzkomitee vorgebrachten Kompromißvorschlag in den Danzig-polnischen Zollverhandlungen ab. Infolge dieser Lage ist es gegenwärtig noch keineswegs zu übersehen, wie sich die Verhandlungen noch weiter gestalten werden. Jedenfalls bedeutet die polnische Stellungnahme eine wesentliche Verschärfung der gesamten Lage. Die Danziger Delegation ist aufgefordert worden, an der Dienstagsitzung des Finanzkomitees teilzunehmen und hierbei ihre Stellungnahme darzulegen.

Dr. Stresemann als Vorsitzender.

Der rumänisch-ungarische Streitfall.

Die gestrige Nachmittagssitzung des Völkerbundrates wurde von Reichsaußenminister Dr. Stresemann als Vorsitzender kurz nach 4 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt der rumänisch-ungarische Streitfall in der Frage der Entschädigung der ungarischen Optanten durch die rumänische Regierung. Bekanntlich sieht der Vertrag von Trianon die Rückgabe des Grundbesitzes an die ungarischen Optanten durch die rumänische Regierung, sowie Entscheidung durch den ungarisch-rumänischen Schiedsgerichtshof in Paris vor. Der Vertreter Rumäniens, Titulescu, begründete die entschädigungslose Enteignung der ungarischen Optanten damit, daß es sich hierbei um eine allgemeine Agrarreform handele, die in großem Ausmaße sowohl die rumänischen Staatsangehörigen, als auch die ausländischen Staatsangehörigen in gleicher Weise betroffen habe.

Zu der Stellungnahme der rumänischen Regierung muß grundsätzlich darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei auch um eine für die deutschen Interessen bedeutungsvolle Frage handelt. Der deutsche Grundbesitz sowohl in Polen, als auch in den baltischen Staaten ist ohne jede Entschädigung enteignet worden. Der Anspruch der ungarischen Optanten auf Entschädigung des enteigneten Grundbesitzes bedeutet somit eine grundsätzliche Aufrollung der allgemeinen Frage.

Der Vertreter der ungarischen Regierung gab eine längere Erklärung ab, in der er Rumäniens Standpunkt ablehnte. Die ungarische Regierung schlage vor, daß an Stelle der bisherigen Schiedsrichter zwei neutrale Schiedsrichter in das ungarisch-rumänische Schiedsgericht gewählt würden. Dieser Vorschlag wurde von dem rumänischen Vertreter Titulescu abgelehnt.

Dr. Stresemann schlug vor, den englischen Außenminister Chamberlain zum Berichterstatter für diese Frage zu wählen. Dieser Vorschlag des Reichsaußenministers wurde einstimmig angenommen.

Dem englischen Außenminister Chamberlain wurden als weitere Berichterstatter der japanische Botschafter und der Vertreter Chiles beigegeben. Diese drei Berichterstatter sollen bis zur nächsten Tagung des Völkerbundsrates im Juni einen Bericht ausarbeiten.

Dienstag vormittag um 10,15 Uhr findet die nächste Sitzung statt, auf der nach den bisherigen Dispositionen der oberschlesische Schulprotest zur Behandlung gelangen soll.

Als bisheriges Gesamtergebnis ist festzustellen, daß der Völkerbundsrat die Entscheidungen entweder vertagt oder zugunsten der Siegerstaaten trifft.

Die rumänische Mobilmachungsakte gestohlen.

Aus Bukarest wird gemeldet: Nach Meldungen aus Hermannstadt sollen der Unteroffizier Tatian vom 7. Armeekorps, seine Frau und sein Schwiegervater wegen Spionage zugunsten Ungarns verhaftet worden sein. Etwa 35 Geheimakten, darunter die Gesamtmobilmachungspläne sowie die Bewaffnungspläne und die Pläne für die Proviantierung der Armee sollen den Spionen in die Hände gefallen sein.

Ungarns Adriahafen.

Von unserem römischen Vertreter.

Graf Bethlen, der ungarische Ministerpräsident, fährt nach Rom, in den Frühling hinein, und in der Luft liegt es wie eine Ahnung, als ob von Süden her Ungarns neuer Frühling kommen könne. Das unmöglich verschnittene Land hat Nachbarn, die ein solches Erwachen nicht durchweg mit wohlwollenden Augen betrachten würden und daher flog Bethlens Zug ein aufgeregter Schwarm von Gerüchten und Meinungen schon voraus, als er bloß einstweilen sein diplomatisches Gepäck vorausschickte, selber aber die Reise verschob. Eine Verzögerung, die den Verhandlungen in Rom sehr zustatten kommt, hat doch Budapest auf diese Weise Muße gehabt, den krächzenden Unglücksrabenschwarm gründlich zu lichten, und Rom Gelegenheit zu gründlicher Vorarbeit gefunden.

Ja, man kann sagen, die Hauptarbeit ist in dem Augenblick, wo der Abgesandte der ungarischen Nation Mussolini die Hand zum Gruße reichen wird, schon getan. Politisch: Italien unterstützt die ungarische Forderung auf Aufhebung der Militärkontrolle. Wirtschaftlich: Ungarn erhält seinen Adriahafen Fiume zurück.

Eine Reihe von anderen Dingen werden noch zum Abschluß kommen, neue Fragen auftauchen, neue Verhandlungen angesponnen werden, und alles im Geiste einer rapiden Annäherung, eines ernsthaften Zusammenarbeitens. Denn über Budapest führt die italienische Landbrücke zum Schwarzen Meer, über die italienische Adria Ungarns Weg zum Welthandel.

Im Brennpunkt der Interessen beider Länder steht Fiume, das ohne Hinterland nicht leben und nicht sterben kann, für die italienische Politik alle die Jahre her ein stolzes Siegeszeichen, für den italienischen Handel aber nichts anderes als eine schöne Kulisse war. Wirtschaftliche Tatsachen, das ist das Tröstliche an der kindlich verzeichneten Landkarte, die aus dem Weltkrieg hervorging, erweisen sich auf die Dauer immer klüger als die Diplomaten — förmlich zwangsläufig kehrt der ungarische Weltkaufmann in seine verödeten Paläste, in seine mustergültigen Hafenanlagen zurück. Nicht ohne ein schmerzliches Gefühl, das ist gewiß, denn er wird dort nur Gast sein, wo er früher Herr war, aber doch ohne die demütigende Empfindung, nur geduldet zu sein. Nein, man braucht ihn. Die Bücher des Hafenamtes sprechen da eine nüchterne Sprache: Umschlag (Ein- und Ausfuhr) 1913: 22 585 007 dz — 1922: 1 221 263 dz — 1924: 4 024 390 dz — 1925: 7 208 450 dz — 1926: 7 347 370 dz.

Seit der Aufhebung des Freistaates also keine wesentliche Besserung mehr, das sozusagen nur politisch existierende Fiume hätte bei einem Drittel seiner Vorkriegsnahrung verkümmern müssen. Nun aber wird es vorwärtsgehen, Fiume aufblühen, weil seine Blüte Rom und Budapest zum Vorteil gereicht. Und Triest und Spalato?

Jugoslawien mußte in dem Wettstreit zwischen Spalato und Fiume unterliegen, nicht, wie man in Belgrad zu fürchten vorgab, weil Italien und Ungarn verabredet hätten, es einzukreisen, sondern aus rein wirtschaftlichen Erwägungen. Es war einfach ein Versuch mit untauglichen Mitteln, mit Spalato, wo kaum ein Fundament vorlag, den fertigen Großhafen Fiume ausstechen zu wollen. Dem begreiflichen politischen Verlangen stand — abgesehen von dem politischen Interesse, das auch in Rom vorhanden war — das stärkere wirtschaftliche Gesetz entgegen. Jugoslawien bleibt aber immerhin die nicht unwichtige Stellung des Bahnfrachtmeisters, es ist Besitzer des Korridors und zehrt als solcher erheblich mit am Aufschwung Fiumes.

Ernstere Sorgen könnte sich Triest machen, das noch immer seinen endlosen Krieg mit — Hamburg zu bestehen hat. Wird ihm in Fiume nicht etwa ein tödlicher Rivale erstehen? Hat es sich nicht von seinem Siechtum gerade durch das Blut erholt, das es dem lebenden Leichnam Fiume abzapfte? Die Frage scheint berechtigt, doch gibt es auch hier Optimisten. Sie weisen auf die gleichfalls nebeneinanderliegenden holländischen Häfen hin und — auf das Gesetz der kommunizierenden Röhren.

S. W. Eberlein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0001

Selbständigkeitsbestrebungen der Ukraine.

Aus Moskau wird zu den Gerüchten über Reibungen zwischen der Ukraine und der Sowjetregierung gemeldet: Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat auf die Ukrainische Partei einen Druck dahin ausgeübt, daß ein Personalwechsel in der ukrainischen Regierung herbeigeführt wird. Demnach verlassen vier ukrainische Kommissare ihre Posten. Es verlautet ferner, daß auch der Vorsitzende der Volkskommissare, Tschubar, und der Bevollmächtigte des Außenkommissariats in der Ukraine, Schlichter, zurücktreten werden. Es heißt, daß die gegenwärtige ukrainische Regierung separatistische Tendenzen aufgewiesen habe. Moskau verlange die Durchführung des strengsten Zentralismus und wolle jede Bestrebung zum Separatismus unterdrücken. Der Chef der G. P. U. in der Ukraine, Balitki, hat besondere Weisungen in dieser Richtung erhalten.

— Trotz der sehr diplomatisch-vorsichtigen Fassung fühlt man aus der Meldung heraus, daß die Sowjetregierung die Lostrennungsbewegung der Ukrainer offenbar als sehr ernst ansieht. Man kann das angesichts der englischen Pläne gegen Sowjetrußland auch verstehen, denn die Ukraine ist die Kornkammer des ganzen Landes, ihr Verlust bedeutet für Sowjetrußland Hungersnot und Finanzkatastrophe. Daher unterstützt England die ukrainische Bewegung, um Sowjetrußland an dieser Achillesferse tötlich zu treffen. Auch ein militärischer Einmarsch der Söldlinge Englands würde sicherlich in erster Linie in die Ukraine erfolgen.

*

Aus Kiel wird gemeldet, daß weitere vier englische Kreuzer den Sund passierten mit Fahrtrichtung nach Osten. In Berlin herrscht die Ueberzeugung vor, daß England auch die letzten Vorsichtsmaßnahmen ergreift, um im Falle eines Krieges mit Rußland die Ostsee nach Westen abzuriegeln.

Die Kopenhagener „Nationaltidendes" meldet aus Leningrad: Die Russen haben den Hafen Kronstadt gesperrt. Die Maßnahme steht mutmaßlich in Verbindung mit dem Einlaufen englischer Kriegsschiffe in die Ostsee.

Schanghai vor der Räumung.

Nach den neuesten in Paris aus Schanghai vorliegenden Meldungen hat der vor einigen Tagen eingeleitete schnelle Rückzug der chinesischen Nordtruppen zur Folge gehabt, daß praktisch bereits die ganze Zone von Schanghai in den Händen der Kantontruppen ist. Die Südtruppen bemächtigten sich bereits Wukiangs, 30 Meilen nördlich von Schanghai. Der Oberkommandant der Nordtruppen gab den Streitkräften Fengtiens den Befehl, sich hinter Schanghai zurückzuziehen.

Der Pariser „Herald" meldet aus Schanghai: Die ersten Kantontruppen stehen bereits in der Chinesenstadt. Sie haben unter Verkleidung die gegnerischen Linien durchbrochen. In der Chinesenstadt herrscht unbeschreibliche Verwirrung. Polizei und Behörden sind machtlos. Die englische Artillerie sperrt das Chinesenviertel mit schweren Geschützen ab, doch ist die Gefahr für die Fremdenniederlassung, die über 120 000 Europäer birgt, keineswegs gemindert. Der britische Oberkommandierende erklärte: „Die endgültige Besetzung Schanghais durch die Südtruppen läßt die britischen Kanonen von selbst losgehen."

Die „Times" melden aus Schanghai: „Die Kantontruppen haben in allen von ihnen besetzten Städten die Annullierung der Fremdenkonzessionen proklamiert. Die Durchführung dieser Proklamationen bedeutet den Kriegszustand zwischen der Kantonregierung und den europäischen Mächten.

Der englische Kommandierende Duncan zog die englischen Truppen aus den japanischen Baumwollspinnereien in der Schanghaier Niederlassung Jangtsepoo zurück und erzwang dadurch die Landung japanischer Matrosen in einer Stärke von 3000 Mann. Amerikanische Marinetruppen werden ebenfalls diese kleine Niederlassung besetzen. — Diese Meldung zeigt so recht die gegenseitige Konkurrenz der Fremdmächte in China.

Kämpfe zwischen Tschangtsolin und Wupeifu.

Wie die französische Agentur „Indopazifique" meldet, haben in der Provinz Honan die Feindseligkeiten zwischen den Truppen der Marschälle Tschangtsolin und Wupeifu begonnen.

„Ein zuverlässiger Freund Deutschlands".

Briand auf der Völkerbundstagung in Genf.

Wallonen gegen Flamen.

In der Generalversammlung der belgischen National-Wallonischen Bewegung wurde beschlossen, die belgische Regierung zu ersuchen, die flamische Sprache aus dem gesetzlichen Schulplan der unteren und mittleren Schulen zu streichen und ebenso die wallonischen Beamten der Zentralbehörden von der Pflicht, flämisch zu lernen, zu befreien. — Das ist so recht „Schutz der Minderheiten", wie die Entente ihn auffaßt. Denn die Wallonen sind in Belgien nur eine Minderheit gegenüber den Flamen.

Abbruch der amerikanisch-mexikanischen Beziehungen?

Nach einer Washingtoner Meldung des „Journal of Commerce" steht der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko nahe bevor. Amerika habe in seiner letzten Note schärfere Maßnahmen angekündigt, wenn Mexiko sein Verhalten gegenüber Amerika nicht ändere. Amerika denke an eine Nichtanerkennung des Präsidenten Calles, der vor allem eine Aufhebung des amerikanischen Waffenausfuhrverbotes befürchte, was eine gefährliche Stärkung der Revolutionäre bedeuten würde. Senator Reed erklärte, Amerikas Politik treibe einer bewaffneten Intervention in Mexiko zu.

Die Wirtschaftslage der Reichspost.

Im Haushaltausschuß des Reichstages, der gestern mit der Beratung des Etats des Reichspostministeriums begann, gab Reichspostminister Dr. Schätzel eine gedrängte Darstellung der Verkehrs- und Wirtschaftslage der deutschen Reichspost. Der Minister führte u. a. aus: Die Reichspost ist in hohem Maße abhängig von der jeweiligen Wirtschaftslage. So zeigte der Postverkehr im vergangenen Jahre bis zum August eine Abnahme, besserte sich jedoch seit August zusehends. An einem Postlage dieses Jahres sind bei allen deutschen Postanstalten insgesamt

67,2 Millionen gewöhnliche Briefsendungen

im Ein- und Abgang festgestellt worden. Der Minister empfahl die Anbringung von Hausbriefkästen.

Im Geldanweisungsverkehr sind im Dezember 1926 38,6 Millionen Postanweisungen und Zahlkarten erledigt worden. Die Zahl der Postscheckkonten ist auf 893 000 angewachsen. Der Gesamtumsatz des Postscheckverkehrs hat 1926 bereits 115 Milliarden Mark betragen.

Zum Postbeförderungsdienst übergehend, bemerkte der Minister, daß die Reichspost mit 7000 Autos 1500 Kraftfahrlinien mit einer Betriebslänge von 28 000 Kilometern unterhalte. Insgesamt wurden damit im Vorjahre etwa 36 Millionen Reisende befördert.

Der Luftpostverkehr, der in diesem Winter zum ersten Male auf zwanzig Linien durchgeführt wurde, kann schon jetzt als gelungen bezeichnet werden.

Während die Zahl der Fernsprechstellen 1926 von 2,54 auf 2,64 Millionen anwuchs, ist der Sprechverkehr selbst nur um 0,14 Proz. auf rund 2,041 Milliarden Gespräche angewachsen. Der Minister ging zu einer Würdigung der am 1. Mai in Kraft tretenden, neuen Fernsprechordnung über und betonte, daß er mit aller Energie für die Ausbreitung der Selbstanschlußämter sorgen werde.

Die Fernsprechwertmarken zu 15 Pfennig kommen durch Einführung der ermäßigten Gesprächsgebühr in Fortfall. Künftig können, da

ein Ortsgespräch nur noch 10 Pfennig

kostet, für die öffentlichen Fernsprechstellen 10-Pfennigstücke benutzt werden. Die Teilnehmer können in Krankheits- und ähnlichen Fällen Fernsprecheinrichtungen unter erleichterten Bedingungen erhalten. All- kleinlichen Gebühren, die häufig den Widerspruch der Teilnehmer hervorrufen, finanziell aber ohne nennenswerte Bedeutung waren, sind beseitigt worden.

Das deutsche Fernkabelnetz, das im Vorjahre von 5000 auf 6800 Kilometer verlängert wurde, wird in nächster Zeit auch dem französischen angeschlossen werden. Das nächste Jahr wird ein neues Fernsprech-Seekabel nach Schweden und eins nach Ostpreußen bringen. Im europäischen Fernsprechnetz, das sein Zustandekommen vornehmlich der deutschen Vor- und Mitarbeit verdankt, wird Deutschland den Kern dieses Netzes bilden.

Der Telegraph wird im Inlandsverkehr durch den Fernsprecher umso mehr verdrängt, als der Telegraphen-Betrieb einen jährlichen Zuschuß von etwa 40 Millionen Mark erfordert.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat am 1. Februar 1927 1½ Millionen betragen. 22 Rundfunksender sind jetzt in Betrieb. Ein neuer Sender in Königswusterhausen wird eine fünfmal so große Telephonieleistung als der bisherige Deutschlandsender hervorbringen.

Im Bildfunk, so erklärte der Minister weiter, scheine das deutsche System das leistungsfähigste zu sein. Das Postpersonal in Höhe von 262 000 Köpfen werde voraussichtlich am 31. März um 1000 verringert werden. Diese Personalreduzierung komme vor allem für das Ministerium selbst in Frage.

Die Finanzlage der Reichspost, die für 1926 kein Defizit ergibt, ist gespannt, aber gesund. Zur Linderung der Arbeitslosigkeit habe die Reichspost 1926 ein Beschaffungsprogramm in Höhe von 320 Millionen Reichsmark durchgeführt, das etwa zur Hälfte aus Anleihemitteln bestritten wurde. Auch für 1927 werde ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, für das trotz der gespannten Finanzlage ungefähr dieselben Beträge bereitgestellt werden können wie 1926.

Abschaffung der Schulplätze.

Nach einem Erlaß des preußischen Kultusministers wird von Ostern 1927 ab die Rangordnung in den preußischen Schulen abgeschafft werden. Die erzieherischen Grundsätze der Schulreform, die von ihr geforderte Wertung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers, die jugendpsychologische Einstellung bei der Beurteilung von Entwicklungserscheinungen des jungen Menschen sind nach Ansicht des Ministers mit der mechanischen Wertberechnung einer Rangordnung nicht vereinbar.

— Wenn man diese Begründung hört, schämt man sich ja ordentlich, was doch unsere Eltern und Großeltern, die das System der „mechanischen Wertberechnung einer Rangordnung" sehr vernünftig und zweckmäßig fanden, doch für minderwertige Menschen (nach Ansicht des Herrn Ministers) sein oder gewesen sein müssen.

Die Regierungskrise in Thüringen.

Aus Weimar wird gemeldet: Im Laufe des gestrigen Tages hat auch der zweite, mit der Regierungsbildung beauftragte Unterhändler, der Landbündler Baum, sein Mandat unverrichteterweise an den Landtagspräsidenten zurückgegeben. Voraussichtlich wird das Landtagspräsidium weitere Mandate zur Regierungsbildung an die Wirtschaftspartei und eventuell an die Deutsche Volkspartei gelangen lassen. Ob diese Parteien zur Bildung einer Mehrheit befähigt sein werden, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Verschiedentlich macht sich auch die Meinung geltend, daß man den Demokraten, die bisher nach links und nach rechts sich ablehnend verhalten haben, bei der jetzigen Konstellation aber das Zünglein an der Wage bilden, die Regierungsbildung übertragen solle.

Die Demokraten, die bei der Wahl fast auf die Hälfte zusammengeschmolzen und offensichtlich im Absterben sind, als Zünglein an der Wage und ev. Führer der Regierung wie lange gedenkt das doch sonst vernünftige und organisationsbegabte deutsche Volk solche tollen Karrikaturen des Parlamentarismus und des Mehrheitsprinzips noch mitzumachen?

Die Harmonie der Ehe

will mit jedem Tag aufs neue erobert sein! Warten Sie nicht, bis Ihre Frau Sie darauf aufmerksam macht, daß auch ein reiner, frischer Mundhauch zu den Erfordernissen einer harmonischen Ehe gehört, sondern fangen Sie heute schon mit regelmäßigen

Odol-Mundspülungen

an, auf die kein kultivierter Mensch verzichten kann.

Monte Carlo gestern und heute.

Wie die unbeständige Fortuna „korrigiert" wird.

Von Wolfgang Weber.

Sie ist unverändert, die Welt Monte Carlos, diese faszinierende Hölle an einem der himmlischsten Punkte der Erde, dieses seltsame Durcheinander von Menschen der verschiedensten Herkunft und Nationalität, mit und ohne Beruf. Und die „voix du jeu", die „Stimme des Spiels", jenes Gemisch aus halblauten Ausrufen und Flüstertönen, dem Klappern der Spielmarken und dem Klirren des Geldes, jenes seltsame, von keinem harten Laut zerrissene Geräusch girrt auch heute noch durch das Kasino. Lebendig sind noch die Bilder jener Eifrigen, die mit Mathematik und Mystik, mit Rechenschieber oder Kaffeesatz die Kugel der Roulette sich zuzulenken versuchen, die ihre Aufregung hinter der Maske der Gleichgültigkeit verstecken und später mehr oder minder gefaßt, immer aber mit leeren Taschen das Kasino verlassen . . . weil sie glaubten, mit einem System an dem Gesetz der großen Zahl rütteln zu können! Nicht der unerbittlich gerechten Roulette haben sie ihren Mißerfolg zu verdanken, sondern der simplen Tatsache, daß der Mensch nie im Gewinnfalle, sondern erst wenn er alles verloren hat, aufhört.

Und doch gibt es ein sicheres System, um zu gewinnen. Ein kleiner Kreis von Menschen hat es erfunden, ein Kreis, dessen Nähe der Monte Carlo-Besucher nicht ahnt und gegen den die Direktion einen erbitterten Kampf führt.

Dieser Kreis kennt das Geheimnis, unfehlbar zu gewinnen — ohne zu spielen.

Wem wird es auffallen, daß in den großen Kronleuchtern über den Tischen kleine Gaslampen angebracht sind, die die ganze Nacht durch brennen? Sie erinnern an die einfachste der „Spielregeln": Man schneidet das Hauptkabel der elektrischen Zuleitung durch, während die Spielgesellen in der Dunkelheit das Geld von den Tischen nehmen und verschwinden. Das Kasino war noch keine drei Monate eröffnet, als dieser Trick seine erste und zugleich auch seine letzte glanzvolle Ausführung fand. Zwölf Tische waren damals in Betrieb, vor jedem hatte sich einer der „Verschwörer" postiert, und zwar derart, daß er, ohne hinzusehen, den Inhalt der Kasse erfassen konnte. Der Dreiteilnie betätigte den Lichthebel. In wenigen Sekunden hatte man über 2 Millionen Franken „gewonnen" — ohne gespielt zu haben!

Die Notbeleuchtung hat diesen Trick natürlich für immer vereitelt, aber andere folgten. Selbst das Heer von Detektiven und die Spähertblicke der Aufsichtsbeamten konnten sie nicht immer verhindern.

Das Nächstliegende ist natürlich die Fälschung von Spielmarken. Sie bestehen aus verschieden geformten, mindestens aber talergroßen Zelluloidplättchen, die leichter nachzuahmen sind als Banknoten. Im Kasino kann man diese Jetons überall gegen bares Geld umwechseln, und wenn man hinter den Betrug kam, so war es viel zu spät, die Herkunft der Fälschung festzustellen. Mehrfach mußten die ganzen Bestände umgeprägt werden, um Betrügern das Handwerk zu legen.

Ist heute Roulette die Kugel von dem Willen des Croupiers völlig unabhängig, so läßt sich beim Baccarat durch Einschmuggeln eines zurechtgelegten Spiels mit Hilfe des Croupiers schon eher das Glück korrigieren.

Vor dem Kriege hatte so eine „Kolonne" einmal besonders erfolgreich gearbeitet. Einen Croupier hatte man mit 60 000 Goldfranken bestochen, und er erklärte sich dazu bereit, ein zurechtgelegtes Spiel in die Karten einzuschmuggeln. Die Schwierigkeit war nun, dem Croupier Gelegenheit dazu zu geben. Sämtliche Aufsichtsbeamten mußten irgendwie abgelenkt werden. Das Manöver war nicht einfach: Vor dem strengsten Aufseher warf der eine eine Rolle Geldstücke hin, ein zweiter goß einer Dame ein Glas Wasser über das Kleid, ein dritter geriet sofort mit diesem ins Handgemenge, indem er sich als Beschützer der Dame aufwarf, und der vierte endlich überblickte scharf die Situation und gab dem Croupier ein Zeichen in dem Augenblick, als er alle Aufsichtsbeamten mit den geschilderten Vorgängen beschäftigt sah. Die Sache klappte ausgezeichnet. Die Betrüger kannten jede Karte im voraus, gewannen eine halbe Million Franken und verschwanden spurlos. Ein paar Stunden später kam natürlich alles ans Licht, denn es stellte sich heraus, daß das eine Spiel zuviel, das andere zu wenig Karten hatte. Der Croupier war der Leidtragende, denn man fand die 60 000 Franken unter dem Parkett seiner Wohnung versteckt.

Das frechste aller je verübten Gaunerstückchen wurde aber nur dadurch bekannt, daß die „Spieler" es der Direktion in einem unglaublich unverfrorenen Brief mitteilten — nachdem sie ihr Schäfchen ins Trockene gebracht hatten. Damals waren die langen, freihängenden Herrenschlipse in Mode. Die Kolonne hatte in jeden Schlips unauffällig an seinem unteren Rande eine Klemme angebracht, die durch einen Bindfadenzug geöffnet werden konnte, und dieser Bindfadenzug wieder lief den Schlips hinauf über die Schulter und mündete in der Hosentasche. In die Klemme aber wurde eine hochwertige Spielmarke befestigt.

Der Arbeitsgang war der: Man wartete, bis die Kugel fiel, dann beugte man sich über den Tisch, um das Ergebnis des Rouletttes besser lesen zu können, und dabei wurde der Schlips so dirigiert, daß er gerade über der eben getroffenen Zahl hing. Ein Griff in die Tasche, die Klemme öffnete sich, die Spielmarke legte sich auf die gewünschte Zahl, und als man sich wieder zurückbeugte, wunderte sich niemand weiter darüber, daß zwischen vielen anderen auch auf dieser Zahl plötzlich ein Einsatz lag.

Die Kolonne arbeitete ein halbes Jahr, ohne Aufmerksamkeit zu erregen, dann verschwand sie. Nach einiger Zeit aber bekam die Direktion ein Paketchen mit vier Schlipsen nebst Gummizügen und einem Brief ungefähr folgenden Inhalts:

„Sehr geehrte Direktion! Roulette ist ein schönes, aber sehr unsicheres Spiel. Selten gewinnt, oft verliert man. Man hat vergebens versucht, dem Gesetz der Wahrscheinlichkeit Regeln abzugewinnen. Wir haben berechnet, daß alle paar Stunden eine Serie von 15, alle paar Tage eine Serie von 20, alle paar Jahre von 25, jedes Jahrhundert eine Serie von 40 und jede Jahrmillion eine derartige Serie kommen muß, daß wochenlang überhaupt nur dieselbe Zahl erscheint. Und wer beweist, daß diese Riesenserie nicht plötzlich heute oder morgen eintritt?

Oh, verehrte Direktion, Roulette ist eine unsichere Sache. Kein System führt zum Ziel.

Nur eins, das ist unseres. Jeder Schlag muß gewinnen. Wir haben ein halbes Jahr gespielt, besitzen jetzt alle Konten in ausreichender Höhe bei verschiedenen ausländischen Banken und benötigen unser Werkzeug nicht mehr, da wir beschlossen haben, das Spiel aufzugeben, obwohl es einträglicher war als für Sie die Bank.

Wir nehmen an, daß gern jemand von Ihnen, verehrte Direktion, sich unser einzig und wirklich wirksames System zu eigen machen möchte. Deshalb senden wir Ihnen vier patentierte Schlipse, für vier Herren ausreichend, nebst inliegender Gebrauchsanweisung.

Wir empfehlen uns mit vorzüglicher Hochachtung

Vier Millionäre.

P. S. Es lebe Monte Carlo!"

Hochschulnachrichten.

Greifswald. Im laufenden Wintersemester zählt die Universität Greifswald 1011 immatrikulierte Studierende, davon 123 Frauen.

Hamburg. Wie wir hören, hat sich der Tübinger Ordinarius Dr. jc. pol. Kurt Eissfeld entschlossen, dem an ihn ergangenen Ruf auf den neu errichteten Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre an der Hamburger Universität zu folgen.

Besondere Kennzeichen . . . In der spanischen Provinz Estremadura ertrank kürzlich ein Mann, als er zu Pferde den Tajo passieren wollte. Der Schulze des Ortes, dem der Verunglückte angehörte, ordnete Nachforschungen nach dem Leichnam an und schloß das Schriftstück, worin dies geschah, mit den Worten: Besondere Kennzeichen des Verstorbenen: Teint braun, Wuchs hoch, stottert stark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Nicht vor dem Lehrer bange machen!

„Na warte, wenn du in die Schule kommst! Da wird dir der Lehrer die Torheiten schon abgewöhnen. Da mußt du stillsitzen, sonst gibt's welche", so hörte ich neulich eine Frau zu ihrem Jungen sagen und ich glaube, daß diese nicht die einzige gewesen ist, die so denkt.

Es mag ja sein, daß manche Mutter es als eine Erleichterung empfindet, wenn sie ihr Kind für die Vormittagsstunden der Schule überlassen kann und nicht bei ihrer schweren und vielseitigen Hausarbeit immer wieder durch Fragen des Kindes oder auch durch Ungezogenheiten gestört wird. Aber man vergegenwärtige sich einmal die Wirkungen, die solche Worte für das Kind haben. Ihm wird ja geradezu Angst vor der Schule gemacht, in die es doch mit Vertrauen zum Lehrer gehen soll, damit es etwas Tüchtiges lernen kann. Außerdem mag die Drohung mit dem Stock des Lehrers vor langen Jahren einmal Berechtigung gehabt haben; wer aber einmal Gelegenheit hatte, dem Unterricht gerade der WVC-Schützen beizuwohnen oder auch nur einen Blick in den Lehrplan und die Unterrichtsanweisungen zu werfen, der weiß, daß gerade in den ersten Schulwochen, wie überhaupt im ersten Schuljahr, die Lehrer bemüht sind, sich das Vertrauen der kleinen Zöglinge zu erwerben.

Solche Mütter wissen gar nicht, wie sehr sie durch derartige Worte dem Kinde innerlich schaden können. Nebenbei bemerkt: was für eine Einschätzung der Schule offenbart sich in solchen Worten! Die Eltern vertrauen doch dem Lehrer das an, was ihnen das Liebste auf der Welt ist. Sie werden auch später auf verständnisvolle Zusammenarbeit mit ihm angewiesen sein, der die im Kinde angelegten Triebe zum Guten und Schönen, und die Liebe zu Gott und den Menschen pflegen und ausbilden soll.

Nur scheinbarer Rückgang der Erwerbslosenzahl.

Der Erwerbslosenfürsorge in der Stadt Merseburg unterstanden am 5. März 234 Männer und 58 Frauen, zusammen 292 Personen, gegen 314 Männer und 60 Frauen, zusammen 374 Personen am 26. Februar. Zuschlagsempfänger waren am 5. März 243 vorhanden gegen 354 in der Vorwoche. Beschäftigt waren 137 Notstandsarbeiter gegenüber 112 in der Vorwoche. Der Rückgang ist jedoch nur ein scheinbarer, da viele durch Vergeben von Notstandsarbeiten an private Firmen Beschäftigung erhielten. In der nächsten Woche ist also mit einer neuen Zunahme der Erwerbslosen zu rechnen.

Kriegsgräberfürsorge.

Wenn am 13. März, dem Volkstrauertage, allenthalben in Deutschlands Gauen die Kirchenglocken läuten, wenn das deutsche Volk in Scharen in die Gotteshäuser, auf die Friedhöfe und zu den Feiern in Gottes freier Natur oder in Sälen strömt, dann weiß jeder, daß hier ein Volk in treuer Liebe und Dankbarkeit derer gedenkt, die darum ihr Leben opferten, damit es selbst in Ruhe und Frieden leben kann.

Daß unser Volk diesen einen Tag im Jahre dem Gedenken an seine im Weltkriege gefallenen Söhne widmen kann, verdankt es der unermüdlichen Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge für das Zustandekommen des Volkstrauertages. In dem Märzheft ihrer Zeitschrift bringt die Bundesleitung neben einem zu Herzen gehenden Aufsatz über den Volkstrauertag eine Liste derjenigen deutschen Kriegerfriedhöfe in Belgien, die bis zum 31. März d. J. instand gesetzt werden sollen, wie auch derjenigen, die für das Arbeitsprogramm des Jahres 1927/28 in Aussicht genommen sind. Weiter enthält das Heft Berichte über eine große Zahl deutscher Kriegerfriedhöfe in fast allen Ländern der Erde.

Kunst, Wissenschaft, Technik auf der Leipziger Messe.

Am sausenden Webstuhl der Zeit.

Der Mensch als lebendes Modell, — das ist der neue, wenn auch nicht gerade schöne propagandistische Zug der diesjährigen Messe, der sich in den Hauptstraßen überall ausprägt. Schaufenster an Schaufenster, in denen die armen Menschen sitzen oder stehen, locken das Publikum. Da fehlt auch kaum eine Branche: Photographen-, Stickerei-, Schürzen-, Tuchgeschäfte und selbstverständlich auch Strumpfgeschäfte (vielleicht am stärksten von den Schaulustigen aufgesucht). Mannequins im Schaufenster! Der neue Werbeartikel. Menschen, die sich ausstellen oder ausstellen lassen, um damit zum Verkauf der Ware anzureizen. Eine Modetorheit, die hoffentlich nicht den Weg findet in andere Städte, wie schon so manche Reklamemethode, die von Leipzig ausging. Es wäre nicht auszudenken, wenn diese Schaufensterauslagen auf Merseburg übertragen würden.

*

Die Bugra,

einst die literarische Hochburg der Messen, ist stark in der Quantität zurückgegangen. Verleger mit bekannten Namen, die früher nicht fehlten, sind nicht mehr vertreten. Immerhin gibt die Ausstellung noch einen bedeutsamen Ueberblick über das deutsche Geistesleben. Ausstattung und Form, neben kleinen Liebhaberbüchlein, die persönlichen Geschmack verraten, sind mustergültig. Die Kauflust am Montag war sehr rege, wenn sie sich auch nur auf kleinere Abschlüsse beschränkte.

Den stärksten Eindruck hinterläßt

der jüngste Zweig der Messe,

die Kunstgewerbe-Ausstellung im Grassimuseum, die eine ungeheure Fülle von Keramikplaktiken, Figuren, Töpfen, Kleidung und hauswirtschaftlichen Gegenständen zeigt. Eine imposante Ausstellung. Das deutsche Kunstgewerbe, befruchtet von der Jugendbewegung, in den letzten Jahren noch suchend, hat nunmehr die Form gefunden, die dem Zeitgeschmack im gewissen Sinne Rechnung trägt, und eine Verbindungslinie zwischen Weltmode und dem stürmischen Drängen der Jugend nach eigenem Wesen schafft.

Wundervoll mitunter die Formen, bei den süddeutschen Ausstellern häufig mit starkem religiösen Empfinden zum Ausdruck gebracht, und prächtig die Farbenzusammenstellung auf den Stoffen. Besondere Erwähnung verdient die Ausstellung von modernen Beleuchtungskörpern, die mit vielen praktischen Neuerungen aufwarten. Die bekannte Weißenfelser Silberschmiede legt Zeugnis in den mannigfachsten Artikeln in Silber und Zinn (nebenbei bringt sie als Neuheit reizende Manschettenknöpfe zu erstaunlich niedrigem Preise auf den Markt) ab von dem ersten Streben des Kunstgewerbes in unser engeren Heimat. Bedauerlich, daß sie mehr Beachtung in den weiteren Bezirken Deutschlands und sogar im Ausland findet als daheim. Das alte Wort „Ein Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande" bewahrheitet sich immer wieder. Die hallischen Werkstätten (Halle-Giebichenstein) sind auch vertreten und zeigen eine große Anzahl Gegenstände, von denen man den Eindruck hat, daß sich die Form durchgesetzt hat.

Der Verkehr in dieser umfassenden deutschen Kunstgewerbeschau war am Montag äußerst lebhaft.

*

Bugra und Kunstgewerbe, Wissenschaft und Kunst, die beiden Voraussetzungen, die zu der gewaltigen, allumfassenden

technischen Ausstellung

führen und ihr den ersten Rang in unserem Zeitalter erobern halfen.

Wie doch der Beruf dem Menschen den Charakter aufdrückt. Andere, scharf geschnittene, meist glattrasierte, härtere Gesichtszüge kennzeichnen den Techniker gegenüber den mit weicheren Linien behafteten Kunstkenner, Kunstforscher u. Künstler. Der Rhythmus heißt hier „Am sausenden Webstuhl der Zeit". Kein Rückblicken, ein starres, fest aufs Ziel gerichtetes Vorwärtsschreiten. Motore stampfen, Maschinen ächzen, ein Surren liegt in der Luft, elektrisch betriebene Hämmer bearbeiten im Gleichtakt das glühende Eisen, Ketten rasseln und Riesenmaschinen erheben drohend ihr Haupt. Eine furchtbare Arbeitssymphonie, die hier auf dem Meßplatz nur angedeutet ist. Der Messebummler ist auf diesem Platze auf den ersten Blick zu erkennen, mag er sich auch noch so sehr ein fachmännisches Aussehen geben wollen. Vor den Riesenmaschinen wird sein Auge schlichtern und zaghaft, während der Fachmann mit gleichgültigen Schritten vorübereilt oder mit Kennermiene die Einzelheiten betrachtet.

Die Technische Messe (Werkzeugmaschinenhalle, Haus der Elektrotechnik u. a.) zeigt viel Neues. Der weite Platz bildet eine Stadt für sich bei stärkstem Verkehr.

*

Die Stunden eilen im Fluge dahin. Zurück zum Zenitrum der Stadt, in dem die ersten Lichter bereits aufflammen. Ein Riesenverkehr. Kaffees und Vergnügungsstätten sind überfüllt. Auf dem Hauptbahnhof ein Schieben und Drängen. Die Züge zum Brechen voll.

Langsam fährt der Zug aus der gewaltigen Halle. Müde, abgespannte Gesichter legen sich zurück zum Ruhen. Das Nervöse, der Tageslärm, spiegelt sich in den schlaftrunkenen Mienen wieder.

In der Ferne taucht Leuna auf mit seinem gewaltigen Lichtmeer. Arbeit, produktive Arbeit wird hier geleistet, während die Masse den Extrakt in sonntäglicher Aufmachung wiedergibt. Welches von beiden ist das Wertvollere? Die Frage ist nicht leicht zu entscheiden. Soviel steht jedenfalls fest, beide gehören zusammen und sind notwendig zum Nutzen der Gesamtheit. G.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die regenbringenden warmen Luftmassen haben Thüringen im Laufe der Nacht erreicht und in den frühen Morgenstunden zu vereinzelten Regenfällen geführt, wobei die Temperaturen wieder gestiegen sind. Dieser aus Westen kommende Luftstrom wird anhalten und auch für morgen unser Wetter bestimmen, so daß keine wesentliche Aenderung eintreten wird.

Vorhersage: Bei westlichen bis südwestlichen Winden wolkig mit Niederschlägen.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Verein der Gastwirte. Heute Dienstag abend Monatsversammlung im „Deutschen Hof".

Lichtspielpalast „Sonne". „Die lachende Grille" bis Donnerstag verlängert.

Uniontheater. Tragödie zweier Menschen. — Die Rose von Paris.

*

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Kreislandbund. Filmvorführungen: Mittwoch: Klein-Göhren, Gasthof Hermann Heidrich; Donnerstag: Dehlitz a. S., Gasthof E. Andrae; Freitag: Klein-Corbetha, Gasthof K. Zimmermann; Sonnabend: Michlitz, Gasthof Otto Düller.

Theaterverein Merseburg, E. V.

Als Pflichtaufführung für März 1927 bringt der Verein auf vielseitigen Wunsch eine Operette, und zwar „Das Dreimäderl-Haus". — in 3 Akten — von Dr. M. Millner und Heinz Reichard (mit Benutzung des Romans „Schwammerl" von Dr. Rudolf Hans Bartsch, Musik von Franz Schubert — durch den Bühnenvolksbund Leipziger Künstler. Erste Aufführung am Montag, dem 14. März, die zweite am Dienstag, dem 15. März, im „Tivoli". Beginn an beiden Abenden um 7½ Uhr. Der Kartenvorverkauf beginnt am Mittwoch, dem 9. März, für die Gruppen 4, 5, 6; am 10. März für die Gruppen 1, 2, 3 in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes — Gotthardstraße. Der Eintrittspreis erhöht sich in Anbetracht der sehr hohen Unkosten auf 1,60 Mk. je Mitglied.

Außer diesen beiden Pflichtaufführungen finden zwei weitere Vorstellungen statt, und zwar: für Nichtmitglieder und Schüler(innen) am Mittwoch, dem 16. März, nachmittags 3½ Uhr, und abends 7½ Uhr. Der Kartenvorverkauf hierfür beginnt am Freitag, dem 11. März, in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes — Gotthardstraße. Der Eintrittspreis hierfür beträgt für Nichtmitglieder 1. Platz 2,50 RM. einschließlich Kleiderablagegebühr, 2. Platz 2 RM. einschließlich Kleiderablage, Schüler und Schülerinnen: 1. Platz 1,20 RM., 2. Platz 80 Pf. Die Musik stellt das Reischke-Orchester (20 Mann).

Mandolinen- und Lauten-Orchester Merseburg.

Nach fast halbjähriger Pause trat das hiesige Mandolinen- und Lautenorchester am vergangenen Sonntagabend im „Tivoli" wieder einmal an die Oeffentlichkeit. Die mit „Frühjahrskonzert" bezeichnete Veranstaltung war außerordentlich stark besucht: ein Beweis, welcher Beliebtheit sich diese Musik erfreut. Und das mit Recht! Leider steht noch so mancher der Mandolinen- und Lautenmusik mißtrauisch gegenüber; er hat sie noch nie in guter Ausführung zu hören bekommen. Das nur nebenbei.

Jedenfalls wird der regelmäßige Besucher der Konzerte des Mandolinen- und Lautenorchesters bei seiner Aufführung am Sonntag erneut davon überzeugt worden sein, mit welcher Begeisterung und Musizierfreudigkeit sämtliche Spieler der sicheren Führung ihres strebsamen, unermüdlichen Dirigenten, Herrn Bundeslehrer Hubert König, folgen — und wie auf der anderen Seite der Leiter sein Orchester in rhythmischer und dynamischer Beziehung meistert. Sehr gut verstand er es, das Solo für Mandolon-Cello (Romanze von Ritter), von Herrn Kurt Kalze vorzüglich im Ton wiedergegeben, durch eine delikate Orchesterbegleitung in feinstnniger Weise wirksam zu unterstützen. Auch die darauffolgende „Spanische Serenade" von Eilenberg, bearbeitet für Quintett, in dem besonders der talentierte erste Mandolinist Herr Otto Ranke durch sein beseeltes Spiel den Zuhörer fesselte, zählt zu den gelungensten Stücken des Abends.

Mit großer Erwartung sah man auch den Darbietungen des Zithervereins Neurößen entgegen, die den zweiten Teil des Programms ausfüllten. Leider entsprachen die Leistungen dieses Vereins nicht unseren Erwartungen; denn sie enttäuschten durch unreine Stimmung der Instrumente, Lauheit im Vortrag und Verschleppungen im Tempo. Aber man wurde einigermaßen entschädigt durch das Zitherjolo, das Herr H. Dorwart spielte.

Im dritten Teile der Vortragsfolge führte uns Herr König das beachtenswerte Jugendorchester vor, das auch seinen Mann steht, wenn auch nicht mit solch dynamischen Feinheiten! Doch war auch hier, wie bei den anderen Darbietungen des Mandolinen- und Lautenorchesters, der reiche Beifall der andächtigen Zuhörer wohlverdient!

Dem Konzert schloß sich ein Festball an, der die Teilnehmer noch einige Stunden in froher Stimmung zusammenhielt. Fr. Busch.

Die Wenderoths.

Der Roman zweier Frauen.

Von **Marie Herling.**

Frühling ist's, ein sonniger Maientag, Wie ein feines, duftiges Schleiergewebe liegt das erste junge Grün auf Baum und Strauch, die saftig grünen Wiesengründe, die an den Fenstern des Eilzuges vorüberfliegen, sind mit bunten Frühlingsblüten überstät. Wie eine blaue Kristallglocke wölbt sich der Himmel über all der leuchtenden Frühlingspracht. Sehnsuchtsvoll blicken die träumerischen Augen des schlanken, blonden Mädchens in die Landschaft hinaus, und ein glückliches Lächeln umspielt den jungen Mund, als in der durchsichtig klaren Luft die Türme der alten, westfälischen Hauptstadt sichtbar werden.

„Daheim!", flüstert sie, „daheim! Und doch niemand, der mich hier erwartet. Aber es ist schon ein Glück, wieder in der Heimat zu sein!"

Der Zug hält in der Bahnhofshalle. Das Mädchen setzt schnell das schlichte Reisehütchen auf die blonden Locken, dann sucht es seine kleinen Habseligkeiten zusammen.

„Station M., nach Deerendorf umsteigen!" ertönt die Stimme des Schaffners unter dem Fenster.

Die junge Dame steigt eilends aus und geht auf einen der diensttuenden Beamten zu, um sich nach der Abfahrt des nächsten Zuges nach Deerendorf zu erkundigen.

„Das hat noch eine Weile Zeit, Fräuleinchen, das Bimmelbähnchen hat's so eilig nicht!" sagt der Gefragte gutmütig. „Um 6 Uhr 10 fährt der Zug!"

„O Himmel, noch fast zwei Stunden!" seufzt die junge Reisende. Dann wendet sie sich dem Ausgang zu, um sich in der Bahnhofswirtschaft eine Erfrischung reichen zu lassen.

Der große Wartesaal ist mit schwatzenden, lachenden Menschen angefüllt. Nur hinten in der Ecke ist noch ein Plätzchen frei. Ein Herr im Forstanzuge sitzt an dem Tischchen, hinter einer mächtigen Zeitung vergraben, so daß sie nur das wellige Blondhaar des Mannes erblicken kann. Mit einem leisen Seufzer setzt sie sich, und ein melancholischer Zug breitet sich über ihr Gesichtchen. Wie hat sie sich auf die Heimat gefreut — und nun sitzt sie hier mutterseelenallein zwischen all den Menschen. Niemand kennt sie, niemand beachtet sie. Das Herz wird ihr mit einem Male recht schwer, und sie hat Mühe, die gewaltsam hervorbrechenden Tränen zurückzuhalten. So ganz in ihre Gedanken vertieft, hat sie nicht bemerkt, wie der junge Forstmann seine Zeitung sorgfältig gefaltet und erstaunt sein Gegenüber betrachtet hat. Mutwille und ein feiner Spott leuchten aus seinen schiefergrauen Augen.

Verflixt hübsch ist das junge Ding da vor ihm, und trostbedürftig scheint sie auch zu sein; na, da will er mal sein Glück versuchen.

„Ei, ei, mein kleines Fräulein, wer wird denn so trostlos blicken an solch sonnigem Frühlingstag", spottet er neckend.

Erschreckt wendet die Angeredete den blonden Kopf, abwehrend, erzürnt blitzen die Blauaugen ihn an. Da geht plötzlich eine seltsame Veränderung in dem Antlitz des jungen Mannes vor sich, ein feines Rot steigt ihm bis unter die blonden Haarwellen, ein glückliches Leuchten bricht aus seinen Augen.

„Annemarie, Rentmeisters kleine Annemarie! Sind Sie es denn wirklich? Wie in aller Welt kommen Sie denn hierher?"

Für einen Moment blicken die blauen Augen unsicher und erstaunt, doch dann kommt auch in ihnen ein Zug des Erkennens zum Ausdruck.

„Hans! Hans Trautmann! Wie hat sich der kleine Hans verändert!" lacht sie auf, ihre schlanke, weiße Hand dem wiedergefundenen Jugendgespielen entgegenstreckend. „Daß ich Sie zuerst in meiner alten Heimat begrüßen darf, das will ich als gutes Omen nehmen, Hans!"

Der junge Mann lacht etwas gezwungen. „Ob es gerade ein gutes Omen für Sie ist, Annemarie, daß Sie dem „tollen Hans" zuerst begegnen, wollen wir dahingestellt sein lassen. Aber nun erzählen Sie einmal, wie kommen Sie hierher, und wohin geht die Reise?"

„Die letzte Frage ist schneller beantwortet als die erste. Die Reise geht nach Deerendorf zu den Wenderoths auf Haus Alsen. Frau Wenderoth suchte eine Gesellschafterin und hat mich engagiert."

Hans Trautmanns Gesicht verfinstert sich. „Zu Frau Erika Wenderoth wollen Sie? Na, ich weiß nicht, kleine Annemarie, ob Sie zu dieser Frau passen. Nun sehen Sie aber nicht gleich so erschrocken aus, außesen werden die Wenderoths sie nicht gleich und im schlimmsten Falle bin ich auch noch da!"

Annemarie blickt mit mattem Lächeln in das Gesicht des Jugendfreundes.

„Nun sehen Sie, Hans, da ist es doch ein gutes Omen, daß ich Ihnen zuerst begegnet bin. Kennen Sie denn die Wenderoths?"

„Wie meine Westentasche! Mein Forsthaus liegt nicht weit von Alsen. Wohlbestallter Oberförster in Staatsdiensten im Forsthaus Eichenkron," stellt er sich dann mit lächelnder Grandezza vor.

„Aber bitte, kleine Annemarie, nun erzählen Sie zuerst ein wenig von sich selbst. Wie lange ist es her, daß wir uns nicht gesehen?"

„Genau zwölf Jahre, Hans! Damals trugen Sie die weiße Primanermütze — und jetzt wohlbestallter Oberförster? Es ist kaum zu glauben."

„Zwölf Jahre ist Ihr guter Vater schon tot! Wie doch die Zeit vergeht! Und Ihre Frau Mutter, Annemarie?"

„Mütterchen ist auch schon lange tot, sie hat den schweren Schlag nicht verwinden können." Tränen zitterten in der jungen Stimme. Auch Hans Trautmann ist ernst geworden, mit innigem Druck umspannt seine Rechte die zitternden Finger der Jugendgespielin.

„Auch die gute Tante Elsbeth ist tot? Arme kleine Annemarie! Wie gut entsinne ich mich deiner Mutter noch, wie oft hat sie den kleinen Hans getröstet mit seinem kindlichen Leid, wie war sie auch später dem verwaisten Knaben eine liebevolle Mutter, wie gar manches Mal hat sie bei meinem strengen Vater ein gutes Wort für mich eingelegt! Nun sind sie alle tot, alle — und wir sind ganz allein . . ."

In dem Bestreben, seine Jugendgespielin zu trösten, ist der junge Mann unwillkürlich zu dem traulichen „Du" ihrer Kindertage zurückgekehrt.

Annemarie blickt unter Tränen lächelnd zu ihm auf. „Ach ja, Hans, das waren schöne Zeiten, als wir beide zusammen in den Wald zogen und Heidelbeeren und Erdbeeren suchten. Mutter machte uns dann am Abend einen goldgelben Pfannkuchen, und wir beide schmausten wie die Götter. Ach ja, war das schön! Weißt du, der Gedanke an diese Zeit ist es auch gewesen, der mich so mächtig wieder zur alten westfälischen Heimat hingezogen hat."

„Ja, Annemarie, unsere Kinderzeit war eine Kette sonnenheller Festtage, aber im

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0003

Singefreizeit im Landjugendheim Eckartsberga.

Die wegen Krankheit des Leiters verschobene Singefreizeit im Dienste der Jugendpflege und Jugendbewegung findet nun bestimmt im Landjugendheim Eckartsberga am 26., 27. und 28. März statt. Freitag, den 25. März, ist der Anreisetag. Es wird besonders Volkslied, Chorsingen und Instrumentalmusik gepflegt. Instrumente: Geige, Klampfe, Bratsche, Flöte sind mitzubringen. Die Verpflegung geschieht im Jugendheim zu ganz mäßigen Preisen. (Selbstverpflegung.) Die Teilnehmergebühr ist so niedrig (2 Reichsmark), daß jeder daran teilnehmen kann.

Die daran teilnehmen wollen, sollen sich schleunigst beim Bezirksjugendpfleger Hemprich in Merseburg melden.

Beurkundungen im Standesamt im Februar. Im Februar gleichen sich Geburten und Sterbefälle aus. Geboren wurden 18 Knaben und 21 Mädchen, gestorben sind 21 männliche und 17 weibliche Personen, dazu kommen noch zwei Totgeburten. Eheschließungen waren elf zu verzeichnen.

Die Mauer am Gotthardtsteich. Die von der Stadtverwaltung in Auftrag gegebene Mauer, die den Gotthardtsteich von der Weißenfelser Straße trennt, geht ihrer Vollendung entgegen. Die Mauer ist aus Bruchsteinen hergestellt und macht einen besseren Eindruck, als das frühere Strauchwerk, das das Auge belästigte. Durch die Ausführung der Mauer wird auch der Fußweg in der Weißenfelser Straße breiter, so daß in der verkehrsreichen Straße ein sicherer Fußgängerverkehr gewährleistet wird.

Von einem Radfahrer angefahren wurde Montag abend ein etwa 7jähriger Knabe auf dem Neumarkt. Der Knabe spielte mit mehreren anderen Kindern auf der Straße und lief dem Radfahrer, der ohne Licht fuhr, direkt in das Rad. Er wurde zur Seite geschleudert und schlug mit dem Kopf auf die Bordkante, wodurch er eine geringfügige Kopfwunde davontrug. Der Radfahrer machte ebenfalls mit dem Straßenpflaster Bekanntschaft. — Am Montag mittag lief ein aus der Schule kommender Knabe vor den Triebwagen der Ueberlandbahn, so daß er fast unter die Räder geriet. Der Aufmerksamkeit des Fahrers gelang es, das Kind vor dem Tode zu bewahren.

Regimentsfeier der Angehörigen des ehem. (aktiven) 2. Thür. Inf.-Regt. Nr. 32, des Landw.-Inf.-Regt. Nr. 32 und des Res.-Inf.-Regt. Nr. 233. In Meiningen, der alten Garnisonstadt der 32er, wird zu Pfingsten d. J. ein Regimentsfest obiger Truppenteile und deren Ersatzbataillon abgehalten werden. Wie bei der Wiedersehensfeier im Jahre 1924 soll auch diesmal zu kameradschaftlichem Beisammensein Gelegenheit gegeben werden. Alles Nähere durch den Werbe- und Presseausschuß Meiningen, Restaurant „Braustüble“, Am Bielstein 3, wohin auch jetzt schon Anmeldungen und Anfragen zu richten sind.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 9. März. Wirtschaft. 10, 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4, 4,08, 5,15, 4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 bis 2 Uhr: Sonderkonzert für die Leipziger Groß-Messe auf einem Kästner-Autopiano. Dazwischen 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 4,30 bis 6 Uhr: Nachmittag für die Jugend. Jeanne Berta Semmig (Dresden) liest aus ihrem Jungmädchenbuch Semmig: „Renate im Roten Hause.“ Dazwischen spielt die Dresdener Rundfunkhauskapelle entsprechende Weisen. 6,05 bis 6,20 Uhr. Morsekursus. 6,20 bis 6.30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 6,30 bis 6,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 7 bis 7,30 Uhr: Vortragsreihe: „Faust.“ Fünfter Vortrag. Prof. Dr. Witkowski: „Die Idee und Form des Faustdramas.“ 7,30 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. Das Zeitalter Beethovens im Spiegel der Kultur. Zehnter Abend. 7,45 bis 8,15 Uhr: Vortrag: Dr. Valerian Tornius: „Aera Metternich.“ 8,15 Uhr: Darbietungen. Mitwirkende: Hans Belz (Klavier), Kammersänger Willy Schmidt, Jena (Gesang), und das Gewandhaus-Streichquartett, die Herren Wollgandt (erste Violine), Wolschke (zweite Violine), Hermann (Viola), Prof. Klengel (Violoncell), Harry Langewisch (Rezitationen). Gesangsbegleitung: Alfred Simon. Anschließend: Funkpranger. Etwa 10,10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Theater in Neurössen.

Die gestrige Veranstaltung des Rössener Bildungsausschusses brachte eine Aufführung von Ibsens „Nora“. Das Schauspiel wurde dargestellt von Kräften des Leipziger Schauspielhauses. In der Titelrolle bot Gertrude Langfelder eine ausgezeichnete Leistung. Das „Singvögelchen“ und „lockere Eichhörnchen“ ist in Wirklichkeit ein tapferes, für den Gatten zu jedem Opfer bereites Weib, bis es erkennen muß, daß dieser, der in ihr nur eine hübsche Puppe sieht, ein philisterhafter Egoist ist, einer ähnlichen Aufopferung unfähig. Nun zieht sie rücksichtslos die Konsequenzen, indem sie die Ehe, die keine Ehe ist, löst. Mit überzeugender Meisterschaft zeichnete die Künstlerin diesen Charakter. In Josef Krahé als Helmer hatte sie einen ebenbürtigen Partner gefunden. Otto Stöckel war nach Kräften bemüht, die unglückliche Figur des Dr. Rank glaubhaft zu machen. Die Rolle der Frau Linden war bei Lina Monnard, die vom Rundfunk her vielen eine gute Bekannte ist, gut aufgehoben, ebenso sei Curt Paulus als Günther lobend erwähnt; vielleicht hätte sein Mienenspiel, besonders in der Szene mit Frau Linden, etwas lebhafter sein können.

Alles in allem jedenfalls eine vorzügliche Aufführung, die mit wohlverdientem reichen Beifall aufgenommen wurde. b.

---

k. **Zorbau.** Es werden zu Ostern konfirmiert: Artur Buschendorf, Walter Diers, Willi Drescher, Heinrich Gothe, Willy Kaminski, Otto Radegast, Kurt Stein, Herbert Wieski; Dora Arnold, Charlotte Berger, Charlotte Göbel, Marta Griesheim, Luise Kälberlach, Helene Kraneis, Ella Kunze, Elly Lützkendorf, Hildegard Schwengenbecher, Liesbeth Rödger, Hilda Seidel, Alma Trinks.

Der Eisenbahnverkehr in Schkeuditz.

Schkeuditz. Ein schwieriges Werk, die Durchkreuzung der Eisenbahngleise an der Nordstraße, ist vollendet. Am Sonnabend nachmittag erfolgte die Verlegung der Kanalisationsrohre. Darüber wurden vier Leitungen eiserner Rohre gelagert, durch welche das Wasser, elektrischer Strom, die Kabel für den Fernsprecher und das Gas geführt werden sollen. Die Arbeiten an der Bahnkreuzung waren jedenfalls von einer ganzen Reihe von Umständen abhängig, vor allem durfte der Durchgangsverkehr nicht unterbunden werden.

Welch riesiger Verkehr hier herrscht, davon geben einige Zahlen beredtes Zeugnis. Täglich verkehren innerhalb 24 Stunden nicht weniger als 110 Züge, außer den Bedarfszügen und, wie augenblicklich, etwa 15 Meßsonderzüge. Daß hier der Bahnwärter auf seiner hochgelegenen Bude 111 kaum eine Minute Ruhe hat, ist leicht erklärlich. Ueberhaupt wird es hier an diesem Brennpunkt des kommenden Verkehrs manches Warten geben. Es wäre die einfachste Lösung, an den Bau einer Ueberführung heranzugehen.

Sächsische Banknoten werden angenommen.

Schkeuditz. Als ein großer Uebelstand wurde es seither empfunden, daß das Postamt Schkeuditz Noten der Sächsischen Bank nicht in Zahlung nahm. Auf Vorstelligwerden des Kreistagsabgeordneten der Wirtschaftlichen Vereinigung Schkeuditz hat jetzt die Oberpostdirektion Halle mitgeteilt, daß das Postamt Schkeuditz künftig die sächsischen Noten in Zahlung nehmen wird.

Also ein Stückchen Partikularismus im Deutschen Reiche weniger.

---

z. **Kötzschau.** (Gemeindevorsteherwahl.) Am 5. d. M. wählte die hiesige Gemeindevertretung den Gutsbesitzer Arthur Friedrich zum Gemeindevorsteher. F. tritt somit an die Stelle des früheren Gemeindevorstehers Fritz Götze, der von seinem Amte freiwillig zurückgetreten ist.

z **Kötzschau.** (Kirchenkonzert.) Am Sonntag fand in der hiesigen Kirche ein Kirchenkonzert statt, ausgeführt von nur einheimischen Kräften. Gleichzeitig war mit dem Konzert die Einweihung der neu hergerichteten Orgel verbunden. Nach einem Orgelvorspiel und kurzer Liturgie hielt Herr Ortspfarrer Oehme die Weiherede. Danach zeigten der Männerchor sowie gemischte Chor des Gesangvereins Kötzschau unter Leitung des Herrn Kantors Trumann ihr hohes Können. Besonders ansprechend waren auch die Vorträge des Streichquartetts. Ein Einzelgesang: „Dir, dir Jehova“ von J. S. Bach, von Frl. Charlotte Trumann zu Gehör gebracht, trug wesentlich zur Erhöhung des musikalischen Genusses bei. Die Orgelvorträge, ausgeführt von Herrn Kantor Trumann, ließen erkennen, daß der Organist seine Orgel meisterhaft beherrscht. Ferner muß noch hervorgehoben werden, daß Herr O. Schmidt (Kötzschau) die Programme in hochwertiger künstlerischer Form entworfen hatte. Der Besuch dieser Veranstaltung war zufriedenstellend.

h. **Niederclobicau.** Konfirmanden: 1. Frieda Hermann, 2. Erna Naumann, 3. Else Dietz, 4 Martha Walter, 5. Martha Stein, 6. Martha Peer, 7. Margarete De Rosi; 1. Hermann Niele, 2. Walter Gröper, 3. Artur Gwaker, 4. Willi Dräger, 5. Franz Scheller, 6. Paul Machler, 7 Willi Herzog.

h. **Oberclobicau.** Konfirmiert werden: Anna Hommel, Martha Koche, Walter Gustav.

Zöschen. (Die Leiche der Witwe Müller) aus Göhren, die sich am 1. März aus ihrer Wohnung entfernte, wurde am Sonnabend hier in der Luppe gesehen und durch Einwohner gelandet. Krankhafter Zustand der Nerven dürfte die arme Frau zu diesem Schritt veranlaßt haben.

k. **Schafstädt.** Es werden eingesegnet: 1. Martha Petzold, 2. Charlotte Thieme, 3. Helene Schmidt, 4 Gertrud Rocke, 5. Erna Haring, 6. Gertrud Thieme, 7. Frieda Semmelmann, 8. Herta Hauschild, 9. Martha Berger, 10. Hilma Spitze, 11. Irma Schimpf, 12. Frieda Fritzsche, 13. Marie Bachmann, 14. Olga Herwig, 15. Hedwig Ulrich, 16. Marie Gnitzky, 17. Wally Lohse, 18. Gertrud Sperber, 19. Olga Winzer, 20. Erna Müller; 1. Otto Stöhr, 2. Hans Popendicker, 3. Walter Göhring, 4. Kurt Kabisch, 5. Otto Skira, 6. Herbert Markgraf, 7. Fritz Geißler, 8. Walter Kirchner, 9. Max Gabler, 10. Paul Böhme, 11. Otto Elkner, 12. Hermann Hoquel, 13. Willi Weidner, 14. Willy Galander, 15. Paul Rosner, 16. Otto Blume, 17. Richard Schröder, 18. Otto Gonscherek, 19. Hermann Stöbe, 20. Otto Zobel, 21. Fritz Pfeiffer, 22. Otto Mayer, 23. Willi Möbius, 24. Otto Sperhake, 25. Kurt Ranke, 26. Hans Stange, 27. Hermann Hartung, 28. Hermann Voigt.

p. **Altranstädt.** (Gute Wege) dienen zur Hebung des Fluransehens und zur Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten. Dessen ist sich auch die Gemeinde zu Altranstädt bewußt. Es werden deshalb der Günthersdorfer und PriStäblicher Weg von den Herren Maasch und Sack, der Trift-, Mühl- und Lindenauendorfer Weg von Herrn Keck, der Markranstädter und Rottener Weg und das Gläßchen von Herrn Schirmer geschleppt. Später sollen ausgedehntere Arbeiten an den Wegen vorgenommen werden.

Aus dem Kreise Querfurt.

k. **Möckerling.** Die diesjährigen Konfirmanden sind: Kurt Berghammer, Artur Gerlach, Fritz Höhndorf, Kurt Jahn, Kurt Meißner, Hermann Müller, Otto Pfeiffer, Hermann Tuschner, Paul Werner, Kurt Ziplys, Elisabeth Buchmann, Elsa Haase, Ella Haupt, Helene John, Ella Kunzak, Luise Leipold, Martha Nindelt, Frieda Müller, Marie Stolz.

k. **Neubiendorf.** Die Konfirmanden des Jahres sind: Willy Berger, Martin Burghardt, Ernst Haring, Willy Hecker, Heinz Howind, Walter Höpfner, Hermann Huth, Erich Jahn, Kurt Janicke, Heinz Mattick, Willi Przybylski, Hans Quattrin, Erich Schöne, Paul Topf, Heinz Vollandt, Fritz Walter, Elfriede Behne, Paula Dräbing, Erna Fleischhauer, Liesbeth Helbig, Erna Kesselbauer, Frieda Kluge, Melanie Marhold, Frieda Müller, Gertrud Raue, Frieda Schmidt Martha Schulze, Anna Tomzok, Ilsa Topf, Erna Wagner, Gertrud Zörner.

k. **Zöbigker.** Es werden zu Ostern aus unserem Orte eingesegnet: Willy Altmann, Walter Hildebrand, Max Kraneis, Heinz Männing, Helmuth Mußtopf, Harry Richter, Paul Werther, Elsa Bergter, Hanna Dörfer, Ella Haupt, Liesbeth Kitzing, Hildegard Muth, Luise Quenzal, Hilda Schmidt, Hedwig Tews, Wally Weber.

k. **Stöbnitz.** Folgende Knaben und Mädchen unseres Ortes werden zu Ostern konfirmiert: Kurt Gottschlig, Fritz Hoffmann, Gerhard Kämpf, Heinrich Läser, Walter Lützkendorf, Walter Post, Herbert Reußner, Kurt Schunke, Hermann Vasel. Anna Angermann, Erna Frommknecht, Charlotte Jakob, Else Kahlo, Frieda Krüger, Elsa Kündiger, Erna Menge, Melanie Olschenka, Frieda Reinicke, Margarete Schmehl, Lydia Schmid, Else Schneider.

Nachbarstadt Halle.

Professor Abderhalden 50 Jahre alt.

Am morgigen Mittwoch feiert Geh.-Rat Prof. Dr. Abderhalden seinen 50 Geburtstag. Professor Abderhalden ist nicht nur in der wissenschaftlichen Welt hoch angesehen, sondern er erfreut sich auch hier in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft einer Volkstümlichkeit, wie sie ganz selten ist.

In den Zeiten der Not hat er auf sozialem Gebiet eine Tätigkeit entfaltet, von der gerade die kleinen Volksschichten viel Segen genossen haben. Er gründete den Verein zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft, er schuf die Altershilfe er weckte das Interesse seiner alten schweizerischen Heimat für unterernährte deutsche Kinder und nützte auch sonst seine reichen ausländischen Beziehungen, um deutsche Not zu lindern. Das wird ihm die Bevölkerung Halles nicht vergessen.

Abderhalden, am 9. März in Obernzwyl als Sohn eines Volksschullehrers geboren, promovierte 1901 in Basel zum Dr. med. Im Dezember 1904 habilitierte er sich als Privatdozent in Berlin, wo er 1908 außerordentlicher Professor wurde und im gleichen Jahr noch ordentlicher. Von 1908 bis 1911 war Abderhalden etatsmäßiger Professor an der tierärztlichen Hochschule in Berlin. Aus Anlaß der hundertjährigen Gedenkfeier der Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg ernannte ihn die Universität Halle am 21. Juni 1917 zum Dr. phil. h. c.

Geheimrat Abderhalden ist Ritter hoher Orden, u. a. ziert ihn auch das E. K. II am weißschwarzen Bande, 1920 wurde ihm von der Gesellschaft der schwedischen Aerzte die Berzelius-Medaille verliehen, eine Auszeichnung, die nur wenigen Gelehrten zuteil wird.

Ferner ist Abderhalden korrespondierendes Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften und Mitglied des Reichsgesundheitsamtes.

Von seinen vielen Schriften ist unter den Studierenden sein „Lehrbuch der Physiologie“ und das „Physiologische Praktikum“ sowie das „Lehrbuch der physiologischen Chemie“ wohl am bekanntesten.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: A. Rank beide in Merseburg.

Drange des Lebens vergißt man gar manches. Als Jahr um Jahr verging, ohne daß ich von euch hörte, da versank der Traum meiner Kindertage allmählich in das Reich der Vergessenheit.“

„Mütterchen hat noch oft von dir gesprochen; aber sie war matt und lebensmüde geworden. Drei Jahre nur hat sie noch gelebt in der schlesischen Heimat, dann ist auch sie gestorben. Ich blieb bei einem Bruder meiner Mutter, meine Verwandten waren gut zu mir, aber sie haben selbst eine Reihe Kinder zu versorgen, und so ergriff ich denn die erste Gelegenheit, die sich mir bot, um mich auf eigene Füße zu stellen.“

„Wie seltsam es sich doch im Leben trifft, Annemarie! Daß ich meine kleine Jugendgefährtin heute wieder finden würde, das hätte ich mir nicht träumen lassen. Aber jetzt haben wir nur noch wenige Minuten bis zur Abfahrt des Zuges! Wie schön, daß wir nun zusammen fahren können!“

Der Oberförster nimmt Annemaries Handgepäck, dann steigen sie unter lebhaftem Geplauder zum Bahnsteig empor. Sie finden ein Abteil für sich allein, so daß sie ihre Unterhaltung unbekümmert fortsetzen können.

„Haben wir weit bis Deerendorf?“ fragte Annemarie im Laufe des Gesprächs.

„Nur zwei Stationen. Die Wenderoths pflegen meist mit dem Wagen nach M. zu fahren. Im übrigen sind wir auch nicht weit von Holbeck, unserer einstigen Heimat.“

„Ach, gar zu gern führe ich einmal hinüber, die Stätte meiner Kindheit, mein Vaterhaus, und das Grab meines Vaters wieder zu sehen.“

„Das wird sich gelegentlich machen lassen. Doch, nun will ich dir auch von den Wenderoths erzählen. Frau Erika ist Witwe, sie lebt mit ihrer Schwiegermutter, einer feinen, alten Dame, auf Haus Assen. Mit dieser Schwiegermutter aber harmoniert sie nicht besonders, denn sie ist ein eigenwilliges, kapriziöses Geschöpf, das ganze Gegenstück der vornehmen, alten Dame. Mit ihrem Schwager, Gerd Wenderoth, soll sie so gut wie verlobt sein. Ihr verstorbener Gatte hat diese Verlobung gewünscht, damit seine junge Witwe nicht ein Opfer leichtsinniger Spekulation würde und das schöne Erbe der Wenderoths der Familie erhalten bleibe. So, kleine Annemarie, nun weißt du so ziemlich alles, was ich von den Wenderoths weiß — und da sind wir ja auch schon in Deerendorf. Schau, wie sehnsüchtig du erwartet wirst — Frau Erika holt dich persönlich von der Bahn ab.“

Er zeigt auf einen eleganten Sommerwagen, in dem eine schlanke, bildschöne Frau sitzt. Blauschwarzes Gelock umgibt das feine, schmale Gesichtchen, und tiefdunkle Augen blitzen unter langen Seidenwimpern hervor.

Annemarie steht ein wenig verschüchtert zur Seite, indes Hans Trautmann mit leisem und, wie Annemarie deucht, vertraulichem Lachen zum Wagen tritt. Das Lachen tut Annemarie weh, sie weiß selbst nicht, warum, aber sie hätte es von des Jugendfreundes Lippen lieber nicht gehört.

„Welch ungeahntes Glück, Frau Erika, Sie heute noch zu treffen! Wie konnte ich ahnen, daß Sie sich selbst herbeibemühen werden, Ihre Gesellschafterin abzuholen!“

Das strahlende Gesicht, das sich dem Sprecher mit dem liebenswürdigsten Lächeln zugewandt hat, wird plötzlich ernst.

„Was wissen Sie denn von meiner Gesellschafterin, Hans?“

Boshafte Spott-Teufelchen funkeln in den Augen des jungen Mannes.

„Sehr viel, Frau Erika! Ich hatte das Glück, in Ihrer neuen Gesellschafterin eine sehr liebe Jugendgespielin wieder zu finden. Wir haben köstliche Stunden verlebt, nicht wahr, Annemarie?“

Erst jetzt fällt Frau Erikas Blick kühl und hochmütig auf das errötende Mädchen, das bescheiden zur Seite steht.

„So, Sie sind also das Fräulein Schmieding, das ich erwarte? Nun, Sie führen sich auf sonderbare Art bei mir ein!“

„Es ist nicht meine Schuld!“ stammelt Annemarie verwirrt, doch Frau Erika schneidet ihr mit einer Handbewegung das Wort ab.

„Steigen Sie ein und setzen Sie sich mir gegenüber. Soll ich Sie in einer Anwandlung von Großmut auch mitnehmen, Herr Oberförster?“

„Lieber schon ginge ich bei diesem herrlichen Wetter durch den Wald zu Fuß, aber es wäre doch schade, wenn Sie den weiten Weg zur Station umsonst gemacht hätten, Frau Erika!“

Ohne sich um die Zornesblitze in ihren Augen zu bekümmern, schwingt er sich in den Wagen und nimmt neben Annemarie Platz.

„Was soll das, Herr Oberförster? Warum setzen Sie sich auf den unbequemen Rücksitz? Hier ist noch Platz genug!“

„Weil ich es nicht gewohnt bin, im Fond zu sitzen, wenn eine Dame den Rücksitz ziert!“ gibt Hans schlagfertig zur Antwort.

„Nun, wie Sie wollen, mit eigensinnigen Menschen streite ich nicht!“ gibt Frau Erika achselzuckend zurück und lehnt sich verstimmt in die Polster, indes der Oberförster mit lustigem Augenzwinkern Annemarie die am Wagen vorübergleitenden Güter und Bauernhöfe aufzählt.

Annemarie hat mit beklommenem Herzen das kleine Wortgefecht angehört, und nur mit halbem Ohr hört sie auf des Jugendfreundes lustiges Geplauder. Ihre Augen blicken verstohlen zu Frau Erika hinüber.

Da, wo von der Fahrstraße ein breiter Sandweg in den Forst führt, wendet der Oberförster sich plötzlich zum Kutscher.

„Halten Sie hier, Möllers, ich möchte bei dem schönen Wetter den Rest des Weges zu Fuß gehen!“

Wie elektrisiert springt Frau Erika empor.

„Sie können durch den Forst fahren, Möllers, der kleine Umgang wird den Pferden nicht schaden. Ich bin vom Sitzen ganz steif geworden und werde ebenfalls ein Stückchen laufen.“

„So halten Sie am Fußweg zum Eichenkroner Forsthaus still, Möllers, ich werde die gnädige Frau bis dorthin begleiten!“ bescheidet Hans den Kutscher. Sich zu Annemarie wendend, lächelt er: „Wir sehen uns also gleich noch, Annemarie, laß dir das Viertelstündchen nicht lang werden!“

Der Wagen rollt fort. Sobald er aber eine Strecke voraus ist, umklammert Erika ihres Gefährten Arm.

„Was soll das, Hans, warum quälst du mich so?“ stößt sie bebend hervor.

„Ich wüßte nicht, daß ich dich quäle, Erika, das tust du selbst. Im übrigen habe ich dir schon hundertmal gesagt, daß ich diese Eifersuchtsszenen hasse. Wenn du mir nicht mehr vertraust, so ist es wohl besser, wir lösen unser Verhältnis!“

Frau Erika tüpft mit einem winzigen Taschentuch über die Augen; die so lange niedergehaltene Erregung bricht sich jetzt Bahn.

„Hans, du bist heute abscheulich! So warst du noch nie; was habe ich dir getan?“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0004

Aus der Heimat

20 mal um die Welle herumgeschleudert.

Düringsdorf b. Landsb. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich am Sonnabend bei dem Gutsbesitzer Vorster in Düringsdorf zu. Der 60jährige Hofarbeiter P. Ossig aus Düringsdorf wurde von dem Getriebe einer elektrischen Häckselmaschine an seiner Kleidung erfaßt und zwanzigmal um die Welle herumgeschleudert, wobei ihm beide Beine, der rechte Arm zebrochen und auch der Brustkorb stark gequetscht wurde. Ossig wurde sofort dem Knappschaftskrankenhaus in Karlsfeld zugeführt; sein Zustand ist bedenklich. Der anwesende Hofmeister Reinsch fiel beim Anblick des Unglücks vor Schreck um.

Anreiz zum Sparen.

Pegau. Eine nachahmungswerte Einrichtung hat die hiesige Sparkasse getroffen. In der nächsten Zeit wird die erste Million Reichsmark Spareinlagen bei der Sparkasse Pegau erfüllt. Aus diesem Anlaß und zur besonderen Anregung und Förderung des Sparsinns ist beschlossen worden, denjenigen Einlegern, die mit ihrer Spareinlage den Einlagebestand von 950 000 RM., 960 000 RM., 970 000 RM., 980 000 RM. und 990 000 RM. voll machen und den letzten fünf Einlegern vor Erfüllung der ersten Million je ein Sparkassenbuch mit 25 RM. Einlage zu schenken. Der Einleger, der mit seiner Einlage die Summe von einer Million erfüllt, erhält ein Sparkassenbuch mit 50 RM. Einlage. Der Bestand von 950 000 RM. wird in diesem Monat erreicht und nach den gemachten Erfahrungen ist zu erwarten, daß die Erfüllung der ersten Million Ende April erfolgt. Dieser Beschluß der Sparkassenverwaltung wird bei der Sparkassenkundschaft gewiß mit freudigem Interesse aufgenommen. Beamte und Angestellte der Sparkasse und deren Angehörige scheiden selbstverständlich dem Bewerb aus.

Ein ganzes Dorf beschwindelt.

Daumitsch. „Am 1. März gibt es ‚Einquartierung" — mit diesen Worten meldete sich, mit Militärmantel und -mütze bekleidet, kurz vor Fastnacht ein junger Mann in den hiesigen Haushaltungen. Mit ernster Miene nahm er die Quartiere in Augenschein und verteilte die angesagten Reichswehrtruppen auf den ganzen Ort. Nun begann ein großes Reinmachen, Kochen und Backen. Alle Welt wollte es den Reichswehrsoldaten recht gemütlich machen. Allein der 1. März verging, es kamen aber keine Truppen. Der junge Mann hatte sich einen — recht dreisten und albernen — Scherz geleistet!

In Daumitsch darf er sich vor den Hausfrauen nicht wieder blicken lassen.

Der gebefreudige Markenautomat.

Bernburg. Seit kurzem steht am hiesigen Postamt auch der 10-Pfennig-Markengeber. Regnerische Witterung, die bei dem anderen Apparate oft ein Zusammenkleben der Marken verursachte und ihn dadurch am Geben verhinderte, blieb bei ihm bisher ohne Einfluß. Wie sich aber jetzt herausstellt, besaß er dafür eine Eigenschaft, die dem Publikum nicht unangenehm war, sondern der Postverwaltung. Er gab nämlich für einen Groschen nicht nur eine 10-Pfennig-Marke, wie das Schild verheißt, sondern er wiederholte seine Markenspende, wenn er Lust hatte, ununterbrochen, ohne daß man ihn neu zu finanzieren brauchte. Im ganzen ist in den noch nicht acht Tagen seit Inbetriebnahme ein Fehlbetrag von etwa 12 M. festgestellt. Ein Mann hat allein mit einem 10-Pfennigstück 78 10-Pfennig-Marken herausgeholt! Dieser verschwand mit seinem Markensegen, ohne erkannt zu werden. Da die Postverwaltung kein Interesse an solcher Gebefreudigkeit ihres Apparates hat, ließ sie ihn außer Betrieb setzen und wird ihn erst wieder freigeben, wenn er durch einen Fachmann zur Räson zurückgebracht ist.

Der unglückliche Fackeltänzer.

Sondershausen. Ein im Caféhaus Frohberg gastierender Tänzer kam bei einem Fackeltanz mit der brennenden Fackel seinem Kostüm zu nahe, das sofort Feuer fing. Der Tänzer erlitt derart schwere Brandwunden, daß seine sofortige Ueberführung in das Landkrankenhaus erfolgen mußte.

Die Schwarzbrennerei auf dem Lande.

Halberstadt. Durch gute Freunde hatte die Steuerbehörde erfahren, daß in dem Brennereibetrieb von Heinrich Br. in Hordorf nicht alles in Ordnung sei. Bei einer Nachprüfung wurde festgestellt, daß in dieser Brennerei die doppelte Menge Branntwein als erlaubt hergestellt war, und daß auch größere Mengen Zucker verbraucht waren. Man fand auch in einer Kesselfeuerung einen Posten angekohlte und verbrannte Rechnungen, die offenbar vernichtet worden waren, um den Absatz der Erzeugnisse dieser Schwarzbrennerei zu verschleiern. Gegen Br. wurde daraufhin Anzeige erstattet wegen Steuerhinterziehung und Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz. Br. stellte jede strafbare Handlung in Abrede und bestritt auch in der jetzigen Verhandlung vor dem Schöffengericht seine Schuld. In der umfangreichen Bweisaufnahme, in der sich namentlich ein früherer Betriebsleiter in unaufklärbare Widersprüche verwickelte, wurde jedoch ein strafbares Vergehen des Brennereibesitzers festgestellt. Br. wurde wegen Steuerhinterziehung und Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz zu 13 200 Mark Geldstrafe, außerdem zu 8600 Mark Ersatz sowie zu einem Monat Gefängnis oder weiteren 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß erhebliche Umstände auch für eine Mitschuld des Betriebsleiters sprächen.

Der Stand der Gasfernversorgung unserer Provinz.

Merseburg. Wie wir bereits mitteilten, hat der Provinzialausschuß dem am 15. März zusammentretenden 42. Provinziallandtag eine Vorlage betr. die Gasfernversorgung in der Provinz Sachsen vorgelegt. In der der Vorlage beigefügten Denkschrift ist über den Stand der Gasfernversorgung in der Provinz Sachsen folgendes ausgeführt:

Innerhalb der Provinz Sachsen bestehen zur Zeit erst wenige Gasfernversorgungsanlagen. Die beiden größten Netze liegen südlich Magdeburg. Sie sind im Besitz der Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Hier werden aus dem Ferngaswerk in Schönebeck die Städte Barby und Wanzleben, deren Gaswerke stillgelegt sind, sowie 15 weitere Orte versorgt. Aus dem Ferngaswerk Recklingen (Anhalt) werden Egeln, Westeregeln und Güsten, deren Gaswerke gleichfalls stillgelegt sind, und außerdem 16 Orte mit Gas beliefert. Dieselbe Gesellschaft ist auch an dem Gaswerk Magdeburg-Südost (Salbke) beteiligt, das vier Orte südlich Magdeburg mit Gas versorgt.

An das gemischt wirtschaftlich betriebene Gaswerk in Wittenberg sind die Orte Klein-Wittenberg, Piesteritz und Zahna, wo gleichfalls ein Gaswerk stillgelegt ist, angeschlossen. Von Delitzsch aus wird das Bitterfelder Industriegebiet durch eine gemischt wirtschaftliche Gesellschaft mit Gas versorgt. Vom Gaswerk Bad Sulza, das der Continental-Gasgesellschaft gehört, werden Bad Kösen und Almerich, von Goslar aus (gemischt wirtschaftlich) Lüttgenrode und Osterwieck mit Gas beliefert. Aus dem Gaswerk in Wernigerode, das von der Aktiengesellschaft für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen in Berlin gepachtet ist, wird Ilsenburg, und aus einer zweiten Fernleitung, die sich über Thale bis Ballenstedt erstreckt, die Stadt Derenburg versorgt. Außerdem bestehen noch kleinere Fernversorgungsanlagen aus dem Gaswerk in Suhl, vier kleine Nachbarorte (Schmiedefeld, Frauenwald und Stützerbach), Pretzsch (Dommitzsch und Schmiedeberg), Helbra (Benndorf und Klostermansfeld) und Eisleben (Helfta und Wimmelburg).

Für die nahe Zukunft ist der Bau verschiedener größerer Anlagen vorgesehen. So beabsichtigen die Städtischen Gaswerke in Wittenberge die Städte Seehausen, Osterburg und Arendsee zu versorgen. Die Continental-Gasgesellschaft in Dessau beabsichtigt von ihrem Gaswerk in Dessau, aus dem sie schon die Städte Oranienbaum, Roßlau und Zerbst mit Gas beliefert,

eine Fernleitung über Aken, Nienburg, Sandersleben bis Eisleben zu legen und ihre an dieser Strecke liegenden Gaswerke in Cöthen, Calbe, Nienburg, Sandersleben, Eisleben und Helbra stillzulegen. Ferner beabsichtigt die Continental-Gasgesellschaft, aus ihrem Gaswerk in Weißenfels die Städte Teuchern und Hohenmölsen zu versorgen.

Daneben sind noch eine Anzahl meist älterer Pläne bekannt geworden, mit deren Durchführung anscheinend in absehbarer Zeit aber nicht zu rechnen ist.

Zur Vorbereitung einer künftigen einheitlichen Gasfernversorgung hat der Provinzialausschuß nach vorausgegangenen Besprechungen mit Vertretern des Städtetages, des Reichsstädtebundes, der Landkreise und der Landgemeinden vorläufige Grundsätze aufgestellt, die als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen sollen.

Wegen der Beteiligung des Provinzialverbandes am Ferngasunternehmen wird der Provinziallandtag über die bereits mitgeteilten Anträge beschließen.

Schwerer Autounfall.

Halberstadt. Sonntag morgen ereignete sich ein Autounfall auf der Blankenburger Chaussee kurz hinter Halberstadt beim Kilometerstein 2,2. Ein mit sechs Personen besetztes Auto aus Magdeburg fuhr auf der völlig freien Straße. Plötzlich versagte die Steuerung, und der Wagen stürzte die rechte Böschung hinab, wobei er sich einmal überschlug. Die Insassen wurden herausgeschleudert und fielen zum Teil in ein Wasserloch. Eine Person war sofort tot, eine zweite erlitt einen Schädelbruch, die übrigen waren mit leichteren Verletzungen davongekommen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Das Halberstädter Sanitätsauto brachte die Verletzten ins hiesige Krankenhaus. Der Chauffeur steht seit 20 Jahren im Beruf und gilt als unbedingt zuverlässig, so daß ihm keine Schuld beigemessen werden kann.

Disziplinar-Verhandlung gegen Hoffmann und Kölling.

Mindestdauer drei Tage.

Naumburg. Am Montag vormittag begann vor dem Disziplinarsenat des Oberlandesgerichts in Naumburg die Verhandlung gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann und Landgerichtsrat Kölling. Man hatte zu dieser Verhandlung den großen Sitzungssaal bereitgestellt, einen schlichten Raum, der nur von zwei Oelgemälden Friedrich Wilhelms III. und Friedrich Wilhelms IV. und den Wappen der Bezirke geschmückt ist, die dem Oberlandesgericht unterstellt sind.

Kurz vor 9,30 Uhr trafen die Mitglieder des Disziplinarsenats ein, der Vorsitzende Oberlandesgerichtspräsident Werner, Generalstaatsanwalt Mackeldah, Vizepräsident Pistor, Senatspräsident Rebelung, Senatspräs. Wicher, Aeltester Oberlandesgerichtsrat Andrees, Oberlandesgerichtsrat Kossack. Inzwischen hatte sich auch die Verteidigung, Rechtsanwalt Dr. Lütgebrune und Geheimrat Prof. Dr. Finger, nebst den Angeschuldigten eingefunden.

Wenige Minuten später wurden die Türen geschlossen, und unter strengster Beobachtung der zu dieser Verhandlung ausgegebenen Verordnungen begann die Verhandlung. Sie war zunächst rezeptiv und beschränkte sich auf die Festlegung der Verhandlungsmodalitäten. Es wurde beschlossen, von 9 bis 3 Uhr nachmittags ohne Pause zu verhandeln und dann am nächsten Tage um 9 Uhr die Sitzung fortzusetzen. Schon jetzt steht fest, daß die Verhandlung mindestens drei Tage in Anspruch nehmen wird.

Der Dietemann.

Ein Uhrwerk mit einem tutenden Männchen.

Eschwege. Nach den Berichten der Chronik befand sich früher auf dem Turm des alten Landgrafenschlosses eine Uhr, aus der stündlich ein Männchen hervortrat und auf einem Horn die Stunden blies. Diesem Dietemann sollen ja auch die Eschweger ihren Spitznamen verdanken. Trotzdem die Uhr schon lange verschwunden ist, sind sie bekanntlich noch immer die „Dietemänner". Schon vor dem Kriege beabsichtigte man, das Sinnbild und das Wahrzeichen von Eschwege wieder auf den Schloßturm zu setzen. Leider haben die Kriegsnöte dies Vorhaben verhindert. Nun hat sich unter Vorsitz des Landrats Langer ein Ausschuß gebildet, der die Wiederbeschaffung und Anbringung eines neuen Dietemann-Uhrwerks in die Wege leiten will. Zwei Entwürfe von Künstlerhand liegen bereits vor. Unter der Bevölkerung hat der Plan begeisterte Zustimmung gefunden. Die eingeleitete Sammeltätigkeit hat bereits erfreuliche Ergebnisse gezeitigt. Es ist beabsichtigt, das Uhrwerk bis zum Johannisfest, dem großen Eschweger Heimatfest, anzuschaffen und es anläßlich des Festes, das alljährlich eine große Zahl Fremder nach Eschwege lockt, erstmalig in Betrieb zu setzen.

Mordtat eines Greises.

Sohn und Schwiegertochter mit dem Jagdgewehr erschossen.

Altenburg. Eine furchtbare Mordtat ereignete sich in Pähnitz bei Windischleuba. Als der 38jähr. Landwirt Bernstein mit seiner Frau gerade beim Abendessen war, wurden beide von dem 75 Jahre alten Vater des Bernstein überfallen und mit einem Jagdgewehr erschossen. Dann begab sich der Alte in seine in demselben Hause gelegene Kammer und tötete sich selbst. Als Grund zur Tat werden dauernde Streitigkeiten zwischen Vater und Sohn, hauptsächlich wegen der Aufwertungsangelegenheiten des Gutes, das der Vater seinem Sohne zur Bewirtschaftung übergeben hatte, angeführt.

Die erste Schnepfe.

Erfurt. Am vergangenen Sonnabendabend wurde im Erfurter Steigerwald von einem Erfurter Jäger die erste Schnepfe dieses Jahres geschossen. Der Vogel mit dem langen Gesicht ist heuer sehr früh auf seiner Wanderung von Süden nach Norden begriffen. Bereits an den wenigen warmen Abenden vor Märzbeginn wurden hier die ersten Exemplare dieses kostbaren Zugvogels gesichtet.

Keine Auflösung des Stadtrates.

Gera. Bei dem Gemeindeentscheid auf Auflösung des Geraer Stadtrates wurden abgegeben: 23 793 Jastimmen, 3658 Neinstimmen und 998 ungültige Stimmen. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten beträgt 55 905; die erforderliche Hälfte ist also nicht erreicht und der Gemeindeentscheid auf Auflösung des Stadtrates somit abgelehnt. Der Stadtrat bleibt demnach bis zum 31. Dezember 1928 in seiner jetzigen Zusammensetzung bestehen, die eine bürgerliche Mehrheit aufweist.

Aus Furcht vor Strafe.

Saalfeld. Der 21jährige Elektro-Ingenieur Kreutzer von hier, der bei seinem Onkel in Probstzella in einer Maschinenfabrik tätig war und dort einen größeren Geldbetrag entwendet hatte, war in Rudolstadt, wo er in fideler Gesellschaft den Rest des Stehlgutes verjubeln wollte, verhaftet worden. Jedenfalls aus Scham und Furcht vor Strafe hat sich jetzt der junge Mann im Gerichtsgefängnis erhängt. Der Fall ist um so beklagenswerter, als er bei äußerster Energie und größtem Fleiße mit Volksschulbildung seine Ausbildung auf dem Technikum durchgesetzt und mit einem guten Examen zum Abschluß gebracht hatte. Die alte Mutter, eine arme Witwe, ist nun ihrer Stütze beraubt.

Einbruch im Eisenacher Tierpark.

Eisenach. Im Tierpark ist in der Nacht zum Sonnabend eingebrochen worden. Die Diebe stahlen kostbare Steigerköpfertauben im Werte von zirka 1600 Mark. Wahrscheinlich haben sie die Absicht, die Tiere zu verkaufen, denn sie sind lebend mitgenommen worden.

Die neue Bahn nach Wurzen.

Eilenburg. Die Arbeiten an der Eilenburg-Wurzener Bahn wurden in den letzten Tagen derart gefördert, daß heute mit einem behelfsmäßigen Güterzugverkehr auf der ganzen Strecke begonnen werden konnte. An der Strecke liegen folgende Stationen: Eilenburg, Eilenburg-Süd, Thallwitz, Collmen-Böhlitz, Anschluß-Röcknitz, Zschega-Hohburg, Luptitz, Roitzsch, Wurzen.

Der Brandstifter im Auto.

Großenhain. Ein guter Fang scheint in der Nacht zum Sonntag in der Gemeinde Ermendorf gemacht worden zu sein. Auch die Großenhainer Amtshauptmannschaft war durch Brandstiftungen längere Zeit beunruhigt worden. Am 5. März gegen 7 Uhr abends brannten in Flur Gävernitz eine Strohfeime und ½10 Uhr in Flur Ermendorf drei Strohfeimen nieder, die sämtlich nicht versichert waren. In Ermendorf gelang es durch die Entschlossenheit von zwei Einwohnern, den Brandstifter auf frischer Tat festzuhalten, so daß er durch die zuständigen Polizeiorgane festgenommen und noch in derselben Nacht dem Amtsgericht in Radeburg zugeführt werden konnte. Der Täter war geständig, die vier Feimen vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Der Täter ist ein Kaufmann und Fuhrwerksbesitzer aus Dresden, der mit seinem eigenen Personenkraftwagen über Meißen in die Großenhainer Gegend gefahren war. In Gävernitz ist er mit seinem Kraftwagen bis an die Feime herangefahren und hat sie angezündet. Er konnte aber auf dem schlechten Wege, auf dem sein Kraftwagen einsank, so daß er ihn weder vor- noch rückwärts zu fahren vermochte, nicht weiter. Er mußte den Kraftwagen stehen lassen, ist dann querfeldein nach dem Gasthof Baßlitz gelaufen, und hat auf dem Wege dorthin die weiteren drei Feime in Brand gesteckt. Der verlassene Personenkraftwagen ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Es besteht die Annahme, daß es mit der Festnahme dieses Täters gelungen ist, jenen Brandstifter unschädlich zu machen, der in vielen Gemeinden Sachsens, namentlich unter den Landwirten, große Beunruhigung hervorgerufen hat, was auch dazu führte, daß z. B. in der Großenhainer Amtshauptmannschaft nächtliche Streifen der Landespolizei eingeführt werden mußten.

Pleßnitz (Saalkreis). (Beim Scheunenumbau) des Zimmermanns Albert Schröder stieß man beim Ausschachten auf einen tönernen Krug, der zerbrach. Beim näheren Nachsehen ergab sich, daß er annähernd tausend Silbermünzen enthielt, die aus dem 17. Jahrhundert stammen. Das Geldstück ist 1748 geprägt und mit einer Krone und den Buchstaben F. R. (Fridericus Rex?) gezeichnet.

Mühlberg. (Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt) nimmt ihren Personen- und Frachtendampfschiffahrtsbetrieb, Sonnabend, 12. März d. J., auf der ganzen Linie Leitmeritz-Mühlberg wieder auf.

Kleinhelmsdorf. (Eine Bisamratte) wurde hier im Justschen Gehöft aufgefunden, die jedenfalls von den Hunden totgebissen war. — Auch in der Fabrik Waldau wurde im Abraum eine Bisamratte mittlerer Größe erlegt.

Klostermansfeld. (Die Harz-Kraftfahrzeuglinien) der Ost-Harzbahnen geben bekannt: Der Regierungspräsident in Merseburg hat uns infolge des noch schwebenden Verfahrens den Betrieb auf der Linie Eisleben—Siersleben—Hettstedt zunächst untersagt. Der Betrieb wird ab Montag, den 7. März, eingestellt.

Gewinn-Auszug

5. Klasse 28. Preußisch-Süddeutsche (254. Preuß.) Klassenlotterie

22. Ziehungstag 5. März nachmittags

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 10000 Mk. 94087
2 Gewinne zu je 5000 Mk. 341136
2 Gewinne zu je 3000 Mk. 255934
14 Gewinne zu je 2000 Mk. 13773 187921 172186
182756 214263 260500 273011
34 Gewinne zu je 1000 Mk. 7269 11662 24563
54459 75325 112116 160683 162659 192407
200640 225529 245185 268020 289099 294438
329938 348703
98 Gewinne zu je 500 Mk. 14428 16959 17743
22928 28258 31693 31759 40792 61096 80424
82660 86040 92819 94181 127864 140205 140249
145439 147817 150193 154552 164882 176129
181720 187970 195421 200401 201448 209595
212954 215690 229802 237897 239970 245400
249482 256759 263238 263425 275299 291048
294345 299050 301943 337246 337734 342329
343456 348833
206 Gewinne zu je 300 Mk. 344 1344 6149 7142
7498 11687 13179 20756 21005 33992 38034
41379 41553 42662 42841 48720 56106 57101
57801 58138 68524 73506 75420 78466 83006
83092 86297 92013 95747 96330 100273 100354
102018 113327 116846 119859 120175 127929
128659 135643 136800 138999 140366 141640
149329 149912 152253 160503 163434 167317
167697 170241 171013 176171 178159 180131
189207 194880 195002 198705 200728 201026
202333 202707 203506 205693 210785 225400
234076 241945 244907 251341 267263 273148
276830 284820 288886 293310 295538 298499
301464 302863 306127 310390 312901 315682
316397 317763 320709 322652 322828 323622
327096 331489 331510 334883 335906 337110
338488 338803 338952 339719 345893

23. Ziehungstag 7. März, vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 75000 Mk. 58540
2 Gewinne zu je 3000 Mk. 40635
26 Gewinne zu je 2000 Mk. 38819 46683 49736
67578 87348 128395 158239 206655 209289
217067 219583 268142 343241
30 Gewinne zu je 1000 Mk. 28374 38715 42161
107715 111280 119982 127615 162895 172482
173231 200448 225016 230909 253229 337522
78 Gewinne zu je 500 Mk. 8782 9742 10750 17214
21359 27680 46504 54311 68137 78034 80918
88754 90938 92361 90643 115137 129411 134670
146172 172069 175209 183371 194676 208121
213843 216419 220223 243963 252166 263899
288456 292723 295499 299120 305720 307959
324782 333974 334642
184 Gewinne zu je 300 Mk. 17932 21529 21580
21905 24263 25841 33544 34825 37513 51348
52056 59146 61645 61975 62593 67935 73249
73490 79885 83287 89948 95462 102385 103187
105782 109976 110688 113858 114610 115277
119461 128093 129194 131414 132843 138127
139270 141383 142894 145229 151487 158931
154619 165358 168792 172594 176493 182046
183084 184966 187333 187643 187957 190899
199496 205698 211829 216963 217946 221780
222277 222451 222485 224311 225049 235487
239133 247653 251337 258022 274432 275939
284282 285666 296035 299036 299591 300875
303599 313152 314842 316797 318748 319299
320728 321893 327656 330773 333411 339056
342479 346667

Der Staatl. Lotterieeinnehmer
in Merseburg: Raymond, Hallesche Str. 25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0005

Turnen Sport und Spiel

Dienstag, den 8. März 1927

Der Reichstag als Förderer des Turn- und Sportwesens.

Mit erfreulicherweise ständig wachsendem Verständnis stehen die deutschen Parlamente der Turn- und Sportbewegung gegenüber. Ein weiteres Beispiel dafür war die letzte Sitzung des Haushaltausschusses des Deutschen Reichstags, in der auf Grund eines Antrags der Abgeordneten Frau Dr. Lüders der

Etatstitel „Förderung des Turn- und Sportwesens" von 1 000 000 M. um 500 000 M. auf 1 500 000 M. erhöht

worden ist. Ein beträchtlicher Teil des neu bewilligten Betrages soll der Verbesserung und dem Ausbau von Jugendherbergen und Jugendwanderheimen dienen. — In der gleichen Sitzung wurde eine Entschließung des Abgeordneten Berndt angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, dem Haushaltausschuß einen Bericht vorzulegen, aus dem hervorgeht, wie in den einzelnen Ländern der Entschließung des Reichstags vom 23. Januar auf Einführung der täglichen Turnstunde bzw. der täglichen Stunde für Leibesübung in den Schulen entsprochen worden ist. Dazu ist zu bemerken, daß bisher noch kein Land die tägliche Turnstunde in größerem Umfang eingeführt hat.

Deutscher Luftfahrertag 1927.

Auch die Stadt Halle durch den Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftfahrt vertreten.

Die westdeutsche Industriestadt Barmen steht an den Tagen vom 16. bis 21. Juni im Zeichen der Deutschen Luftfahrer-Tagung. Die ordentliche Hauptversammlung wurde auf den 19. Juni festgesetzt, für die einige Anträge und Beschlüsse von besonderer Bedeutung, u. auf Ausbau der Organisation des Deutschen Luftfahrerverbandes und eine geplante Förderung der Sportfliegerei vorliegen. Im Anschluß an die Hauptversammlung findet die Enthüllung einer Gedenktafel für die im Luftkampf Gefallenen statt. Das Programm bringt am fünften Tage eine Reihe luftsportlicher Veranstaltungen, wie den Aufstieg von 10 Freiballons, ein Luftrennen zwischen Sportflugzeugen sowie Schauflüge von einigen der bekanntesten Piloten. — Auch die Stadt Halle wird zu der Tagung in Barmen durch den bestens bekannten Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftfahrt, Sektion Halle, einziges hallisches Mitglied des D. L. V., vertreten sein. Was der hallische Verein für die deutsche Luftfahrt bisher geleistet hat — vor allem auch auf wissenschaftlichem Gebiet durch die erfolgreichen Freiballon-Versuchsfahrten des Prof. Wiegand-Halle — dürfte wohl hinreichend bekannt sein.

Jack Delanay †.

Neuyork meldet, daß der Weltmeister im Leicht-Schwergewicht, Jack Delanay, an einer Blutvergiftung, die er sich beim Kampfe gegen Maloney zugezogen hatte, verstorben ist.

Neuyorker Schachturnier.

Ebenso wie die zehnte Runde, so brachte auch die am Sonntag gespielte elfte Runde wieder zwei Hängepartien. Capablanca kam mit seiner unregelmäßigen Partie gegen Marshall zwar zu keinem Ende, steht aber in Gewinnstellung; das gleiche gilt auch von Aljechin, der beim Abbruch seiner Partie gegen Nimzowitsch einen kleinen Vorteil aufzuweisen hatte. Widmar eröffnete gegen Spielmann mit dem Damenbauern. Die von beiden Spielern sehr gut behandelte Partie endete schließlich remis. Der Stand des Turniers ist danach folgender: Capablanca 7 (1), Nimzowitsch 6½ (2), Aljechin 5 (1), Widmar 4 (1), Spielmann 3½ (1), Marshall 3 (2).

Sportring Mücheln 1. — BSV. Halle 96 Ref. 1:4 (1:3).

k. An Stelle der geforderten Sondermannschaft stellte Halle eine recht spielstarke Reservelf. Heute wie Schmiedel, Herfurth, Knauth, Boigt und Grünewald haben zeitweise zur Bigamannschaft gehört. Die Gäste waren denn auch den Hiesigen technisch und vor allem im Zusammenspiel überlegen. Ihr Sieg war verdient, wenngleich Mücheln mehrfach Gelegenheit hatte, ein besseres Ergebnis zu erzielen.

Mücheln 2. mußte sich der durch einige „Alte Herren" verstärkten 3. Mannschaft der Hallenser mit 1:3 beugen. Die Junioren (10 Mann) verloren in Merseburg gegen Preußen mit 3:6. Lediglich die Handballer konnten in Beuna gegen den erstmalig auftretenden SV. 26 mit 13:1 erfolgreich sein.

Neuer Schwimm-Weltrekord.

Die amerikanische Schwimmerin Miß A. Lamberts verbesserte in Buffalo den Weltrekord im 300 Yards-Brustschwimmen auf 4 : 35,4. Bisher war die Schwedin Karin Nilßon Rekordinhaberin mit 4 : 36,4.

Handball der D. T.

HTSV. schlägt KTV. verdient 4:2. — TV. Nietleben erringt die Meisterschaft der 1. Klasse. — MTV. Eisleben Meister der 2. Klasse und Aufstiegskandidat für die 1. Klasse.

Ein ereignisreicher Sonntag liegt hinter uns. Die Besseren haben gesiegt und brachten uns die Meister. Allen Meistern ein „Gut Heil". Eine ansehnliche Zuschauermenge hatte den Weg nach dem KTV.-Platz nicht gescheut. Sie wurden dafür auch reichlich belohnt, denn sie bekamen zwei schöne, flotte Spiel zu sehen.

Pünktlich um ½3 Uhr gab der in Halle schon bestens bekannte Schieri Schneider-Altenburg den Ball zum Spiel

KTV. Meisterkl.—HTSV. Meisterkl. 2:4 (2:2)

frei. Der Platzbesitzer wählt zuerst den Wind zum Bundesgenossen. Trotzdem die KTVer gegen den starken Wind ankämpfen müssen, können sie das Spiel vollkommen offen gestalten. Dies kommt auf das Konto des sehr eifrigen und guten Zusammenspiels jedes einzelnen. Ein Bombenschuß des Hr. bringt den KTV. die Führung. Der Torhüter hat den Ball schon gehalten, doch schiebt er ihn mit den Füßen dann noch selbst ein. Kurz darauf kann der blauweiße Hr. den Gleichstand herstellen. Auf und ab wogt der Kampf. Die Anstrengungen der ersten Spielhälfte machen sich beim HTSV. bemerkbar, denn die Spieler zeigen eine Ermüdung. Diese nutzen die Rotweißen geschickt unter Einsetzung ihrer letzten Kraft zum Endspurt aus. In der daraus folgenden Ueberlegenheit beweist das Schlußtrio des HTSV., Eckert, Zimmermann, Rosenbaum, daß sie nicht zu schlagen sind. Es ist vor allem ihr Verdienst, daß keine Tore erzielt werden. Der Schieri leitete einwandfrei und korrekt. Der Sieg 4:2 für HTSV. war ein verdienter, da er die technisch und taktisch bessere Elf in den Kampf schickte. Der eingestellte Ersatz fügte sich gut in die Mannschaft ein.

Das hierauf folgende Treffen

TV. Nietleben I.—TSV. Neurössen I. 3:2 (1:1)

war eine würdige Fortsetzung des vorsonntäglichen Kampfes, denn auch hier waren sich beide Mannschaften wieder ebenbürtig. Man kann wohl sagen, daß die glücklichere Elf siegte. Auch an dieser Stelle wollen wir dem neuen Meister, dem TV. Nietleben, ein „Gut Heil" zuwisen. Die Rössener Elf spielt zuerst mit dem Winde im Rücken, kann sich aber nicht recht damit befreunden. Erst in der 16. Minute bringt ein erstes Tor Neurössen in Führung. Kurz darauf gleicht Nietleben aus, und mit 1:1 geht es in die Pause. — Nach Wiederanpfiff spielt die kommenden 15 Min. Nietleben überlegen, was zwei weitere Tore beweisen. Dann hat Neurössen das Heft in der Hand. Doch können sie nur einmal erfolgreich sein, und müssen mit Schlußpfiff den Nietlebenern Sieg und Meisterehren überlassen.

In der **zweiten Klasse** gab es den erwarteten Sieg,

MTV. Eisleben I.—TV. Büschdorf I. 4:2 (0:2).

Die Büschdorfer spielen zuerst mit Wind und daher überlegen. Dies wird durch zwei Tore dokumentiert. In der zweiten Spielhälfte ist das Bild umgedreht, nur daß Eisleben durch vier Tore den Sieg an sich reißen konnte. Auch diesem Meister zur neuen Würde und dem Aufstieg ein „Gut Heil".

Auf dem GTV.-Platz mußte der TV. Cröllwitz als Veranstalter beide Diplome abgeben. Das erste Treffen

TV. Cröllwitz I.—HTSV. I. 1:2 (1:1)

brachte eine zweitklassige und erstklassige Elf zusammen. Das technisch bessere Spiel der Blauweißen glich Cröllwitz durch Eifer aus. Die größere Spielerfahrung brachte schließlich dem HTSV. den Sieg.

Weitere Resultate: TV. Cröllwitz I. Ja.—GTV. II. Ja. 2:8. KTV. II. Ja.—TSV. Neurössen II. Ja. 5:4. KTV. I. Ja.—TV. Nietleben I. Ja. 8:0. TV. Diemitz I.—HTSV. II. 4:4. TV. Diemitz I. Ja.—HTSV. I. Ja. 2:1. GTV. Turnerinnen—MTV. Eisleben Turnerinnen 0:2. GTV. Knab—HTSV. Knab. 8:0.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau.
(Verbindlich.)

Terminliste für Sonntag den 13. März 1927.

Nr. 939, I. Kl. 3,30, Halle 96 geg. Favorit (Wilus);
Nr. 940, I b-Kl., 3,30, Halle 1910 geg. Kayna (Dr. Chyla);
Nr. 941, I b-Kl. 3,30, Sportbr. geg. Reideburg (Eck); neuer Spielplatz.
Nr. 942, I b-Kl., 3,30. Giebichenst. geg. Ammend. (Sachse);
Nr. 944, Ref.-Kl., 2,00, Halle 96 geg. Fav. (Baer-Gieb.);
Nr. 946, III b-Kl., 1,30, Post gegen Rothenburg (98), Eintrachtplatz;
Nr. 947, III b-Kl., 3,30, Eisdorf geg. Komet (Halle 96);
Nr. 948, II a-Kl., 3,30, Borussia III. geg. 96 III. (Ma.);
Nr. 949, II a-Kl., 3,30, 98 III. geg. 99-M. III. (Sprtfr.);
Nr. 951, II a-Kl. 2,00, Fav. III. geg. Sportfr. III. (Sprthr.
Nr. 952, II b-Kl., 2,00, Sportbr. II. geg. Reidebg. II. (Favorit);
Nr. 953, II b-Kl., 2,00, Giebichenstein II. geg. Ammendorf II. (Cröllwitz);
Nr. 955, III b-Kl. 12,30, Gieb. III. geg. Kayna III (96);
Nr. 957, III b-Kl. 2,00, Nietleben II. gegen Bennstedt II. (Dölau);
Nr. 950, III b-Kl. 1,30, BSV.-M. III. geg. Eintr. III. (99-Merseburg);
Nr. 958, III b-Kl. 3,00, Wa. IV. geg. BSV.-M. IV. (Sprfr.)

Ammendorf hat die III. Mannschaft zurückgezogen. Giebichenstein, Reideburg und Preußen-Mbg. III. Mannschaften erhalten je 2 Punkte.

Busch. Großmann.

*

Saalegau.
(Verbindlich.

Nicht genehmigte Resultate der zweiten Runde.

1. Klasse.

Spiel 641. VfL. M. 2 Punkte. Walter Heine (99) nicht berechtigt.
„ 643a. Halle 96 2 Punkte. Alfred Häußler (Sportfreunde) nicht berechtigt.

1b-Klasse.

Spiel 729. Olympia 2 Punkte. Kurt Henschel (Ammendorf) nicht berechtigt.

2a-Klasse.

Spiel 800a. Salzmünde 2 Punkte. Hermann Wehnert (Dölau) nicht berechtigt.

2b-Klasse.

Spiel 466. Rössen 2 Punkte. Querfurt nicht angetreten.
„ 875a. Mücheln 2 Punkte. Zöschen nicht angetreten.

3a-Klasse.

Spiel 800c. Amsdorf 2 Punkte. Kurt Köppe (Wansleben) nicht gemeldet.
„ 838. Amsdorf 2 Punkte. Gemäß § 292 Abs. 2.
„ 875b. Keine Punkte. Willi Köhler (Sportl. T.) Junior, Kurt Köppe (Wansleben) nicht gemeldet.
„ 906. Wettin 2 Punkte. Willi Köhler (Sportl. T.) Junior.

3b-Klasse.

Spiel 491. Rothenburg 2 Punkte. Richard Lattner (Post) nicht berechtigt.
„ 535. Komet 2 Punkte. Otto Röber und Erich Mosebach (Post) nicht gemeldet.
„ 624. Rothenburg 2 Punkte. Eisdorf nicht angetreten.
„ 661. Keine Punkte. Erich Dönitz (Zscherben) Junior, Martin Fischer (Eisdorf) Junior.
„ 706. Keine Punkte. Erich Dönitz (Zscherben) Junior, Fritz Herrmann (Rothenburg) Junior.

IIa-Klasse.

Spiel 586. VfL. M. 2 Punkte. Favorit nicht angetreten.
„ 709. Borussia III 2 Punkte. Favorit III nicht angetreten.
„ 747. Eintracht III 2 Punkte. Favorit III nicht angetreten.
„ 807. Sportfreunde III 2 Punkte. Favorit III nicht angetreten.

IIb-Klasse.

Spiel 631. Sportbrüder II 2 Punkte. 1910 keine Bälle.
„ 851. 1910 II 2 Punkte. Kurt Kohl (Reideburg) 1. Mannschaft.
„ 882. Kayna II 2 Punkte. Reideburg II nicht angetreten.
„ 913. Preußen M. II 2 Punkte. Otto Koch (Giebichenstein) 1. Mannschaft.
„ 915. Ammendorf II 2 Punkte. Kurt Kohl (Reideburg) 1. Mannschaft.

IIIa-Klasse.

Spiel 917. Borussia IV 2 Punkte. 98 IV nicht angetreten.

IIIb-Klasse.

Spiel 752. Neumark III 2 Punkte. Willy Becker (Reideburg) Junior.
„ 753. 1910 III 2 Punkte. Ammendorf III nicht angetreten.
„ 814a. Keine Punkte. Herbert Richter, Richard Koch, Karl Domeratzki (Giebichenstein) 2. Mannschaft, Willy Becker (Reideburg) Junior.
„ 855. Neumark III 2 Punkte. Ammendorf nicht angetreten.
„ 885. Neumark III 2 Punkte. 1910 nicht angetreten.
„ 886. Kayna III 2 Punkte. Willi Becker Junior, Max Schmidt, Kurt Politz (Reideburg) 2. Mannschaft.
„ 918. Keine Punkte. Herbert Richter, Willy Dörge, Richard Koch (Giebichenstein) 2. Mannschaft, Albert Buschko (Neumark) 2. Mannschaft.

IIIc-Klasse.

Spiel 456. Arno Bowitzki (Dölau), O. Manegold (Lettin) Junioren.
„ 599. Keine Punkte. Otto Manegold (Lettin), Paul Schirrmeister (Nietleben) Junioren.
„ 600. Landsberg 2 Punkte. Salzmünde II nicht angetreten.
„ 601. Schkeuditz 2 Punkte. Franz Pohle, Richard Rosenkranz (Bennstedt) Junioren.
„ 634. Zörbig 2 Punkte. Fritz Brautsch (Landsberg) 1. Mannschaft.
„ 675. Nietleben 2 Punkte. Zörbig nicht angetreten.
„ 677. Keine Punkte. Arno Bowitzki (Dölau) Junior, Landsberg nicht angetreten.
„ 756a. Keine Punkte. Arno Bowitzki (Dölau) Junior, Herm. Rosenkranz 1. Mannschaft, Willy Teutloff und Rich. Rosenkranz Junioren (Bennstedt).
„ 785. Lettin 2 Punkte. Arno Bowitzki (Dölau) Junior.
„ 786. Salzmünde 2 Punkte. Franz Pohle u. Rich. Rosenkranz (Lettin) Junioren.
„ 817a. Salzmünde 2 Punkte. Arno Bowitzki Junior und Hermann Apel (Dölau) 1. Mannschaft.
„ 888. Bennstedt 2 Punkte. Landsberg nicht angetreten.
„ 889. Keine Punkte. Arno Bowitzki Jun., Hermann Apel (Dölau) 1. Mannschaft, Paul Schirrmeister (Nietleben) Junior.

IIId-Klasse.

Spiel 511. Rössen 2 Punkte. W. Geyer, H. Zöhl, A. Thomas (Beuna) Junioren.
„ 602. Mücheln 2 Punkte. A. Thomas, W. Geyer (Beuna) Junioren.
„ 637. Querfurt 2 Punkte. Beuna nicht angetreten.
„ 679. Wansleben 2 Punkte. A. Thomas, H. Dent, W. Geyer (Beuna) Junioren.
„ 723b. Lauchstedt 2 Punkte. Punktverlust wie vor.

IVa-Klasse.

Spiel 818a. Eisdorf 2 Punkte. E. Nowatzki, P. Rothe, Karl Wege (Amsdorf) Junioren.

IVb-Klasse.

Spiel 923. VfL. M. 2 Punkte. Hans Dent (Beuna) Junior.

Busch. Großmann.

*

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele, Saalegau im B. M. B. V.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 44.)

1. Für Sonntag, 13. März 1927 werden folgende Spiele angesetzt:

Nr. 388 IIIa, 11 Uhr, 96 III — BSV. III (Borussia).
Nr. 57 IV, 10 Uhr, 96 IV — 1926 II (Wacker).
Damen: Nr. 415, IIb, 10 Uhr, Giebichenstein gegen 1910 (Borussia).

2. Schiedsrichter Schellenberg Pol.-Me. zahlt an Kayna zuviel erhaltene Spesen, 2,50 RM., zurück.

3. Für Sonntag, 13. März 1927 besteht ab 1 Uhr Spielverbot.

4a. Am Sonntag, 13. März, sorgt Sp.-V. 98 für ordnungsmäßigen Aufbau des Spielfeldes, stellt Kassierer und Ordner.

b) Für das Damenspiel um 2 Uhr stellt Sp.-V. 98 vier Linienrichter.

c) Zu dem Herrenspiel um 3 Uhr haben folgende Sportkameraden als Linienrichter anzutreten:

Faust (96), Koch (Böllberg), Thiem (Dölau), Röder (Borussia).

Oswald. Körner.

*

Athletik-Ausschuß.
(Verbindliche Mitteilungen.)

Wir erinnern nochmals an die nächsten Kampfrichter-Ausbildungsabende:

in Halle am Montag, 14. März, abends 8 Uhr,
in Merseburg am Freitag, 11. März, abends ¾8 Uhr, (nicht) Donnerstag, 10. März, in der Kaserne Weißenfelser Straße.

Gleichzeitig machen wir auf den am 20. März stattfindenden Meldeschluß für die Frühjahrswaldläufe in Halle und Merseburg aufmerksam. Die Läufe kommen im allgemeinen in dem gewohnten Umfang zur Durchführung.

Hoffmann. Kohlmann.

*

Saalegau.
(Jugendpflege.)

(Verbindliche Mitteilung Nr. 56.)

Für Sonnabend, den 19. März 1927 werden angesetzt:

Nr. 73, Handball-Knab.-Kl. II b, 4,00, 98 V. gegen BSV. II. (96);
Nr. 184 a, Fußball-Knab.-Kl. III, 4,30, Wacker III. gegen Wacker IV (98);

Für Sonntag, den 20. März 1927 werden angesetzt:

Handball (Jugendklasse):
Nr. 14 II a, 10,45, 96 II. gegen 99 (98);
Nr. 65, I b, 10,00, Ammend. geg. Bennstedt (BSV.-M.);
Nr. 66, II b, 11,15, Post geg. Sportfr. (Blau-Weiß);
Nr. 19, III, 11,00, Ammend. II. geg. BSV. III. (BSV.-M.)

Fußball (Juniorenklasse):
Nr. 164, Ia, 10,00, Reideburg geg. Schkeuditz (A. Böhme, Sportfreunde);
Nr. 168, II, 10,00, Dölau I. geg. Freya (Wacker);
Nr. 169, II, 10,00, Wansleben geg. Wacker II. (Sprtfr.);
Nr. 170, II, 9,00, Olympia geg. 1910 (Favorit);
Nr. 171, II, 10,00, Lettin geg. Landsberg (98);
Nr. 172, III, 9,00, Wacker III. geg. BSV.-M. II. (96);
Nr. 206, III, 9,00, Osmünde geg. 98 II. (Schkeuditz);
Nr. 174, III, 10,30, Borussia II. geg. 99 II. (Eintr.);
Nr. 207, III, 10,30, Favorit II. geg. 96 II. (Borussia);

Jugend:
Nr. 50, I, 11,15, 98 gegen 96 (Sportfreunde);
Nr. 184, I b, 10,45, Querfurt geg. Pr.-Mbg. (Mücheln);
Nr. 185, I b, 10,00, 99 gegen Neumark (BSV.-Mbg.);
Nr. 186, I b, 10,00, BSV.-M. geg. Lauchstädt (99);
Nr. 187, I b, 10,00, Beuna 26 geg. Marathon (Kayna);

Spiel 170 findet auf dem alten Preußenplatz statt.

Neu angesetzt wird für Sonntag, den 13. März 1927:
Nr. 180, Jgd.-Kl. II, 10,30, Wacker II geg. Landsberg (Halle 1910);

Terminsteänderung für 13. März 1927:
Nr. 203 findet 11,30 statt.
Nr. 204 und 205 werden abgesetzt.
Nr. 187 leitet Voigt (Halle 1910).

Scherf. Gaßmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Preußische Staatsbank.

Auch das Geschäftsergebnis des Jahres 1926 steht noch im Zeichen der Nachwirkungen der großen Verlustgeschäfte aus dem Jahre 1923/24. Nunmehr ist jedoch der letzte Rest dieser Verluste abgedeckt, und es war möglich, die Rücklagen des Instituts neu aufzubauen.

Es verbleibt ein Reingewinn von 8,58 Millionen, von dem 4,58 Millionen zur Tilgung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustvortrages Verwendung finden sollen. Damit ist der letzte Rest der Verluste abgedeckt, 4 Mill. Mark werden in offene Rücklage gestellt, der kleine Rest von rund 5000 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanzsumme von 933,7 Mill. Mk. ist, wenn man von der Zeit des Währungsverfalles absieht, die höchste von der Seehandlung bisher ausgewiesene Summe. Der gesamte Buchumsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug 29,3 (20,3) Milliarden Mk. — Der Personalabbau wurde, wie schon erwähnt, fortgesetzt, und zwar war der Bestand Ende 1926 763 gegen 818 am Anfang des Jahres.

Preußenkasse-Abschluß.

Dem ausführlichen Geschäftsbericht der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse entnehmen wir, daß der Rückgang in der Kreditbeanspruchung, der sich auch bei einem Vergleich der Bilanzzahlen des Jahres 1925 ergibt, einerseits auf das Anwachsen der eigenen Mittel und der Spareinlagen bei den Genossenschaften, andererseits aber auch auf die fortschreitende Umwandlung von Personalkredit in Hypothekarkredit zurückzuführen ist.

Die von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse insgesamt eingeräumten Kredite, die am 19. Oktober 1925 ihren Höhepunkt erreicht hatten mit 1 200 318 900 Reichsmark, stellten sich Anfang 1926 auf 1 109 340 300 Reichsmark, erreichten für das Jahr 1926 ihren Höhepunkt am 26. Juli 1926 mit 1 147 63 200 RM. und verminderten sich bis Ende 1926 auf 1 081 493 000 RM. Der Reingewinn von 4 843 182 RM. (i. V. 5 306 029 Reichsmark) wird wie folgt verteilt: 6 Proz. Zinsen auf die Vermögenseinlage des Staates und der genossenschaftlichen Zentralkassen beanspruchen 2 825 272 Reichsmark, Rückstellungen 2 017 910 RM.

Zuckerraffinerie Halle.

Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einen Ueberschuß von 152 280 RM. Nach 149 939 RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 2340 RM., die vorgetragen werden sollen.

Dem Geschäftbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Die für das Wachstum der Zuckerrübe in Mitteldeutschland ungünstige Witterung im Frühjahr und Sommer 1925 hat zur Folge gehabt, daß die in der „Vemiro“ zusammengeschlossenen Rohzuckerfabriken, die mit wenigen Ausnahmen in diesem Gebiete liegen, sehr schlechte Rübenernten hatten. Unglücklicherweise war auch die Preislage eine ungünstige und brachte den mit uns im Vertragsverhältnis stehenden Fabriken schweren Schaden. Beide Umstände verfehlten ihre Wirkung auf unseren Betrieb, der bekanntlich im Werklohn arbeitet, nicht und verhinderten so, außer den nötigen Abschreibungen, Mittel zur Zahlung einer Dividende herauszuwirtschaften.

Den Betrieb für das Geschäftsjahr 1926/27 haben wir nach Vergrößerung unserer Würfelstation und Vornahme einiger Verbesserungen an veralteten Anlagen am 14. Oktober aufgenommen. Wir rechnen infolge der guten Ernte mit einer starken Erhöhung der Verarbeitung und glauben dadurch und bei der erheblich gebesserten Preislage für Zucker, für 1926/1927 schon jetzt eine Dividendenzahlung in mäßigem Umfange in Aussicht stellen zu können.“ — Die Generalversammlung findet am 21. März, 11,30 Uhr, im Hotel „Stadt Hamburg“ statt.

Getreide-Kreditbank A.-G. in Magdeburg.

In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1926 genehmigt und die Dividende auf 7 (i. V. 4) Prozent festgesetzt. Wie der Vorsitzende ausführte, haben die besseren wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1926 auch auf den Ertrag der Gesellschaft günstig eingewirkt, so daß die Bilanz als recht befriedigend zu bezeichnen ist. Die Aussichten für die Zukunft sind als günstig zu bezeichnen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt, bis auf die Herren Bildesheim und Eliasin Halle, die wegen Auflösung der Niederlassung in Halle ihre Aemter zur Verfügung gestellt hatten.

Einziehung der 95 Mill. Mk. Vorratsaktien beim Phönix.

Wie die Verwaltung mitteilt, sind nunmehr die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zum Abschluß gekommen, und die Verwaltung hat die der Phönix Trust Maatchappij übertragenen 95 Millionen Mark Phönixaktien zurückerworben und eingezogen. — Meldungen, nach denen der Kaufpreis 12 Mill. RM. betrage, dementierte die Verwaltung vor einigen Tagen. Es ist zu erwarten, daß die Verwaltung nunmehr alsbald den Kaufpreis bekannt gibt, denn die Oeffentlichkeit hat ein Interesse an einer Klarlegung dieser Frage.

Verlustabschluß bei der Rauchwaren-Walter A.-G., Markranstädt.

In der Bilanzsitzung wurde das Ergebnis für 1926 mit einem Verlust von 162 311 RM. (i. V. 103 000 RM. Reingewinn) festgestellt, zu dessen Tilgung ein Teil der Reserven herangezogen wird. Die G.-V. ist für den 28. März 1927 nach Berlin einberufen.

Wahß & Freytag. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 4 Mill. RM. ab 1. Februar 1927 dividendenberechtigter Stammaktien auf 12 Mill. RM. Von den neuen Aktien wird den alten Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis 8:3 zum Kurse von 138 Prozent zuzüglich Geldzinsen von 5 Proz. ab 1. Februar angeboten. Die Dividende wird wiederum 10 Proz. betragen.

Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten A.-G., Köln-Deutz. Der Generalversammlung soll für das vom 1. Juli 1926 bis 28. Februar 1927 laufende Zwischengeschäftsjahr eine Dividende von 8 Prozent vorgeschlagen werden.

Getreide-Weltmarktpreise.

Notierungen in Mark je Tonne, umgerechnet in Reichsmark. Chicago, 4. März: Weizen loko Nr. 3 Hartwinter 211,30, loko Nr. 2 roter 209,80, per Mai 218,30—218,50, per Juli 207,70—207,90, per September 203,60, Mais loko Nr. 2 gelber 125,60, per Mai 127,70, per Juli 135,80, per September 140,90; Hafer loko Nr. 2 weißer 172,30, per Mai 136,50, per Juli 126,80, per September 132,10; Roggen loko Nr. 2 170,30, per Mai 176,90, per Juli 173,60, per September 164,50; Gerste, malting 125,40—158,80. — Berlin, 4. März: Weizen märk. 267,00 bis 270,00; Roggen märk. 248,00—251,00; Sommergerste 213,00—241,00; Wintergerste 192,00—205,00; Hafer märk. 195,00 bis 203,00; Mais 183,00—186,00. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Berlin, 4. März: Weizen per März 285,50 bis 286,50, per Mai 283,00; Roggen per März 258,50—258,00—258,25, per Mai 263,00 bis 262,75—263,00, per Juli 250,00 + G.; Hafer per Mai 211,00.

Kartoffelpreise

in Mark je 50 Kilogramm: Berlin, 3. März: Weiße 3,60—3,90, rote 4,40—4,70, gelbfl. (außer Nieren) 4,50—5,00, Industrie 5,00 bis 5,40, Fabrikkartoffeln 19 Pf. je Stärkeprozent. — Hamburg, 4. März: Weiße 3,80 bis 4,20, gelbfl. 5,50—5,80. — Köln, 4. März: Keine Notierung.

Ermäßigung der tschechoslowakischen Bankrate.

Nach einer Drahtmeldung aus Prag hat mit Rücksicht auf die anhaltende Geldflüssigkeit der Bankrat der Tschechoslowakischen Nationalbank beschlossen, den Diskontsatz von 5½ auf 5 Proz. herabzusetzen.

Freundlicher.

Berlin, 8. März. (Eigene Drahtmeldung.) Da das Publikum den stärkeren gestrigen Abgaben der Tagesspekulation nicht folgte, nahm die Börse bei Beginn des Verkehrs Deckungskäufe vor, die den Kursen ein freundlicheres Aussehen gaben. Die Tendenz blieb aber noch unsicher bei größeren Schwankungen.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 8. März. Weizen: Mai 284, Juli 285; Roggen: Mai 262,25, Juli 249,5.

Amtliche Devisenkurse vom 7. März 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.2125	4.2225	1 Pfund Sterl.	20.442	20.494
100 holl. Guld.	168.58	169.00	100 italien. Lire	18.51	18.55
100 franz. Frks.	16.475	16.515	100 span. Peset.	71.51	71.69
100 schweiz. Fr.	81.025	81.225	1 argentin. Peso	1.779	1.783
100 Belga	58.575	58.715	100 finnische Markka	10.601	10.641
100 tschech. Kr.	12.473	12.513	100 bulgar. Leva	3.043	3.053
100 schwed. Kr.	112.56	112.84	1 japan. Yen	2.071	2.075
100 norweg. Kr.	109.39	109.67	1 brasil. Milrs.	0.4975	0.4995
100 dän. Kron.	112.24	112.52	100 jugosl. Dinar	7.40	7.42
100 östr. Schill.	59.29	59.43	100 portug. Esc.	21.575	21.625
100 ung. Pengö	73.58	73.76			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 7. März.

6% Anh. Roggenl.-3.Asg.	10,25	5% RoggenrtbkBerl. I-II	8,65
5% Bad.Ld.-Elektr.Kohl.	14,00	10% Pr.Pfdbrfbk.G-Pf 40	107,00
5% Berl. Roggenw. 1923	9,70	9% do. do. Em. 38	107,00
5% Bresl. Kohlenw.-A.	—	8% do. do. Em. 41	103,50
6% Elektr. Mitteld. Kohle	4,50	7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	103,00
7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—	6% do. do. R. 7	99,00
5% GroßkrHannov. Kohl.	—	5% do. do. R. 3	92,00
5% Kur.uNeumärk. Rogg.	8,96	7% do. Kom. R. 6	102,50
5% Ldsch. Central-Rogg.	8,83	6% do. do. R. 8	98,00
5% Meckl-SchwRggw-A.	8,75	10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	100,50
Oldenburg Roggenanwg.	39,00	8% do. do. do.	103,00
5% Pr. Cntrbd. Rgg.-Pf.	9,75	5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	92,00
5% do. Roggen Komm.	8,85	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,70
5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,32	5% Thür. ev. K.-Roggw.	9,66
5% PreußRoggenw.-Anl.	9,10	5% Westf. Prov Kohl. 1923	—
5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,70		

Leipziger Börse vom 7. März.

Allg. D. Cr.-A.	167,75	Lpz. Baumwo.	—	Reinstr. u. Pilz	12,25
Chemn Spinn.	69,00	„ B. Riebeck	157,00	Riquet u. Co.	154,00
do. Zimmerm.	9,50	„ 6% V.-A.	95,75	Rositz. Zucker	104,00
Chromo Najo.	98,00	„ Bchb. Fritsch	89,00	Sachsenwerk	132,50
Cröllw. Papier	153,00	„ Kammgarn	205,00	Schneider, H.	106,00
Dürfeld	86,00	„ Pian. Zimm.	150,50	Schönherr	144,00
Gautzsch Kmg	100,00	„ Trikotagen	140,00	Sondm. u Stier	63,00
Glauz. Zucker	128,00	„ Wollkämm.	—	do. do. B.	33,00
Hall Zimmerm	15,00	Lindner, G.	90,00	Stöhr u. Co.	176,00
Halle Zucker	83,50	Mansfeld	150,00	Thür. Gasges.	152,50
Hartmann	66,50	Meeran. K. Sp.	65,50	Thür. Wollg.	204,50
Hupfeld	—	Nordd. Wolle	228,50	Tittel u Krüger	201,00
KrietschMühl.	19,25	PenigerMasch	73,50	Tränk. u Würk	60,25
Ldkr. Leipzig	118,25	Pittler Masch.	151,00	Wotanwerke	70,25

Hallische Börse vom 8 März

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	167 G	167,5 G	Glauz. Zuck.	130 G	130 G
Hall. Bankv.	165 b	165 bG	Halle Malz	150 G	150 G
Gew. u Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	—	80 G
Landcredit b	110 ebG	110 G	HalleMasch.	202 G	202 G
Zörb. Bankv	90,5 ebG	90 ebG	do. Röhren	80 G	80 G
Krügershall	195 b	202 b	Hildbr. Mühl	77 G	80 G
Mansfeld	148 G	152 G	Moritz Jahr	35 G	35 bG
Prehl. Brnk.	235 B	235 G	Gb. Jentzsch	79 bB	80 bBr
Riebeck Mo.	165,75 G	170 G	KsbSchmied	94 G	94 G
Wersch Wßf	228 G	231 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	6900 B	7100 B	Kyffh. Hütte	80 G	80 G
Ammend. Pp	242 B	245 bGr	G. Lindner	89,75 b	90 bGr
Cröllw. Pap.	154 b	155 G	SchraplKalk	65 bB	67 b
Cönn. Malz	140 G	141 bG	Stm. Alsleb.	99 G	102 bB
Eilenb. Katt.	94 B	92 G	Vester	61,5 bB	61 G
Eis. Brünner	35,5 bGr	33 G	Wegelin & H	123 bGr	132 G
Engelhardt	205 G	215 G	ZeitzMasch.	180 G	186 G
F. Zimmerm.	14,5 bG	14 G	ZuckerHalle	92 bGr	100 B

Die Hallesche Börse vom Dienstag verkehrte auf die gestrigen Abschwächungen an der Berliner Börse ebenfalls in schwacher Haltung, jedoch hielten die Kursrückgänge sich in engen Grenzen. Niedriger waren Gebrüder Jentzsch: minus 1, Schraplauer Kalk: min. 2, Stadtmühle Alsleben min. 3. Auch Ammendorfer waren 3 Proz. niedriger angeboten. Gebessert waren Eisenwerk Brünner. Nachfrage zeigte sich auch nach Moritz Jahr und Vester. Wegelin u. Hübner wurden zum ersten Male ohne Dividende gehandelt und stellten sich auf 123 Proz. Banken waren behauptet, Montanwerte lagen schwächer, besonders Kaliwerk Krügershall, die um 7 Proz. zurückgingen. Im Freiverkehr wurden Caesar u. Loretz mit 10 Proz. und Hanfimport mit 65 Proz. gehandelt.

Hallische Produktenbörse.

Amtliche Preise vom 8. März.

Weizen 256—261 (am 5. März 255—260), Roggen 253—261 (do.), Braugerste 249—269 (do.), Wintergerste 220—225 (do.), Futtergerste 192—200 (do.), Hafer 210—216 (208—214), Mais 187 (do.), Viktoriaerbsen 47—49 (do.), Weizenkleie 14,5—14,75 (do.), Roggenkleie 14,5—14,75 (do.), Malzkeime 12,90—13,60 (12,80—13,50), Trockenschnitzel 12—12,50 (11,75—12,25).

Metallpreise in Berlin vom 7. März.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	128,25
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink	0,57—0,58
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,15—1,20
Fein-Silber, ca. 900 fein	77,75—78,75

Berliner Produktenbörse vom 7. März. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	268—271	Viktoriaerbsen	48,00—64,00
Roggen, märk.	248—251	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	213—241	Futtererbsen	22,00—24,00
Wintergerste	192—205	Peluschken	20,00—21,00
Hafer, märkischer	196—204	Ackerbohnen	—
Mais, loko Berlin	183—185	Wicken	22,50—24,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	34,50—37,00	Lupinen, blaue	14,50—15,50
		Lupinen, gelbe	16,00—17,00
Roggenmehl 100 Kilogr.	34,25—36,00	Seradella, neue	24,00—26,00
		Rapskuchen	16,00—16,40
Weizenkleie	15,75—16,00	Leinkuchen	20,70—21,00
Roggenkleie	15,25—15,40	Trockenschnitzel	11,80—12,00
Raps	—	Soya-Schrot	19,50—20,00
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	29,60—30,00

Magdeburger Zuckermarkt vom 7. März. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 34,50 Mark. Tendenz: Still.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 7. März. Auftrieb: 630 Rinder (98 Ochsen, 193 Bullen, 286 Kühe, 53 Färsen), 425 Kälber, 861 Schafe, 2748 Schweine, zus. 4664 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 8 Rinder, 17 Kälber, 29 Schafe, 299 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	55-59	-	Kühe 3	32-39	32-39	Schafe 2	60-62	-
do. 2	52-56	-	do. 4	25-31	25-31	do. 3	52-59	52-58
do. 3	42-52	42 50	do. 5	-	-	do. 4	45-51	45-51
do. 4	38-42	38-42	Färsen 1	57 59	-	do. 5	35-44	-
do. 5	32 37	-	do. 2	50 56	-	Schweine 1	65	68
Bullen 1	54-56	54 56	Kälber 1	-	-	2	64-65	68
do. 2	48-53	48 53	do. 2	66-70	68-70	3	63-64	66-67
do. 3	40-47	40-47	do. 3	60-65	60-67	4	62-63	65-66
do. 4	-	-	do. 4	50-59	50-59	5	61-62	64-65
Kühe 1	50-52	-	do. 5	40-49	40-49	6	60-61	63-64
do. 2	40-49	40-48	Schafe 1	-	-	7	57-60	60

Beste Kälber über höchste Notiz. Geschäftsgang in allen Gattungen langsam. Ueberstand 102 Rinder, 126 Schafe und 148 Schweine.

Vorkurse der Berliner Börse vom 8. März

3% Kriegsanleihe	23,10	Bergmann El.	161,25	Farbenindustrie	292,50	Laurahütte	94,00	Rütgerswerke	127,25
Allg. Dt. Credit	166,25	Bln.-Karlsr. Ind.	89,25	Feldmühle Pap.	213,25	Linke-Hofmann	86,00	Sachsenwerk	128,50
Bk. el. Werte	222,00	Berl. Masch.	130,50	Felten-Guille	167,80	Ludwig Loewe	322,00	Salzdetfurth	263,00
Bank für Brau	233,50	Bingwerke	45,75	Gelsenk. Berg.	180,50	C. Lorenz	133,25	Sarotti	218,00
Barmer Bankv.	178,00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	242,87	Mannesmann	209,25	Scheidemandel	35,00
Bayr. Hyp.-Bank	216,50	Buderus	115,50	Goldschmidt	145,00	Mansfeld Bg.	146,87	Schles. Bg. Zink	159,00
do. Vereinsbank	213,00	Busch Waggon	93,75	Hackethal	103,00	Metallbank	158,75	do. Elek. Lit. B	188,00
Berl. Handels	—	Charl. Wasser	123,00	Hbg. El. Werke	174,62	Motor Deutz	80,00	do. Textil	68,75
Commerzbank	197,00	Chem. v. Heyden	130,75	Hammersen	160,25	Nationale Auto	128,25	Schneider, Hugo	103,25
Darmstadtbank	269,00	Conti Caoutch.	118,25	Hansa Lloyd	66,00	Nordd. Wolle	226,00	Schub.-Salzer	290,00
Deutsche Bank	184,00	Daimler Motor	114,25	Harpener Berg	215,50	Oberbedarf	116,00	Schuckert El.	179,00
Diskontoges.	177,00	Dessauer Gas	197,50	Hartmann Msch.	65,75	Oberschl. Koks	124,50	Siegen-Solingen	69,25
Dresdner Bank	175,00	Dt. Atl. Telegr.	119,00	Hirsch Kupfer	110,00	Orenstein	127,50	Siemens-Halske	258,25
Mitteld. Credit	223,50	Dt. Luxemburg	180,50	Hoesch Stahl	194,75	Ostwerke	359,75	Stettin Vulkan	87,25
Oesterr. Credit	8,75	Dt. Erdöl	136,75	Hohenlohe	28,75	Phönix Berg	128,50	Stöhr Kammgarn	176,00
Reichsbank	182,00	Dt. Kabelwerke	125,50	Holzmann	177,37	Pöge Elektro	133,00	Thüringer Gas	153,00
Wiener Bankv.	6,75	Dt. Kaliwerke	152,75	Ilse Bergbau	330,00	Polyphon	160,00	Leonhardt Tietz	132,00
Schultheiß	395,00	Dt. Maschinen	117,00	Kali Aschersl.	204,12	Rhein. Braunk.	285,00	Transradio	150,00
Accumulator	165,00	Dt. Eisenhandel	103,25	Karlsr. Masch.	48,00	do. Elektro	174,00	Verein. Glanzst.	522,00
Adlerwerke	128,75	Dynamit Nobel	144,00	Klöcknerwerke	170,50	Rheinstahl	219,50	Ver. Schuhfabr.	73,50
Allg. El. Ges.	160,00	El. Licht-Kraft	189,00	Köln-Neuessen	202,00	Rh.-Wstf. Elektr.	198,50	Ver. Stahlwerke	140,75
Aschaffenburg	170,25	El. Lieferung	194,00	Gebr. Körting	90,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	109,50
Augsb.-Nürnb.	135,12	Essen Steink.	195,50	Krauß & Co.	82,50	Rhenania	73,25	Westeregeln	208,50
Basalt	100,00	Fahlberg-List	142,00	Lahmeyer	168,00	Riebeck-Montan	167,00	Zell Waldhof	263,12

Berliner Börsenkurse

vom 7. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	7.3.	5.3.
6 Dt. Goldanl. f. 32	100,70	100,70
6 do. do f. 35	100,90	101,25
kl. do do. f 35	—	100,75
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. 1—30 000	320,00	321,00
30 001—60 000	320,50	325,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	24,50	25,26
Dt. Schutzg.-Anl	13,00	13,37

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	219,50	223,75
Allg. D. Kleinb.	98,00	100,50
Brschw. L.-Eis.	84,75	84,75
Dt. Eisenb.-Betr	90,00	91,00
Elektr. Hochbahn	—	93,50
Halb.-Blb. A.-G	67,00	67,00
Halle-Hettst.	80,00	80,25
Niederlaus. Eb.	46,00	47,00
Schantungbahn	11,50*	12,00

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	152,00	155,00
Hamb Packetf.	153,50	155,75
Hamb.-Südam.	190,50	—
Hansa, Dampfsch	216,50	220,75
Kosmos, Dampfs.	152,00	159,00
Norddtsch. Lloyd	143,75	147,00
Ver. Elbschiffahrt	84,00	85,50

Brauereiaktien

Engelhardt	210,00	215,00
Löwenbrauerei	330,00	330,00
Schulth. Patzenh.	337,00	410,00
Leipz. B. Riebeck	152,00	159,00

Bankaktien

A. D Cred. Anst.	167,00	168,12
Berl. Handelsges.	273,00	278,75
do. Hyp.-Bank	269,00	272,00
Com.- u. Privatb.	203,25	207,00
Darmst. Nat.-B.	269,00	279,00
Deutsche Bank	185,00	190,00
Disk. Command.	177,75	182,00
Dresdner Bank	175,00	179,50
Hall. Bankverein	165,00	165,00
Reichsbank	184,00	188,00
Sächsische Bank	177,00	179,25

Industrieaktien

Akkumulatoren	166,25	167,50
Adl. Portl.-Zem.	161,00	166,00
Adler & Oppenh.	136,25	140,00
Adlerhütte Glas	160,00	162,00
Adlerwerke	128,50	131,12
Alexanderwerk	86,50	85,50
Allg. Elektr. Ges.	160,75	165,62
do. do. Vrz.	95,50	95,62
Ammendf. Papier	242,50	247,00
Anglo-Guano	118,00	115,25
Anh. Kohlenw.	141,00	144,00
do. do. Vz.-A	100,50	—
AnkerwerkeA.G.	189,00	199,00
Annabg. Steingut	80,00	84,00
Augsb. Nbg. Mlb.	135,50	140,00
Bachm. & Ldw.	195,00	196,00
P. J. Bemberg	379,00	389,50
J. Berger, Tiefb.	332,50	333,00
Bergmann Elek.	182,37	188,00
Berl.-Gub. Hutf.	311,75	316,00
do. Holzkont.	103,00	107,00
do. Karlr. Ind.	99,25	103,00
do. Masch. F.	134,50	136,00
Bochum Guß	180,25	185,00
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	86,00	88,00
Braunk. u. Br. Ind.	233,00	240,00
Braunschw. Kohl	221,50	221,00
Braunschw. Jute	195,00	—
Braunsch. Masch.	92,50	95,00
Breitenb. Portl. C.	164,00	172,00
Busch Opt. Ind.	109,87	110,00
Busch Lüdensch.	—	92,00
Busch, Waggon	95,00	96,12
Calmon Asbest	59,00	60,00
Capito & Klein	—*	—*
Caroline Braunk.	256,00	256,00
Carton. Loschw.	133,00	138,50
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F Grünau	113,00	112,00
Chem. v. Heyden	130,00	133,00
do. Milch	82,50	83,75
do. Ind. Gels.	98,50	103,00
Chrom. Najork	99,50	99,75
Concord. ch. Fab.	100,00	105,00
do. Spinnerei	147,50	14 ,00
Cont. Caoutch.	121,00	121,50
Corona Fahrr.	69,37	69,50
Cröllwitz. Papier	—	157,00
Daimler Motoren	115,50	117,50
Delmenh. Lin.	263,00	265,00
Dessauer Gas	198,00	204,00
Dtsch. Atl. Telgr.	120,50	125,25
do. Luxb. Bgw.	181,00	185,00
do. Niedl. Tel.	13,00*	13,50*
do. Asphalt	145,00	146,00
do. Babcock	176,00	178,00
do. ErdölA.-G	186,75	193,75
do. Fensterg!	55,00	—
do. Gl. u. Spg.	26,25	26,25
do. Gußstahlf.	143,00	—
do. Jute-Sp.	153,00	156,00
do. Kabel	122,00	126,00
do. Kaliwk.	155,00	160,12
do. Lin.-Hansa	236,00	236,25
do. Maschinen	119,25	122,00
do. Post-u. Eis	—	60,00
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas	86,00	85,00
Dtsch. Steinzeug	200,00	198,00
do. Tel. u. Kab.	130,00	132,50
do. Ton-u. Stz.	158,00	158,50
do. Werke	100,00	100,00
do. Wollwaren	62,00	63,25
do. Eisenhdl.	104,00	106,75
do. Metallhdl.	115,00	115,00
Dommitzsch Ton	130,00	130,50
Donnersmarckh.	135,00	136,00
Doering & Lehrm.	100,00	103,00
Eilenburg Kattun	94,50	94,50
EintrachtBraunk.	212,50	215,00
Eisenb.-Verk.-M.	131,50	136,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	191,75	195,87
Eschw. Bergw.	171,50*	172,00*
do. Rating. Mat.	37,00	37,00
Essen. Steinkohl.	199,00	202,00
Etzoldu. Kießling	128,00	128,00
Excelsior Fahrr.	141,00	141,00
Faber Bleistift	132,00	134,00
Fahlb. Saccharin	141,00	145,75
FalkensteinGard.	113,50	113,50
J. G. Farbenind.	299,00	307,00
Feldmühle Papier	215,00	218,00
Felt. Guilleaume	165,00	173,75
FlenderBrückenb.	9,50	10,00
Fraustädt. Zuck.	194,00	194,00
Freund Masch.	136,00	140,00
Friedrichsh. Kali	150,00	154,00
Friedrichshütte	198,50	198,50
R. Frister & Co.	106,00	109,00
Fröbeln Zucker	115,00	116,00
Gaggenau	54,75	56,00
Gebhardt & Co.	128,75	129,00
Gebhardt & König	126,00	126,00
Gelsenkirch. Berg	161,50	165,25
do. Guß	19,00	20,50
Genthin Zucker	—*	—*
GermaniaPortlC.	215,00	216,00
Ges. f. elekt. Unt.	241,25	251,75
Gildemeister	—	—
Gladbach Wolle	186,00	182,50
GlauzigerZucker	127,50	127,75
Glockenstahlw.	56,00	56,50
Gebr. Goedhardt	127,75	127,00
Th. Goldschmidt	144,00	153,00
Hallesche Masch.	204,75	203,00
Hammersen u. Co.	160,00	163,12
Hannov. Masch.	129,00	131,00
Hansa Lloyd	66,75	67,50
Harburg. Eisen	109,00	113,00
Harb. Gummi	100,00	105,00
Harkort Bergw	52,00	—
Harpen Bergbau	215,00	222,12
HartmannMasch.	66,00	67,50
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	150,50	150,25
Hildebrd. Mühlen	77,00	80,00
do. Holzind.	39,00	37,00
Hilgers Verzk.	102,00	106,00
Hillewerke	65,00	65,62
Hilpert Masch.	80,00	81,00
Hirsch Kupfer	110,50	115,75
Hirschb. Leder	—	126,00
Hoesch Stahlw.	192,50	199,00
Hoffmann Stärke	106,00	106,12
Hohenlohewerke	29,40	30,10
Hotelbetriebsges.	207,00	216,00
HubertusBraunk.	181,00	183,00
HumboldtMasch.	51,00	51,00
Humboldt Mühle	114,50	116,00
L. Hu[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	334,00	343,50
Industriebau	126,00	128,75
Max Jüdel & Co.	170,60	170,87
Jülich Zucker	73,25	74,00
Kahla Porzellan	126,00	131,00
C.A.F. Kahlbaum	268,00	275,00
Kaliw. Aschersib.	207,00	211,00
Kalker Masch.	78,00	79,50
Karlsruh. Masch.	48,50	48,50
Kassel. Federst.	37,00	37,00
Klöckner-Konz.	170,50	176,25
Köln-Neuess. B.	202,25	209,25
Köln. Gas	115,00	116,25
Körbisdorf Zuck.	—	150,00
Gebr. Körting	90,00	97,00
Körtings Elekt.	133,00	136,00
Kyffhäuserhütte	81,00	83,00
Lahmeyer & Co.	162,00	166,50
Laurahütte	93,12	99,00
Leipz. Immobil.	139,00	140,00
Leipz. Landkr[illegible]	116,00	117,00
Leipz. PianoZim.	153,00	154,00
LeonhardBraunk.	—	—
Leopoldsgrube	149,00	151,25
Lind. Eismasch.	198,00	196,00
Lindbg. Stahlw.	65,50	66,00
Lindström A.-G.	216,50	217,00
Lingel Schuhfbr.	83,00	89,25
Lingner-Werke	134,50	138,25
Linke-Hofmann	86,25	88,00
L. Loewe & Co.	320,00	329,50
Luckau u. Steffen	45,00	45,75
Lüdensch. Met.	120,75	115,00
Lüneb. Wachsbl.	120,25	125,00
Magdeb. Gas	106,25	107,75
do. Bergwerk	182,50	184,50
do. Mühlen	140,00	142,00
Mannesmannröh.	209,50	215,63
Mansfeld A.-G.	149,37	152,25
Maschfb. Buckau	160,00	162,25
„ Kappel	15,25*	15,12*
MeeraneKammg.	68,00	67,00
Niederlaus. Kohl.	218,00	224,75
Nordd. Wollkäm	227,00	230,00
Oberb. Uebert. Z.	115,25	117,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	115,00	120,50
„ Kokswerke	127,00	133,00
do. do. Gem	95,75	100,00
Oeking. Stahl	53,00	53,00
Orenst. & Koppel	130,00	134,12
Osnabr. Kupfer	68,00	68,00
Ostwerke	355,00	375,00
Phönix Bergbau	127,63	130,36
do. Braunk.	137,50	141,50
Jul. Pintsch	157,75	158,00
Pittler	150,00	155,50
Plauen Gardinen	117,50	118,00
Plauen Spitzen	61,50	62,00
do. Stickerei	168,50	170,00
Plauen Tüll u. G.	87,00	86,75
Pöge Elektr.	132,00	139,00
do. V.-A.	107,00	108,00
Rathgeb. Wagg.	115,00	113,00
Rauchw. Walter	86,00	87,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	97,75	98,50
Reisholz Papier	290,00	295,00
Reiß & Martin	85,00	85,50
Rhein. Braunk.	286,00	296,25
Rhein. Chamotte	—	107,00
do. Elektrizität	175,00	180,00
*do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	202,87	203,00
Rheinstahl	218,37	228,50
Rh.-Wstf. Kalkw	179,00	183,00
do. do. Sprgst.	112,25	—
do. do. Zement	160,00	160,75
Rheydt Elektech.	5,00*	5,20*
A. Riebeck Mont.	166,00	170,50
J. D. Riedel	104,00	108,12
Rockstroh-Werke	95,00	95,50
Roddergrube	590,00	590,00
Rombacher	12,75	13,12
Ph. Rosenth. Pz.	144,00	146,75
Rositzer Braunk.	145,00	152,00
Rositzer Zucker	96,00	102,00
Rütgersw. A.-G.	128,87	132,00
Sachsenwerk	131,00	134,50
SächsCartonn. M.	64,12	64,50
SächsGußstDöhl.	160,00	165,00
Salzdetfurth	260,50	270,25
Sangerh. Masch.	156,00	160,25
Sarotti-Schokol.	215,00	223,00
SauerbreyMasch.	127,25	132,00
Saxonia-Zement	156,50	160,00
Scheidemandel	35,12	36,75
Schneider, Hugo	104,00	104,00
Schöller, Eitorf	—	—
SchomburgSöhn.	125,00	131,00
Schönebeck Met.	110,60	110,25
Schubert & Salzer	294,00	293,00
Schuckert & Co.	180,00	187,00
Siegen-Solinger	70,00	72,25
Siemens Glasind.	188,00	181,00
Siemens & Halske	256,75	263,75
Sinner A.-G.	89,75	88,00
Sonderm. & Stier	66,00	70,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	100,00	100,50
Stadtberg. Htt.	58,00	62,25
Staßfurt. Chem.	73,00	80,00
Stock & Co.	81,00	84,00
Stöhr Kammgarn	172,00	179,00
Stoewer Nähm.	76,00	77,50
Stollberger Zink	294,00	311,00
Strals. Spielkarten	250,00	252,00
C. Tack	127,50	129,75
Tafelglas	133,00	135,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	107,00	110,00
Teutonia Misb.	203,00	203,00
Thür. Bleiweißfb.	85,00	93,00
do. El. u. Gas	146,00	148,25
„ Gas Leipzig	151,50	154,50
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg. Zuck.	93,25	95,50
Triptis Porzellan	88,50	97,00
Tüllfabrik Flöha	—	129,50
Ver. Glanzstoff	529,00	545,00
„ Gothaniawerk	163,00	163,00
„ HarzerPortl. C	135,00	137,00
do. Jutesp. Lit. B	—	—
do. Laus. Glas	157,00	160,00
do. Märk. Tuch	72,90	74,50
do. Port.-Zem. Schimischow	238,50	242,00
V. SchuhfBernW.	72,25	75,50
do. Smyrna-T.	126,00	126,00
do. St. Zyp & W.	265,00	264,00
Ver. Thür. Metall	68,75	71,75
Vogel Tel.-Draht	119,12	113,00
Vogtl. Maschinen	115,00	119,50
Vogtl. Tüll	86,30	90,00
VolksAeft. Porz.	66,50	67,75
Vorwhl. Portl.-Z	203,00	210,00
Wandererwerke	234,00	240,00
Warstein Grub.	170,00	174,00
Wegelin & Hübn	129,75	131,00
Wsch.-Weißenf.	—	231,00
Westeregeln Alk	209,00	210,00
Wissner Metall	130,25	131,00
Wittener Guß	59,00	60,00
Wittkop Tiefb.	159,00	164,00
Wolf, R.	70,25	—
Wotan-Werk	69,75	71,00
Wrede Malz	166,00	165,50
Zeitzer Masch.	150,00	165,00
Zellstoff-Verein.	144,38	150,00
do. Waldhof	262,00	271,00
Zimmermann-W.	9,25	9,25
Zwick. Maschin.	37,00	35,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Bestens eingeführte, hochangesehene

Lebensversicherungsgesellschaft

hat eine

DIREKTIONS-GENERALAGENTUR

mit Sitz in Halle

zu vergeben.

Mittel zum Aus- und Aufbau der Organisation werden bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Es besteht die Möglichkeit, unter günstigen Bedingungen in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung mitzuarbeiten.

Erfolgreiche, tüchtige Generalagenten, die sich verändern wollen, sowie **fleißige** und **tüchtige** Oberinspektoren und **Inspektoren**, die sich selbständig machen wollen, werden zur Einreichung ihrer Bewerbung eingeladen.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Erfolgsangaben und Lichtbild erbeten unter **F. N. O. 357** an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht wird für sofort unverheirateter

Buchhalter

der Hofgeschäfte mit zu übernehmen hat. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Gehaltsansprüche bitte anzugeben
Domäne Schladebach, Post Kötschau Leipzig—Corbetha

Suche zum 1. April verheirateten

Kutscher-Chauffeur

für 2 Kutschpferde und Benz-Limousine, Gartenarbeit muß mit übernommen werden. Nur bestempfohlene Bewerber werden berücksichtigt. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche an
Oberamtm. Littmann, Neumark b. Weimar.

Ein

Schmiedegeselle

sofort gesucht.
Bolze, Schmiedemeister, Kütten am Petersberg

Zum 15. März oder später suche ich einen tüchtigen, 20- bis 22jährigen, ledigen

Chauffeur

Bedingung: ruhiger, sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, welcher kleine Reparaturen selbst ausführt. Selbiger muß im Verkehr mit Kundschaft bewandert sein und sämtliche im Betrieb vorkommenden Arbeiten übernehmen. Gute Verpflegung und Behandlung zugesichert. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an
Käserei Groß-Lissa bei Delitzsch, Käsefabrik mit elektr. Betrieb.

Für mein Manufaktur-, Mode-, Kurz-, Wollwaren, Wäsche-, Herren- und Handarbeitsartikel-Geschäft zum 1. April 1927

Verkäufer und Dekorateur

welcher Lackschrift schreibt, gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
C. Leopold, Schkeuditz, Bez. Halle Saale.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Zum 1. April d. J. wird eine jüngere

Schreibkraft

gesucht. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an das

Rittergt. Hohenthurm

(Bez. Halle a. S.).

Ein ordentl. verh.

Geschirrführer

der mit allen landwirtschaftl. Arbeiten und Maschinen vertraut ist, findet zum 1. April Stellung.
Schnee, Thondorf b. Siersleben, Mansf. Gebirgskr.

Verheirateter

Kuhfütterer

gut. Melker, der auch die Schweine mit übernimmt, gesucht zum 1. April. Nur solche woll. sich meld., denen an Dauerstell. gelegen ist und die langjähr. Zeugnisse besitzen.
Rittergut Wickerode bei Roßla.

Suche für meine 140 Morgen große Wirtschaft

Eleven

Familienanschl. zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft.
F. Ritze I, Kirchheim bei Erfurt.

Suche sofort einen

Wirtschaftsgehilf.

im Alter v. 17—19 J. für meine 140 Morg. große Wirtsch. Selb. muß m. mein. Sohn je ein Paar Pferde übernehm. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
A. Sonntag, Trebnitz, Oberschwöditz bei Kr. Weißenfels.

Suche 17jährigen

Burschen

für alle Arbeiten.
H. Ratzsch, Röglitz bei Gröbers.

Tüchtigen, ledigen

Geschirrführer

sucht für sofort
Otto Transchel, Wippach b. Nebra (Unstrut).

Suche zu sofort ein. 16jähr. kräftigen

Arbeitsburschen

für Landwirtschaft.
Lichtenstein, Nauendorf, Saalkr.

Suche

Chauffeur

für sofort. Beding.: streng national ges., grundehrlich, gelernt. Schlosser, zu jeder Zeit zuverl., mit durchdrungenem Verantwortlichkeitsgefühl. Angeb. sind zu richten an
Oskar Mörstedt Tottleben, Telephon Nr. 17, Bad Tennstedt (Thüringen).

Schneidergeselle

gesucht.
Halle, Lessingstr. 39.

Umsichtiger, energ.

Verwalter

22—23 Jahre alt, mögl. mit W. D.-Motorpflug vertraut, baldigst für 430 Morgen große Rübenwirtsch. gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Zeugn.-Abschriften.
Paul Schröter, Brehna, Bez. Halle S.

Einen

Schmiedelehrling

sucht z. 1. 4. 1927
Franz Hermann, Canena b. Halle a. S.

Lehrling

für Kolonialwarengeschäft, aus guter Familie, mit guter Schulbildung, zum 1. April 1927 gesucht. Offerten unter N 6210 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche zum 1. April 1927 eine

Hausmädchen

das bereits in besseren Häusern war und servieren versteht. Angebote mit Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften, eventl. Vorstellung.
Frau Bankier Rasmussen, Aschersleben am Harz, Vogelgesang 64.

Suche baldmögl. ein anständ., ehrliches

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit. Selbiges muß melken können. Familienanschluß.
Gut Wilhelmshöhe bei Sangerhausen.

Für kl. Gut z. 1. 4.

Lehrfräulein

vom Lande gesucht, welches melken kann. Gute Ausbildung im Haushalt, Taschengeld, Familienanschluß.
Frau Rittmeister v. Mühlenfels, Nierow II, Post Schollehne bei Rathenow.

---

1. April ehrliches, zuverl. kinderl.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, zu zweijähr. Kinde in Privathaush. ges. Ausführl. Off. mögl. mit Bild an Blankenberg, Artern (Saline).

Fleißiges

Dienstmädchen

16—18 Jahre, 15. 3. gesucht.
Albert Frenzel, Reideburg bei Halle, Wiesenstr. 3.

Aufwartung

gut empfohlen, viermal vormittags ges.
Halle, Hohenzollernstr. 6, I.

Besseres Mädchen od.

einfache Stütze

perfekt im Backen, Kochen, Einmachen u. allen Hausarbeit., für Villenhaush. gesucht. Bild, Lohnansprüche, Zeugnisse an Frau Dr. Lotterhos, Frankfurt a. M., Lichtensteinstraße 3.

Kindergärtnerin

(Fröblerin), evtl. Kinderfrl., nicht unter 24 Jahren, durchaus erfahren in Kinderpflege, solide, gewissenh. u. sauber, sobald, spätestens 1. April, zu 2jährig. Kinde gesucht. Dauerstellung. Kleid. wird gestellt. Angeb. mit guten Zeugn., Lichtbild u. Gehaltsanspr. unt. U 22759 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen a. Land

sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kl. Klausstr. 14.

Beabsichtige eine Fremdenpension neu einzurichten und suche zu deren völl. selbst. Führung geeignete

Frau

oder Fräulein. Kleine Sicherheit wird verlangt. Off. u. R 22756 an die Exp. d. Ztg.

Suche wegen Verheiratung mein. jetz. Mädchens bis spätest. 15. März ein älteres zuverlässiges

Alleinmädchen

Angeb. mit Zeugn. u. Angabe der Gehaltsansprüche erb.
Frau Sanitätsrat Mittelhäuser, Apolda, (Thüringen). Bahnhofstr. 17.

Stelle für sogleich oder 15. März ein ev., solides 17 bis 18 Jahre altes

Hausmädchen

ein. Angebote nebst Zeugnissen und Bild erbittet
Richard Tröster Oberhof (Thür.).

Für meinen christl. Haushalt suche ich ein passendes, durchaus vertrauenswürdiges

Mädchen

welches in sämtlichen häuslichen Arbeiten erfahren sein muß. Bei Eignung Dauerstellung u. Familienanschluß. Ausführl. Angebote mit Lohnansprüchen erbittet
Frau Architekt Julius Müller, Weimar, Rothäuserbergweg 8.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einige kräftige und fleißige

Küchenmädchen

Lohn 40 Mk. je Monat. Zeugnisabschriften usw. an
Maurion-Hotel Roter Hirsch, Saalfeld i. Th.

Gesucht solid., fleißig.

Mädchen

d. auch melken kann, für Haus- u. Küchenarbeiten. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden a. Christl. Erholungsheim, Stolberg (H.).

Suche zum 1. April junges Mädchen oder

Mamsell

nicht unter 20 Jahr., mögl. vom Lande, welche Küche, Milchwirtschaft u. Geflügel voll und ganz übernimmt. Nur gute Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an
Frau Ernst Arnold, Gut Ernsthof, Langenwetzendorf/Greiz.

Evgl. Hebammenschwester

für die Entbindungsstation im Brandenburgischen Mädchenfürsorgeh. i. Prenzlau zum 1. 4. 27 gesucht. Alter nicht über 34 J. Pädagog. Befähigung erwünscht. Gehalt zunächst aus Gruppe 4. Pensionsber. Stellg. Zeugnisse, Lebenslauf u. Lichtbild erbeten.

In mittlere Landwirtschaft wird jung.

Mädchen

gesucht, welches mit der Hausfrau sämtl. Arbeiten verrichtet. Gehalt nach Uebereinkunft
Frau Clara Schrimpf Großheringen, Thür.

Wegen Erkrankung meines jetz. Mädchens suche ich z. 15. März od. 1. April ein anständiges, fleißiges, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahr.
Paul Wittig, Helbra b. Mansfeld, Gasthof zur Tanne.

Suche einfaches

Alleinmädch.

für alle Arbeit in kl. einf. Haushalt auf d. Lande, den meine junge Tochter führt. Off. u. A 13382 a. d. Exp. dieser Ztg.

Zum 1. April suche ich ein junges, kräft.

Mädchen

in Gastwirtschaft.
Frau Wolff, Bilzingsleben bei Kindelbrück (Thür.).

Suche z. 15. März ein einfaches

Stubenmädchen

Frau Schellenberg, Rittergut Schwerz bei Niemberg.

Ausbesserin

gesucht. Meldungen erbeten im Verlag Halle, Gr. Märkerstraße 10, I.

Suche z. 1. April ein tücht., ehrliches u. sauberes

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahr., das auch Zimmerarb. mit besorgen muß.
A. Kothe, Stolberg, Harz, Hotel Schützenhaus.

Gesundes, evang.

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., in allen Hausarbeit. und Kochen selbständ. zum 15. März in Beamtenhaush. (3 erw. Personen) gesucht. Wäsche außer Haus. Auf Wunsch häusl. Familienanschl. Sof. Angebote m. Gehaltsangabe an
Oberlehrer Tiller, Saalfeld (Saale), Saalstr. 17, II, Bankhaus.

Suche zum 1. April f. meinen Geschäftshaushalt zuverl., ordentliches, kinderlieb.

Alleinmädch.

nicht unt. 18 Jahren, welches in all. häusl. Arbeiten erfahren ist und etwas Kochkenntnisse besitzt. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift., Bild und Lohnanspr. erbeten an Frau M. Hunebald, Langensalza in Thüringen.

Suche z. 15. März ordentl., kräftiges

Hausmädch.

nicht unt. 18 Jahren, möglichst vom Lande.
Frau H. Körner, Rittergut Stendorf bei Bad Kösen.

Suche z. 15. März junges Mädchen, am liebsten Landwirtstochter, als

lernende Mamsell

Familienanschluß.
Frau Schellenberg, Rittergut Schwerz, bei Niemberg.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

bei gutem Lohn per 15. März in Saisonstellung gesucht.
Haus Alfred Wiegand Sitzendorf, Schwarzatal, Thür.

Junges anständiges

Mädchen

zur Erlernung der Landwirtschaft, 140 Morgen, ges. Fam.-Anschl. u. Tascheng.
W. Bley, Zaasch b. Roitzsch.

Suche zum 1. April ein tüchtig., sauberes, ehrliches

Hausmädchen

welch. selbständig als Haus- und Zimmermädchen arbeit. kann, Dauerstellg. Desgl. eine

Köchin

z. 1. Mai evtl. früh., welche selbständig kochen kann.
Gast- u. Pensionshaus Ewald Berndt, Meura (Thür. Wald), Höhenluftkurort.

Witwer, 40 J., zwei Kinder, f. für mittlere Landwirtschaft tüchtige

Wirtschafterin

Angeb. erb. unter B 2486 a. d. Exp. d. Z.

Gesucht zum 1. April

kräftiges Mädchen

zur Hausarbeit, welches auch das Schweinefüttern mit übernimmt.
Rittergut Kleinfahner, Kr. Gotha (Thür.).

Stubenmädchen

perfekt im Zimmerdienst, Servieren, Nähen, Plätten und Wäschebehandlung, für kinderlosen Villenhaushalt zum 15. März oder früher gesucht. Angebote mit genauen Angaben über bisherige Stellungen, Lohnforderungen, Alter und Zeugnisabschriften an
Frau Bergwerksdirektor M. Ebeling, Roßleben a. d. Unstrut.

Ehrliches, sauberes, kräftiges

Hausmädchen

(nicht unter 18 Jahren) für alle häuslichen Arbeiten per sofort gesucht.
Gasthof Göhren, Göhren bei Gaschwitz.

Tüchtige Friseuse

oder Damen- u. Herrenfriseur gesucht zum 15. März oder später für Eröffnung einer erstkl. Filiale (in einem größ. Café). Off. m. Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschr. bitte zu richten an Erich Hinze, Arnstadt in Thür., Am Hauptbahnhof, Fernruf 727.

Zum 1. April zwei tüchtige, solide

Hausmädchen

gesucht, nicht unter 18 Jahren, welche schon in Stellung waren.
Café Kaiserhof, Ilmenau (Thür.).

Tüchtiges, sauberes

Hausmädchen

vom Lande bei hohem Lohn für sof. gesucht.
Kurhaus Bad Sooden (Werra)

Solid. Alleinmädchen

nicht unter 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sucht Frau H. Pank, Borna Bezirk Leipzig, Leipziger Straße 51

Aelteres

Hausmädchen

für Landhaushalt bei hoh. Lohn z. 15. 3. gesucht. Off. unt. H 22762 an die Exp. d. Ztg.

Gut empfohlenes

Mädchen

vom Lande, nicht unt. 18 Jahre, sucht zum 1. 4. evtl. früher
Schneider, Halle, L.-Wucherer-Str. 72, im Löwenbräu.

Kräftiges ehrliches

Ostermädchen

z. 1. April in Landwirtschaft gesucht.
Landwirt Alfred Arnhold, Benndorf b. Gröbers.

Ehrliche, fleißiges

Mädchen

16—17 J., z. 15. 3. f. Haush. in Bäckerei gesucht.
Max Frenzel, Nietleben, Schulhof 21.

Suche per sofort für meine Gastwirtschaft ein ordentliches

Mädchen

Frau Otto Sauer, Gasth. z. grün. Aue, Burgliebenau bei Merseburg.

Zum 15. 3. oder 1. 4. 27 wird

Mamsell od. Stütze

für Herrschaftshaush. auf Rittergut Nähe Großstadt ges., nicht üb. 30 Jahre. Nähen, Plätten und perfekt Kochen. Gehaltsanspr. und lückenlose Zeugnisse bitte einzusend. unter F 22768 an die Exp. d. Ztg.

Fleißiges, zuverl.

Mädchen

nicht u. 18 J., f. Küche u. Hausarb., z. 15. 3. ges. Solche mit gut. Zeugn. wollen sich vorstellen bei
Frau Bergw.-Dir. Dr. Gillitzer, Eisleben, Oberhütte.

Stellengesuche

Tüchtiger Kaufmann

unermüdliche flotte, energische Arbeitskraft, geschäftsgew., gründl. erf. in Bank- und Kreditwesen, bewandert i. sämtl. Fabrikkontorarb., Export, bilanzsich., perf. Buchh. und Korresp., Stenotypist, Organisat., Dispos.- und Werbetalent, repräsentationsfähig, vertrauensw., kautionsf., sucht auf Grund mehrj. leitender Tätigkeit, über Ia Zeugnisse und Referenzen verfügend, Stellung. Angeb. erb. unt. A 13399 an die Exp. d. Z.

Junger, strebsamer

Bäckergeselle

sucht Stellung, wo er sich in Feinbäckerei und Konditorei weiter ausbilden kann, möglichst außerhalb Erfurts. Angeb. an **H. Beyer, Erfurt, Regierungstr. 61.**

Auto-Meister

15 Jahre in der Autobranche, mit allen Fabrikaten bestens vertraut, Berechtig., Lehrlinge auszubilden, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, sofort oder z. 1. April Stellung. Gefl. Offert. unt. N 6209 an die Exp d. Ztg. erb.

Ostpr. Aufseher

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, mit jeder Anzahl Leute Stellg.
Kurzweg, Schönwalde, Kr. Allenstein, Ostpreußen.

Aelterer, tüchtiger

Gärtner

erf. a. d. gesamt. Gebiete d. Gartenb., Fr. in Haushalt u. Geflügelz. gut. Erf., s., gest. a. gut. Zeugn. u. Empf., zum 1. 3. od. spät. dauernden, selbständig. Wirkungskr. Angebote erb. unter B 2502 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen 2. Beamt. eine Stelle

als Verwalter

auf einem mittl. Gut. Selbiger ist mit allen landw. Arbeiten und Maschinen, auch Motorpflug vertraut, und kann selbständ. wirtschaften.
Gutspächter Joh. Hottendorf, Otterndorf, Niederelbe.

Junger

Bäckergeselle

selbständig arbeitend, sucht sofort Stellung.
Arno Windrich, Wiehe, Bez. Halle.

Tüchtiger

Stellmacher

22 J., sucht für sof. oder später Stellung. Ang. an Otto Meyer, Netzin a. H., Bergstr. 6

Suche Stellung

als Kontorist od. Expedient. Angeb. erb. unt. A 13373 an die Exp. dieser Ztg.

Tüchtiger

Geschirrführer

verheiratet, nat. ges., guter Pferdepfleger, mit allen landwirtschaftlichen Arbeit. u. Masch. bestens vertraut, sucht für sofort oder später Stellung. Angeb. erb. unt. B 2500 a. d. Exp. d. Z.

24jähr., bess. strebs. Landwirt, Schlesw.-Holsteiner, mit guten Zeugnissen, 5½ J. Praxis, einschl. ldw. Schule, 3 J. Kontrollbeamter, s. z. 1. April od. 1. Mai auf größ. Gute Stellung als

Verwalter.

Zoega Wöbs, per Eutin, Prov. Lübeck.

Wer sucht

Adressenschreiber?

Gefl. Zuschriften unt. H 3318 an die Exp. d. Ztg.

Gärtner

Witwer, in allen Fächern seines Berufes durchaus erf., langj. gute Zeugnisse, sucht bald Dauerstellung als Herrschafts-, Guts- oder Privatgärtner. Gefl. Ang. erb. u. K 5513 an die Exp. d. Ztg.

Junger, strebsamer pensionierter Lokomotivführer, s. Stellung als

Maschinist

oder Heizer in irgend einem Betrieb. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unt. B 2490 an die Exp. dieser Ztg.

Militärkraftfahrer

sucht Stellung, gel. Schlosser, 7 Jahre bei Reichswehr als Kraftfahrer, Führersch. 2, 3b u. Vierradantrieb, gute Zeugn. Offert. bitte an
Otto Koch, Mansfeld, Flutgrabenstraße bei Sehnert.

Tüchtiger

Bau- und Möbeltischler

sucht Stellung. Off. erb. an Kurt Polter, Benndorf b. Mansfeld, Fleischerstr. 1.

Werkmeister

gelernt. Schlosser und Dreh., 34 J., unverh., 4 J. als Werkführer tätig gew., perf. in Masch.-Werkzeug und Vorrichtgt. Bau, firm i. d. Massenfabr. sow. in Lohn und Akkordwesen, strebs., energ. und zielbewußt, sucht Stell. irgend welcher Art. Werte Angebote erb. unt. B 2481 an die Exp. d. Ztg.

Chauffeur

od. Motorpflugführer sucht Stellung auf Gut (verh. Schlosser, 27 Jahre alt). Gute Zeugnisse sind vorh. Stellung kann sofort od. 1. April 27 angetreten werden. Off. unt. M 22774 an die Exp. d. Ztg.

Fleißiges, anständ. freundliches

Mädchen

im Haushalt durchaus erfahren, mit gut. Zeugnissen, s. mögl. Dauerstellung zum 15. März oder 1. April, Geschäftshaush. angenehm. Offerten an
Paula Günther, Leipzig-Lindenau, Holteistr. 13, II. l.

Schwester

ohne Staatsexamen, sucht passenden Wirkungskreis. Gertrud Walter, Hannover, Dragonerstr. 35, I. r.

Wirkungskreis

Gebildete Dame, ev., 43 J. alt, treudeutsch, in Küche und Haushalt erfahren, sucht Wirkungskreis in bess. christlichgef. Hause, a. frauenlos, z. 1. April. Zeugnisse Ia im Besitz. Zuschriften erb. Fräulein Tietz, Berlin NO 55, Greifswalder Str. 219.

Suche für meine

Tochter

15 Jahre, Nähen und Plätten gelernt, Stellung im einf. Haushalt. Antritt jederz.
Paul John, Langenbogen, Bezirk Halle a. S.

Direktions-Sekretärin

durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben sowie allen sonstigen einschlägig. Arbeiten, zurzeit in groß. Industrie-Werk tätig, wünscht sich mögl. in gleiche Position zu verändern. Ang. erb. unt. B 2489 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Schwester, 17 Jahre alt, 1 Jahr Nähen gelernt,

Stellung

im Haush., am liebst. nach Leipzig. Briefe bitte zu richten an Frl. Bulinski, Halle, Barfüßerstr. 7, III.

Junge Frau

in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stellung zur selbst. Führung eines Haushaltes in nur gutem Hause, am liebsten, wo Frau vorhanden, zum 1. 4. Angeb. unt. A 13372 an die Exp. dies. Ztg.

Gebildete Frau sucht Stellung als

Wirtschafterin

oder Stütze. Angeb. erb. unt. A 13349 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 17j. Tochter zum 1. Mai Stellung als

Haustochter

in bess. Haushalt. Kenntn. im Schneid. vorhan. Familienanschl. und kleines Taschengeld erw.
Wwe. A. Nestler, Oberheldrungen (Thüringen).

Junges gebildetes

Mädchen

20 J., sucht Stelle zu Kindern oder Haushalt. Erfahren in Kinderpflege, letzte Tätigkeit 3 Jahre in einem Pfarrhaus. Angebote unter B 2470 a. d. Exp. d. Z.

Jung. Mädch., 27 J. alt, aus guter Fam., im Kochen u. Haushalt erfahren, sucht Stellung als

Stütze

in kl. besser. Haush. oder auch in Geschäftshaushalt. Fam.-Anschl. erw. Angeb. erb. unt. B 2494 an die Exp. dies. Ztg.

Junges, anständ.

Mädchen

v. Lande, 18 Jahre alt, sucht z. 15. 3. od. 1. 4. Stellung. Off. an Fr. Emma Nagel, Ammendorf-O., Rich.-Löschke-Str. 10.

Junge, bess. Frau sucht

Aufwartung

auch andere Beschäft., gute Zeugnisse. Off. u. K 5506 an die Exp. d. Ztg.

16jähriges

Mädchen

v. Lande sucht Stellg. Gute Zeugnisse vorh., Halle bevorz. Off. an Agenten Richter, Görzig, Anhalt.

Geb. jung. Mädchen, im Kochen u. Weißn. bewand., sehr kinderlieb, sucht bis 15. März oder 1. April Stelle als

Haustochter

bei vollst. Familienanschl. Etw. Taschengeld erwünscht. Zuschriften erb. an Fr. Käthe Fallot, Zweibrücken, Pfalz, Schillerstraße 18.

Jung. Mädchen

welches 7 Jahre in einer Stelle tät. war und sich nun gern einmal verändern m., sucht Stellg. in bess. Haushalt. Selb. ist in allen Hausarbeiten erfahren. Gute Behandlung erwünscht. Off. u. H 22770 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen sucht Stellung als

Haustochter

Angebote u. Y 22763 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0008
DFG

Neues vom Tage

Wer bekommt die höchsten Trinkgelder?

Die höchsten Trinkgelder erhalten, wie die „Oesterr. Illustr. Zeitung" berichtet, die Angestellten der Spielbank in Monte Carlo. Sie werden nämlich nicht von der Bank bezahlt, sondern die Beträge, die sich täglich in den an den Spieltischen befestigten Büchsen ansammeln, werden nach einem bestimmten Modus unter die Angestellten verteilt. Es ist ein alter Brauch, daß glückliche Spieler einen Teil ihres Gewinnes in Gestalt einer größeren oder kleineren Banknote in diese Büchsen werfen, um, wie einst Polykrates mit seinem Ringe, die Schicksalsgewalten zu versöhnen. Daß auf diese Weise ungeheure Summen zusammenkommen, zeigt die Tatsache, daß die Direktion neuerdings den Beschluß faßte, nur noch die Hälfte unter die Angestellten zu verteilen, den Rest aber für die Renovierung der Spielsäle zu verwenden, und daß die Angestellten dabei nicht einmal schlecht fahren, da auch ihre „reduzierten" Einkünfte immer noch höher sind als die Gehälter von Ministern.

Der Fernschnellzug Hoek van Holland — Basel entgleist.

Niemand verletzt worden.

Wie Berliner Meldungen besagen, entgleiste gestern mittag, wahrscheinlich infolge Schienenbruches zwischen Troisdorf (Rheinland) und Friedrich Wilhelm-Hütte der Fernschnellzug Hoek van Holland—Basel. Lokomotive und Packwagen sprangen aus dem Gleise und konnten erst 100 m weiter zum Halten gebracht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Mit einer Reservemaschine konnte der Zug mit etwa zweistündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Der Jürgensprozeß.

In der gestrigen Verhandlung des Jürgens-Prozesses wurden zahlreiche Zeugen zum Kolberger Fall vernommen. Ein Schlossermeister bekundete, daß die von Jürgens verwendeten 30 Schlüssel zu Hunderten zu kaufen seien. Derjenige, der die Schlösser der Wohnung geöffnet habe, hätte im ganzen nur sechs verschiedene Schlüssel verwenden brauchen. Polizeihauptmann Schön erklärte, daß der Polizeibeamte Kohn einer der besten Hundeführer sei. Daß Jürgens den Tatort sofort freigemacht habe, sei richtig gewesen; denn sonst hätten die Spuren der Täter leichter verwischt werden können. Darauf kamen die Schriftsachverständigen zum Wort, die der Meinung sind,

daß Jürgens den Drohbrief nicht selbst geschrieben habe.

Nachdem noch einige Kolberger Zeugen vernommen wurden, die in der Einbruchsnacht nichts Verdächtiges gehört haben, wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt. Die Beweisaufnahme dürfte Dienstag voraussichtlich geschlossen werden.

Ein Amokläufer in Britz.

Zwei Personen durch Messerstiche schwer verletzt.

Große Aufregung verursachte vorgestern mittag eine Messerstecherei am Mariendorfer Weg zu Britz. In dem Hause Nr. 4 wohnt ein Schirrmeister Michael Schwer, ein trunksüchtiger Mann, der mit seinen Hausgenossen oft Streit hat. In den letzten Tagen trank er, wie festgestellt wurde, den Schnaps wieder literweise. In der Nacht zu vorgestern polterte er in der Trunkenheit im Hause herum und stieß dabei auch an die Wohnungstür einer Frau Teichmüller. Als ihm diese am nächsten Mittag auf der Treppe begegnete und ihn zur Rede stellte, zog er ohne weiteres ein Messer und stach auf sie ein. Von mehreren Stichen in die Brust getroffen, rief die Frau um Hilfe. Ein Schlosser Greger, der ebenfalls im Hause wohnt und der Angefallenen beisprang, erhielt mehrere Messerstiche in den Arm. Dann lief der Wüterich zum Hause hinaus und war im Begriff, sich mit dem Messer auf eine Kinderschar zu stürzen. Zum Glück kamen Passanten dazu und verhinderten weiteres Unheil. Schwer begab sich jetzt in seine Wohnung und wurde dort auf Anzeige von der Neukölner Kriminalpolizei festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Ein Doktor aller Fakultäten.

Die theologische Fakultät der Universität Berlin hat den Vorsitzenden der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. Damit hat Dr. Schmidt-Ott den akademischen Rekord erreicht, daß er jetzt Doktor aller Fakultäten ist.

Unregelmäßigkeiten bei der Sparkasse in Hörde?

Nach einer unvermutet vorgenommenen Revision der Hörder Sparkasse ist der Sparkassendirektor von der Regierung vorläufig seines Amtes enthoben worden. Der Direktor soll sich Unregelmäßigkeiten bei der Vergebung von Krediten haben zuschulden kommen lassen.

Zeppelin 10 Jahre tot.

Am 8. März jährt sich zum zehnten Male der Todestag des großen deutschen Luftschiffbauers, des Grafen Zeppelin. Der von ihm geschaffene starre Typ des lenkbaren Luftschiffes hat sich heute in der ganzen Welt, als der einzige brauchbare Typ des Luftschiffes überhaupt, durchgesetzt.

Unsere Bilder geben einen kurzen Abschnitt des ereignisreichen Lebens des genialen Erfinders und Konstrukteurs.

Das obere Bild zeigt Zeppelins ersten großen Ehrentag, den ersten Aufstieg des ersten Zeppelin-Luftschiffes auf dem Bodensee.

Das untere Bild zeigt die ernste Stunde der großen Katastrophe von Weilburg, die mit dem Zeppelinluftschiff auch alle Hoffnungen auf den Erfolg und die Zuverlässigkeit der Zeppelinschen Konstruktion zu vernichten drohte.

In der Mitte das Porträt des Grafen Zeppelin.

Riesenhaftes Erdbeben in Japan.

Nach Meldungen aus Japan ist die Provinz Hiogo von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Osaka, Kobe und mehrere andere Orte sollen schwer gelitten haben. An vielen Stellen sind Brände ausgebrochen. Das Theater in Osaka ist zusammengestürzt. Die Zahl der Toten beträgt bisher 80.

Nach Berichten aus Japan zeigt sich, daß der Umfang der neuen Erdbebenkatastrophe weit größer und die angerichteten Schäden weit bedeutender sind, als zunächst angenommen wurde. In Hakas brach eine Spinnerei zusammen und begrub eine große Anzahl von jungen Mädchen unter ihren Trümmern. Neun von ihnen wurden getötet, 25 verwundet. Auch die berühmte Amarubes-Eisenbahnüberführung ist eingestürzt. In Zentralsapan wurden unzählige Häuser und Brücken beschädigt. Die Zahl der Toten in Osaka wird auf mindestens 100 geschätzt. Eine große Anzahl von Personen, darunter auch Ausländer, wurden verletzt. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. 40 Häuser sind zerstört worden.

In anderen Teilen des Erdbebengebietes stehen ganze Städte in Flammen. Mehrere Dörfer sind dem Erdboden gleichgemacht worden. Kobe, wo sich eine bedeutende ausländische Niederlassung befindet, wurde schwer erschüttert und von vielen kleineren Bränden heimgesucht. Die Bevölkerung verließ in wilder Panik die Häuser. Man befürchtet, daß auch in Tajima und in Korea schwere Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Eine in Honolulu erscheinende Zeitung erhielt aus Tokio einen Drahtbericht, wonach die Stadt Koroi (?), die eine Bevölkerung von 32 000 Menschen hat, in Brand steht und einer rasenden Hölle gleicht.

*

Ein starkes Erdbeben in Frankfurt a/M. registriert.

Die Instrumente der Heinachschen Erdbebenwarte auf dem Taunus-Observatorium (Kleiner Feldberg) meldeten gestern ein starkes Erdbeben. Die Aufzeichnungen dauerten drei Stunden. Der erste Einsatz erfolgte 10,39,13 Uhr mitteleuropäischer Zeit, der Haupteinsatz traf von 11,13 Uhr ab ein. 1 Uhr 13,03 Sekunden war die Registrierung beendet. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von rund 10 000 Kilometern. — Nach vorliegender Meldung zu urteilen, handelt es sich hier ebenfalls um das japanische Erdbeben.

Das japanische Erdbeben auch in Heidelberg registriert.

Der Seismograph auf dem Königstuhl registrierte gestern vormittag ein sehr heftiges Erdbeben in einer Entfernung von etwa 9000 Kilometern. Die ersten Wellen kamen 10,40,5 Uhr, die zweiten 10,50,20 Sekunden Uhr, die langen Wellen 11,06,15 Uhr. Das Maximum fiel auf 11,20,17 Uhr. Die Bewegung erlosch erst gegen 1 Uhr.

Die Wirbelsturm- und Springflut auf Madagaskar.

Nach privaten Meldungen sind in Tamatave auf der französischen Insel Madagaskar fast alle Häuser mit Ausnahme des Rathauses, der Post und der Sparkasse vernichtet oder stark beschädigt. Bis jetzt konnten unter den Trümmern etwa 30 Tote geborgen werden. Zahlreiche Tote befinden sich noch unter den Trümmern der eingestürzten Brücken, während ein Teil der Leichen von den Fluten hinweggespült wurde. Tamatave und seine Nachbarorte werden mindestens drei Jahre zum Wiederaufbau brauchen. Auf Millionen beläuft sich der Verlust der in den Hafenanlagen aufgestapelten Waren.

Die Scheckschwinde'eien der Danziger Sparkassen aufgeklärt.

Die vor etwa 14 Tagen bei den Danziger Staatlichen Sparkassen aufgedeckten Scheckschwindeleien in Höhe von 320 000 Mark sind jetzt durch die Tätigkeit eines aus Danzig nach Köln gekommenen Kriminalkommissars in Zusammenarbeit mit der Kölner Kriminalpolizei völlig aufgeklärt worden. Nach der Festnahme des angeblichen Kaufmanns Böhlke ergab sich, daß dieser als Mittelsmann bei den Schwindeleien beteiligt war, in die zehn Personen verwickelt sind, darunter zwei Bureauvorsteher der Danziger Staatlichen Sparkassen und im übrigen galizische Händler, nach denen in Paris gefahndet wird.

Ein in Köln beschlagnahmter Koffer enthielt das ganze Belastungsmaterial,

durch das die Scheckfälschungen völlig aufgeklärt sind. Es wird vielleicht möglich sein, einen noch in Deutschland vorhandenen Betrag von 200 000 Mark aus diesem Betrug zu retten.

Der in Köln Verhaftete ist nur teilweise geständig. Böhlke wurde am Sonnabend nach Danzig gebracht. Die schon seit mehr als zwei Jahren betriebenen Scheckfälschungen wurden dadurch bekannt, daß einer der Girovorsteher wegen ständiger Trunkenheit seines Amtes enthoben wurde.

Hochwasser der Wolga.

Wie aus Moskau gemeldet wird, führt die Wolga Hochwasser. Saratow, Samara und andere Städte sollen stark bedroht sein.

Hochwasserwelle der Weichsel.

Die Weichsel führt starkes Hochwasser. Bis heute ist ein Anwachsen auf über vier Meter über Normal zu verzeichnen. Der mit rasender Schnelligkeit fließende Strom hat das auf den Sandbänken liegende Eis gehoben und führt es mit sich. Außerdem kommt auch aus dem Oberlaufe sehr viel Eis herunter, darunter auch wieder das auffallend gefärbte Eis von Bug und Narew. Eine Ueberschwemmungsgefahr besteht nicht.

Ein französischer Frachtdampfer auf dem Rhein gesunken.

Heute morgen wurde auf dem Rhein ein Schleppzug durch vorzeitiges Abwerfen der Schleppstrosse auseinandergerissen. Ein Schleppkahn trieb den Rhein hinunter. Der Kahn stieß mit mehreren anderen Schiffen zusammen und warf schließlich einen französischen Frachtdampfer mit solcher Wucht gegen die Pfeiler der Rheinbrücke, daß der Dampfer durchbrach und sofort sank. Menschenleben sind bei dem Unglück, das einen erheblichen Sachschaden angerichtet hat, nicht zu beklagen. Die Störung der Schiffahrt durch das Unglück ist nicht erheblich.

Dampferzusammenstoß auf der Elbe.

Auf der Unterelbe geriet der auslaufende Hamburger Dampfer „Lavinia" mit dem ebenfalls in See gehenden Dampfer „Stockholm" in Kollision, wobei die „Lavinia" an der Steuerbordseite getroffen wurde, die Reise aufgeben und sich ins Dock begeben mußte. Die „Stockholm" erlitt Ruderschaden und mußte von zwei Schleppern in den Hafen zurückgeschleppt werden.

Die Stadt Berlin hat das Gut Düppel erworben. Im Berliner Rathaus ist gestern der Vertragsentwurf über den Ankauf des Gutsbezirks Düppel-Dreilinden von den Vertretern der Prinzen Leopold und Sigismund von Preußen und den Vertretern der Stadt Berlin unterzeichnet worden.

Brand in der Kieler Müllverwertungsanstalt. In Kiel kam es am Montag in der Müllverwertungsanstalt zu einem Brand von vier mit Asphaltmassen gefüllten Kesseln. Der rechtzeitig eingreifenden Feuerwehr gelang es, den Brand in dreistündiger Arbeit zu löschen. Drei Feuerwehrleute erlitten erhebliche Brandwunden.

Mord und Selbstmord eines Polizeibeamten. Auf der Chaussee nach Beutnitz im Brandenburgischen wurden Sonnabend früh zwei Leichen gefunden, die tödliche Kopfschüsse aufwiesen. Nach den bei ihnen vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen Polizeiwachtmeister aus Neusalz an der Oder, der zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen hatte.

Pfarrer Becker seinen Verletzungen erlegen. Der greise Pfarrer Becker in Müderich, der, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, am 24. Februar von Einbrechern angeschossen worden war, ist, nach einer Meldung aus Soest, am Sonnabend seinen Verletzungen erlegen.

Einen schrecklichen Tod erlitt der 11jährige Sohn eines Schweizers in Peetsch bei Hamburg. Beim Führen eines Pferdes zum Antrieb eines Göpels hatte er sich die Leine in einer Schlinge um den Hals gelegt. Die Leine verwickelte sich, wobei sich die Schlinge zuzog und den Knaben erdrosselte.

Mutter und Tochter durch Leuchtgas vergiftet. Wie aus Bonn gemeldet wird, wurden gestern morgen die Witwe eines vor einiger Zeit verunglückten Automobilisten und ihre Tochter in den Betten tot aufgefunden. Der Schlauch am Gasherd hatte sich gelöst und dem ausströmenden Gas sind Mutter und Tochter zum Opfer gefallen.

Tragische Folgen der Grippe. In Labes in Pommern machte die an schwerer Kopfgrippe erkrankte Frau des Pfarrers Schliep im Zustande geistiger Umnachtung ihrem Leben durch Gift ein Ende.

Ein historisches Gasthaus am Rhein niedergebrannt. Gestern abend ist das aus dem 12. Jahrhundert stammende Gasthaus „Zum Vater Rhein" in Rhens bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Schweres Explosionsunglück. In einer Farbik in Winz bei Hattingen explodierte ein Schmelzofen aus bisher noch ungeklärter Ursache. Durch herumfliegende Eisenteile erlitten zwei Arbeiter schwere Verletzungen. Teile des Ofens wurden durch das Fabrikdach ins Freie geschleudert.

Ein grausiger Fund. In der Umgebung von Versailles wurden auf freiem Felde mehrere Körperteile einer Frauenleiche, darunter ein schon teilweise verwester Kopf gefunden. Man glaubt, daß es sich um einen Mord handelt und daß der Täter bei der Absicht, die Leichenteile zu vergraben, gestört worden ist.

Familientragödie. In Solothurn in der Schweiz wird seit etwa acht Tagen die aus drei Personen bestehende Familie eines Schuhmachers vermißt. Nach zurückgelassenen Briefen scheinen alle drei den Tod in den Fluten der Aare gesucht zu haben. Eheliche Zwistigkeiten sollen den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

Nur bei der allein echten Jasmatzi-Zigarette hat der Raucher die Garantie

die berühmten alten Qualitätsmarken zu rauchen. Unsere beliebte Standard-Marke Jasmatzi Pteo ist der Ausdruck höchster Leistung, die auf jahrzehntelanger Erfahrung beruht.

Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg.

Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0009

Im Handelsregister A Nr. 440 ist bei der Firma Ferber & Meyer, Dürrenberg heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Merseburg, den 1. März 1927.

Das Amtsgericht.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Bis zum **15. d. M.** sind folgende Steuern fällig und bei der Stadthauptkasse — Rathaus, Zimmer 24 — einzuzahlen:

Grundvermögens- und Hauszinssteuern für Monat März u. Lohnsummensteuern für Monat März 1927.

Schkeuditz, den 7. März 1927. **Die Stadthauptkasse.**

Betr. Ferkelmarkt.

Die **Ferkelmärkte** in hiesiger Stadt werden am **Mittwoch jeder Woche** abgehalten.

Mücheln, den 4. März 1927. **Die Polizeiverwaltung.**

Nach Maßgabe der landrätlichen Bekanntmachung vom 20. März 1913 müssen in Gemäßheit des § 1 der Regierungsverordnung vom 28. März 1862. (Amtsblatt 1852 Seite 121) bis **zum 15. April d. Js. sämtliche Obstbäume von Raupen und Raupennestern gereinigt sein.** Wer es bis dahin unterläßt, seine Obstbäume vorschriftsmäßig zu reinigen, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk bestraft, auch wird nach Ablauf der festgesetzten Frist das Reinigen auf Kosten der Säumigen vorgenommen werden.

Mücheln, den 28 Febr. 1927. **Die Polizeiverwaltung.**

Donnerstag, den 10. März 1927
ab vormittags 10 Uhr,
im **Gute** des Herrn **K. Zeiger** in **Trebnitz**

große Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Siehe ausführliche Annonce vom 5. d. Mts.

W. Franke, beeid. Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 635

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig **umsonst** eine **Probedeutung für sein Leben** auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen.

Schreiben sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, **sowie** Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen

WO

inseriert der Geschäftsmann mit Erfolg

?

Im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Hälterstraße Nr. 4

Filiale Gotthardtstr. 38 Tel. 100/101

Kammer-Lichtspiele

Wegen des Riesenerfolges
verlängern wir das große russische Monumentalwerk

Die Rache der Entehrten

oder: Dein ist die Rache

Die wunderbaren Aufnahmen aus den kaukasischen Bergen und die Massenszenen des unterdrückten Volkes stempeln den Film zu einem Ereignis aller osteuropäischen Filme! — Dazu:

Douglas Fairbanks in

Der Dieb von Bagdad

Ein Film von wunderbarer Schönheit und Darstellungskunst. Ihr, die Ihr dieses Spiel hier schaut: Laßt hinter Euch des Alltags Müh' und Sorgen u. folgt des Dichters Märchenphantasien, die tausend Wunder einer längst versunkenen Welt vor Euren Augen vorüberziehn lassen. Lacht mit den Fröhlichen, weint mit den Bedrängten. Fragt nicht, was Wirklichkeit, was Schein; gebt Euch hin dem bunten Spiel der Lichter.

Insgesamt 15 Akte.

Der Länge des Programmes wegen Beginn der ersten Vorstellung 1/4 7 Uhr und der letzten 8 Uhr.

Mitarbeiter(in) sofort gesucht. 200 Mark monatlich und Provision. Offerten unter Nr. **549** an **Ala-Berlin S. W. 19.**

Da gehöre ich hinein!

wenn Sie preiswert eine gute, nahrhafte Erbsensuppe auf den Mittagstisch stellen wollen. Ich muß ohne jede Zutaten nur 20 Minuten in Wasser gekocht werden und bin in Portionen zu je 1 Teller eingeteilt.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Spargel, Reis mit Tomaten, Ochsenschwanz, Eiernudeln usw.

Theater-Verein Merseburg E. V.

Als Sonderveranstaltung findet am **Donnerstag, den 17. März 1927, abends 7½ Uhr** ein

Tanzabend

statt durch die Tänzerin

Edith v. Schrenck

I.

1. Auftakt . . . . . Sammartini
2. Mazurka . . . . . Chopin
3. Suite im alten Stil:
   a) Italiana . . . . . Ignoto
   b) Bourrée . . . . . Bach
   c) Siciliana . . . . . Ignoto
4. Legende . . . . . Wieniawsky
   (Musik-Solo)
5. Grotesker Walzer . . . Castelnuovo

II.

6. Chaconne . . . . . Händel
7. Die vier Jahreszeiten:
   a) Frühling . . . . . Skrjabin
   b) Sommer . . . alte Volksmelodien
   c) Herbst . . . . . Skrjabin
   d) Winter . . . . . Monssergsky
8. Polonaise . . . . . Vieuxtemps
   (Musik-Solo)
9. Bajazzo . . . . . Schumann

Am Flügel: M. Kalam-Karyam (Tiflis)
Geige: Nora von Schrenck (Berlin)
Den Flügel stellt die Fa. Ritter

Kartenvorverkauf ab Mittwoch, den 9. März 1927 in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes, Gotthardtstraße.

Eintrittspreis:
für Mitglieder . 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.20
für Nichtmitglieder 1. Platz 2.—, 2. Platz 1.50

Der Vorstand.

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Eichen-Verkauf.

Die Oberförsterei Freyburg a. U. verkauft am Montag, dem 28. März, von vorm. 9 Uhr ab im „Kaiserhof" zu Naumburg a. S. öffentlich meistbietend:

I. Försterei **Schönburg:** Distr. 7, 8 = 1 Eiche A 6 = 1,39 fm, 9 N 4 = 5,22 fm, 6 N 5 = 6,55 fm, 3 N 6 = 2,60 fm, 1 N 8 = 2,64 fm.

II. Försterei **Wilsdorf:** Distr. 22, 27, 28 = 2 A 4 = 1,23 fm, 1 A 5 = 1,02 fm, 2 A 6 = 3,58 fm, 4 A 7 = 7,58 fm, 18 N 2 = 5,99 fm, 33 N 3 = 18,01 fm, 23 N 4 = 18,18 fm, 16 N 5 = 16,26 fm, 18 N 6 = 27,76 fm, 4 N 7 = 8,04 fm, 1 N 8 = 1,70 fm, 1 F 4 = 0,59 fm, 3 F 6 = 3,42 fm, 1 F 7 = 1,58 fm, 1 F 8 = 1,01 fm.

III. Försterei **Großjena:** Distr. 9, 10, 16 = 1 A 3 = 0,65 fm, 3 A 4 = 1,86 fm, 2 A 5 = 1,72 fm, 1 A 6 = 0,45 fm, 5 N 1 = 0,82 fm, 36 N 2 = 9,23 fm, 27 N 3 = 11,85 fm, 11 N 4 = 7,65 fm, 8 N 5 = 9,28 fm, 2 N 6 = 2,62 fm, 2 N 7 = 2,96 fm.

IV. Försterei **Pödelist:** Distr. 40, 43, 45, 46, 47 = 13 A 3 = 6,58 fm, 22 A 4 = 15,76 fm, 12 A 5 = 13,74 fm, 4 A 6 = 5,53 fm, 4 A 7 = 6,26 fm, 5 A 8 = 9,19 fm, 67 N 2 = 19,96 fm, 91 N 3 = 51,07 fm, 61 N 4 = 51,38 fm, 13 N 5 = 14,25 fm, 18 N 6 = 28,62 fm, 16 N 7 = 28,78 fm, 6 N 8 = 16,41 fm, 4 F 6 = 6,24 fm, 3 F 7 = 8,02 fm, 1 F 8 = 2,38 fm, 83 rm Nutzrollen, 2,5 m lang.

V. Försterei **Schleberoda:** Distr. 63, 64, 71, 72, 73, 77, 80 = 2 A 3 = 1,26 fm, 5 A 4 = 4,28 fm, 3 A 5 = 2,60 fm 4 A 6 = 4,23 fm, 1 A 8 = 2,45 fm, 37 N 2 = 16,79 fm, 41 N 3 = 28,10 fm, 14 N 4 = 14,64 fm, 4 N 5 = 6,20 fm, 3 N 6 = 5,95 fm, 2 N 7 = 3,20 fm, 8 N 8 = 27,27 fm, 1 F 6 = 2,30 fm, 10 F 8 = 28,56 fm, 39 rm Nutzrollen, 2,5 m lang, 7 rm Nutzknüppel, 2,5 und 2 m lang.

VI. Försterei **Eckartsberga:** Distr. 90, 92, 95, 98, 99, 103, 104, 105, 31 A 3 = 9,76 fm, 11 A 4 = 5,07 fm, 6 A 5 = 5,02 fm, 4 A 6 = 5,64 fm, 4 A 7 = 6,36 fm, 12 A 8 = 29,68 fm, 60 N 3 = 28,36 fm, 17 N 4 = 14,20 fm 19 N 5 = 29,69 fm, 11 N 6 = 18,33 fm, 8 N 7 = 18,59 fm, 13 N 8 = 33,44 fm, 1 F 5 = 0,87 fm, 1 F 6 = 1,06 fm, 4 F 7 = 7,88 fm, 4 F 8 = 8,72 fm.

VII. Försterei **Bibra:** Distr 109, 111, 113, 114 = 2 A 4 = 1,44 fm, 3 A 5 = 3,91 fm, 6 A 6 = 9,63 fm, 2 A 7 = 3,67 fm, 14 N 3 = 8,02 fm, 17 N 4 = 14,85 fm, 22 N 5 = 23,52 fm, 16 N 6 = 23,29 fm, 3 N 7 = 9,14 fm, 5 N 8 = 13,51 fm.

Aufmaßlisten mit Loseinteilung sind bis 14 ds. Mts. beim Forstsekretär Knigge-Freiburg a. U. zu bestellen. Lieferung der Listen erfolgt in 2 Teilen: a 1.—3. Klasse und b 4.—8. Klasse etwa vom 16. ab.

Futterrüben
zu verkaufen
Schiefweg 1.

Futterrüben
verkauft
Blößien Nr. 29.

Wachsamer
Hofhund
zu verkaufen **Blößien Nr. 16**

10 Stück
bronzefarbige Puten
verkauft
Dittrich, Naundorf
b. Kötzschdorf.

Suche 2000 Mark
auf 12 Monate Akzept (Wechsel) als Betriebskapital von Selbstgeber. Gefl. Offert unt. J. H. 9210 an die Exped. d. Bl.

Laden

für saubere Branche ca. 80 qm groß, 2—3 Schaufenster in bester Geschäftslage für bald gesucht. Off. mit näheren Angaben unter 531/27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Theater-Verein Merseburg e. V.

Pflicht-Aufführung für März 1927.

Gastspiel des Bühnenvolksbundes — Leipz. Künstler

„Das Dreimäderlhaus"

Operette in 3 Akt. v. Dr. M. Millner u. Heinz Reichard
Musik v. Fr. Schubert.

1. Aufführung am Montag, 14. 3., 7.30 im Tivoli
2. „ „ Dienstag, 15. 3., „ „ „

Kartenvorverkauf
ab Mittwoch, 9. 3., für die Gruppen 4, 5, 6,
„ Donnerstag, 10. 3., „ „ „ 1, 2, 3
in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes, Gotthardtstraße 38. Eintrittspr. 1.60 Rm. je Mitgl

3. und 4. Aufführung für ● Nichtmitglieder u. für Schüler u. Schülerinnen am Mittwoch, 16. 3., nachm. 3.30 und abends 7.30. — Kartenvorverkauf hierfür ab Freitag, den 11. 3., in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes, Gotthardtstraße 38. Eintrittspreis für **Nichtmitgl.** 1. Pl. 2.50 Rm, 2. Pl. 2 Rm. einschließl. Garderobegebühr. — Für Schüler und Schülerinnen 1. Pl. 1.20 Rm, 2. Pl. 80 Pfg. — (Vergl. auch den lokalen Teil!)

Der Vorstand.

An allen Orten suchen wir für unsere **Privat-Krankenversicherung u. Kleinlebensversicherung mit Einheitsprämie** selbständige Platz- oder Generalvertreter zu günst. Bedingungen. **„Gedevag" Excelsior Leipzig.** Nordstraße 1.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebrüder
Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Geübte Stenotypistin

(keine Anfängerin), die auch in leichteren Buchhaltungsarbeiten und Lohnabrechnung bewandert ist, zum 1. April **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild erb. unt. **524/27** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuverlässiges, älteres
Mädchen oder Stütze

perfekt im Kochen, die alle Hausarbeiten übernimmt, gesucht. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Offert. unter 533/27 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige, ehrliche
Waschfrau
gesucht. Angebote unter „Waschfrau" an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sauberes Mädchen
nur mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht.
Nahe,
Lauchstädterstraße 1.

Saubere, ehrliche
Waschfrau
wird für **sofort** gesucht. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Ein Hund ist zugelaufen. Abzuholen bei **P. Schäbel,** Oberbeuna, Kolonie 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270308-12/fragment/page=0010